Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 119. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,40 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 12. März 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Gebrüder Mannesmann.

Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Unsere auswärtige Politik hat sich seit langer Zeit nicht in so bedauerlicher und tiefbeschämender Weise verrannt als durch die Erklärungen, die am 9. März der Staatssekretär Herr v. Schoen sowie der Unterstaatssekretär Stemmrich in der Budgetkommission zu der Mannesmannsache abgaben. Es zweifelt niemand an der ursprünglichen guten Absicht des Auswärtigen Amtes in dieser Angelegenheit. Im Gegenteil ist es aus der Blickweite unserer Gesamtpolitik heraus im höchsten Grade zu billigen, daß die Reichsregierung in der marokkanischen Frage Frankreich als dem „Primolocisten" nach der rein politischen Seite hin freie Hand gegeben hat. Umsomehr aber war zu verlangen, daß in dieser rein wirtschaftlichen Frage der Bergwerkskonzession Deutschlands berechtigte Interessen gewahrt würden. Nur insofern, als die Gebrüder Mannesmann tatsächlich ein Gesamtinteresse der deutschen Eisenindustrie vertreten, der durch das von der Union maroccaine erstrebte Erzmonopol eine wichtige Lebensader unterbunden werden soll, ist ihre Angelegenheit hier zu beurteilen. Handelte es sich wirklich bei ihrem Ansprüchen um rein private Interessen, so könnte man zur Not sich auf den Standpunkt des Auswärtigen Amtes stellen, daß eine solche Angelegenheit notwendigerweise im Vergleiche mit den französischen Gegenansprüchen erledigt werden müsse und daß nicht die deutsche Gesamtpolitik unter solchen Privatansprüchen Schaden leiden dürfe. Hiervon ist aber gar keine Rede. Das Unerhörte besteht vielmehr gerade darin, daß das Auswärtige Amt, lediglich um eine nun einmal angenommene irrtümliche Auffassung zu verteidigen, sich zum Vorkämpfer französischer Monopolinteressen macht, die nicht einmal der französischen Regierung selbst willkommen sind, da auch die französische Eisenindustrie von dem Monopol der Herren Schneider und Genossen bedrückt würde und außerdem die anti-republikanische Politik dieser Gruppe vom Ministerium in hohem Grade mißbilligt wird. Lediglich um diese Politik zu vertreten, die uns in den Augen des Auslandes lächerlich und verächtlich macht, ist die Firma Krupp zwischengeschaltet. Sowohl das Weißbuch, als die Erklärungen des Staatssekretärs standen völlig unter dem Zeichen dieser hartnäckigen Verkennung der Aufgabe der deutschen Politik. Und was soll man nun dazu sagen, daß zur Begründung dieser eigensinnigen Haltung in dem deutschen Weißbuch fast alle offiziellen Dokumente fehlen, die Beweismaterial für die Gültigkeit der Mannesmann-Konzessionen liefern? Und daß der Staatssekretär es in der Budgetkommission als eine besondere Aufgabe betrachtete, den Wert des Berggesetzes, das Mulay Hafid am 7. Oktober 1908 erließ, auch nach marokkanischem Rechte als zweifelhaft zu erklären und zu behaupten, dies sei jedenfalls kein allgemeines Berggesetz? Herr Stemmrich hat leider das Gutachten des Professors Kampffmeyer, auf das er sich stützt, nur vertraulich mitgeteilt. Kein Mensch weiß warum, denn Kampffmeyers Auffassung ist ja bekannt. Er erhebt den Einwand der Bezeichnung des Gesetzes als „Kanun" und der Stellung des Sultansfiegels über dem Gesetzestext. Kampffmeyer hat „Kanun" mit „Recht" im Sinne von Gewohnheitsrecht übersetzt. Der Leipziger Orientalist Fischer aber urteilt anders:

„Das Wort Kanun steht nach islamitischem und speziell nach marokkanischem Sprachgebrauche im Gegensatz zu Schar' oder Scharia, dem aus Koran und Sunna abgeleiteten religiösen Gesetze und bezeichnet das neuere weltliche Gesetz, — als Bezeichnung einer mit dem Sultansfiegel versehenen Urkunde kann das Wort also nur ein absolut gültiges staatliches Gesetz der marokkanischen Regierung bedeuten. Der Sultansfiegel steht nach unserer Erfahrung stets über den Urkunden, nicht darunter."

Ebenso urteilt über das Wort „Kanun" Assessor Dr. Kaulisch. Und der arabische Lehrer am Berliner Orientalischen Seminar, Haned Waly, bestätigt auf Grund von Mitteilungen von Ben Aïus, daß das Sultansfiegel auf jeden Fall die Rechtsgültigkeit eines Gesetzes nach marokkanischem Rechte herstellt. Ein letzter Einwand endlich, daß das Gesetz nur persönlich für die Mannesmanns bestimmt gewesen sei, beruht auf einseitiger Auslegung mehrdeutiger Ausdrücke und hat nach Vorstehendem nichts von innerer Wahrscheinlichkeit für sich.

Der zweite Grund des Unterstaatssekretärs behauptet, das Gesetz entspreche nicht der Bestimmung des § 112 der Algecirasakte; vor allem, weil es nicht publiziert worden sei. Nun steht im § 112 jener Akte weiter nichts als daß das Gesetz, welches die Bedingungen von Konzessionen bergbaulicher Art regeln werde, sich „inspirieren" lassen soll durch die bezüglichen Bestimmungen der fremden Gesetzgebungen. Das ist also keine formelle, sondern nur eine materielle Vorschrift. Diese aber ist erfüllt; und müßte auch von der deutschen Regierung um so eher als erfüllt anerkannt werden, als das Gesetz Mulay Hafids fast wörtlich einem von der deutschen Regierung selber für Abdul Asis ausgearbeiteten Entwurfe entspricht und insbesondere das von Deutschland mit Erfolg verfochtene Prinzip der Priorität der Mutung wahrt. Gegen das Verlangen, daß das Gesetz hätte publiziert werden müssen, spricht noch ausdrücklich die allgemeine Bestimmung der Algecirasakte, daß sie von den einzelnen Kontrahenten nach den Gesetzen ihres Landes in Kraft zu setzen sei; das marokkanische Staatsrecht kennt aber eine Publikationspflicht nicht. Und selbst wenn man aus dem § 112 sinngemäß folgern wollte, daß den Mächten die Gelegenheit geboten werden müsse, sich zu vergewissern, ob das Berggesetz den Anforderungen dieses Paragraphen entspreche, so kann doch von einer Verpflichtung, deren Nichtbeachtung das Gesetz ungültig mache, eben nicht die Rede sein; ferner war die Einsicht in das Gesetz niemandem verweigert. Nach dem allein entscheidenden Wortlaut des § 112 jedenfalls besteht irgend eine Publikationspflicht nicht.

Endlich sagt der Herr Unterstaatssekretär, die Konzession sei ohne ein allgemeines Berggesetz nicht gültig. Oben wurde dargelegt, daß ein solches gültiges Gesetz besteht. Selbst wenn man das aber nicht anerkennen will, wäre die deutsche Regierung verpflichtet, für einen Anspruch einzutreten, der sich auf dem von ihr durchgesetzten Prinzip der Priorität der Mutung gründet. Dieser Anspruch würde an sich dadurch um keinen Deut schlechter, daß er erst realisiert werden könnte, sobald ein anerkanntes Berggesetz zustande gekommen ist.

Einen Mißgriff aber bezeichnet es, daß der Herr Staatssekretär die deutsche Konzession als Monopol in Mißkredit zu bringen suchte, obwohl sie doch gerade das französische Monopol durchbrechen soll. Wie kann man den Besitz von etwa ein Achtel der marokkanischen Erzvorkommen gegenüber sieben Achtel in französischer Hand als ein Monopol bezeichnen? Wie gering glaubt Herr Stemmrich den gesunden Menschenverstand der Budgetkommission einschätzen zu dürfen, daß er ihr eine derartige Zumutung zu bieten wagt? Insbesondere berührt es aber mehr als peinlich, daß der Unterstaatssekretär am Schlusse seiner Rede erklärte, die Herren Mannesmann hätten es einstweilen abgelehnt, auf Vergleichsverhandlungen einzugehen, weil sie zunächst die Verhandlungen über ihre Ansprüche in der Budgetkommission abwarten wollten. Diese Behauptung entspricht einer Mitteilung der „Neuen gesellschaftlichen Korrespondenz" vom 26. Februar, die schon deshalb keinen Glauben verdienen konnte, weil sie mit persönlichen Verdächtigungen der Herren Mannesmann gespickt war. Ausdrücklich ist diese Mitteilung aber seitens der Herren Mannesmann als unzutreffend bezeichnet worden. Jede weitere Bemerkung erübrigt sich deshalb. Denn man kann unmöglich annehmen, daß der Herr Unterstaatssekretär, indem er sich jene Behauptung der „Neuen gesellschaftlichen Korrespondenz" aneignete, etwa auch die Zwischenträgerei hätte billigen wollen, die jene enthielt. Mindestens würde das sehr unvorsichtig gewesen sein, denn es ist hinreichend bekannt, in welcher Weise gerade er die Mitglieder der Budgetkommission fortgesetzt zu beeinflussen sucht. Und doch läge die ganze Angelegenheit Mannesmann ungeheuer einfach. Warum in aller Welt setzt man nicht eine Untersuchungskommission ein, die diejenigen vernimmt, die allein in dieser Angelegenheit die schiefen Darstellungen des Auswärtigen Amtes durch Tatsachen berichtigen könnten, nämlich die Gebrüder Mannesmann selbst?

Die Tatsache, daß das Auswärtige Amt sich verrannt hat, legt dem Reichstage umsomehr die Pflicht auf, in dieser Angelegenheit nach einem gangbaren Ausweg zu suchen. Unmöglich aber kann dieser darin bestehen, unsere deutschen Interessen einem „Schiedsgericht" nach dem Herzen von Schoen und Stemmrich auszuliefern. Fr. B.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die zweite Beratung des Postetats fort. Abg. Zubeil (Soz.) bemängelte die Einschränkung der Zahl der Unterbeamten, ihre Behandlung und Besoldung und trug zur Erläuterung dieser Kritik eine lange Kette von einzelnen Fällen vor, deren Aufzählung insgesamt zwei Stunden in Anspruch nahm. Abg. Dröscher (kons.) stellte fest, daß durch den Vortrag derartigen Klatsches dem Reiche, der Vorzüglichkeit der Posteinrichtungen und den Postbeamten kein Dienst erwiesen würde und begrüßte dann, daß trotz der durch die Beamten-Neubesoldung hervorgerufenen Mehrbelastung des Etats um 55 Millionen noch immer Mehreinnahmen von 20½ Millionen verzeichnet werden können. Es zeige sich überall das Streben nach Sparsamkeit, aber auch eine stete Steigerung des Verkehrs. Daß neue Stellen im Etat nicht erscheinen, müsse anerkannt werden, aber die Wiederholung dieser Erscheinung müsse zur Ueberlastung der Postbeamten und zur Schädigung des Verkehrs führen. Auch die diesmalige Vermehrung der Agenturen um nur 25 gegenüber dem früheren Durchschnitt von 147 sei nicht unbedenklich. Ein ständiger Postbeirat sei als überflüssig und unwirksam abzulehnen. Abg. Racken (Zentr.) betonte, der Postetat trage den Stempel der Sparsamkeit auf der Stirn. Eine Vermehrung der Dienststunden im Betriebsdienste sei unter allen Umständen zu vermeiden, schon weil es nur eine scheinbare Sparsamkeit wäre. Hingegen sei erwünscht eine durchgreifende Dienstvereinfachung. Die Resolution auf Erleichterung der Herstellung von Telephonnebenstellen durch die Privatindustrie werde hoffentlich angenommen werden. Staatssekretär Krätke begrüßte es, daß die beiden letzten Vorredner eine Sparsamkeit auf Kosten des Verkehrs nicht wünschen. Die Beschwerden des Abg. Zubeil sollten geprüft werden. Freilich habe sich bei der Prüfung einer sozialdemokratischen Beschwerde herausgestellt, daß von einer Tyrannei des Postdirektors in Kassel keine Rede sein könne. Die Sozialdemokratie müsse eben lernen, bei ihren Beschuldigungen vorsichtiger vorzugehen. Die von den weiteren Vorrednern gebotenen Anregungen sollten sorgfältig geprüft werden. Auch Abg. Beck-Heidelberg (natl.) räumte ein, daß die Postverwaltung auf die Dauer einer Vergrößerung des Beamtenkörpers nicht aus dem Wege gehen könne, und befürwortete die Resolution auf Schaffung eines ständigen Postbeirates. Abg. Linz (Rp.) dankte für die Fortführung der postalischen Verhältnisse in Elberfeld. Nach kurzer weiterer Debatte trat Vertagung auf Freitag ein.

Internationale Regelung des Automobilverkehrs.

In den kürzlich vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ist für den Grenzverkehr nur eine vorläufige Regelung vorgesehen, da der internationale Vertrag, der im Oktober vorigen Jahres in Paris vereinbart wurde, noch nicht ratifiziert war. Diese Ratifizierung hat nunmehr, wie wir erfahren, in Paris stattgefunden, so daß der endgültigen Regelung des Grenzverkehrs durch Verordnung des Bundesrats nichts mehr entgegensteht. An dem internationalen Abkommen sind beteiligt außer Deutschland Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Monaco. Von unseren Grenzstaaten haben sich also Rußland, die Niederlande, die Schweiz und Dänemark dem Abkommen nicht angeschlossen, so daß seine Bestimmungen für Grenzverkehr mit diesen Staaten nicht gültig sind. Der Anlaß zum Abschluß eines Abkommens lag namentlich in dem, auch im Deutschen Reichstag laut gewordenen Wunsche, den internationalen Reiseverkehr mit Kraftfahrzeugen nach einheitlichen Grundsätzen geregelt zu sehen. Für die Vertragsstaaten erscheint dieser Wunsch in befriedigender Weise erfüllt. Die für die Zulassung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer vereinbarten Vorschriften entsprechen im wesentlichen den geltenden deutschen Bestimmungen. Es ist ein internationaler Fahrausweis zur Einführung gelangt, der nur ausgestellt werden darf, wenn Fahrzeug und Führer den vereinbarten Anforderungen genügen. Der internationale Fahrausweis wird durch ein Heft dargestellt, in dem der Text der Umschlagseite sowie der Text der ersten eingelegten und der letzten Seite in der Landessprache der den Ausweise ausgebenden Stelle, der Text der übrigen Seiten in den Landessprachen der einzelnen Vertragsstaaten abzufassen ist. Die deutschen Polizeibeamten werden daher in der Lage sein, den Inhalt der im Ausland ausgestellten Ausweise ohne Schwierigkeit zu prüfen. Es ist ferner vorgeschrieben, daß die Kraftfahrzeuge im internationalen Verkehr neben ihrer heimischen Erkennungsnummer ein ihre Staatszugehörigkeit bezeichnendes Kennzeichen führen müssen. Das gegenwärtige deutsche System der Anbringung eines von den Grenzzollbehörden auszugebenden Inlandkennzeichens kommt also für den Verkehr zwischen den Vertragsstaaten in Zukunft in Fortfall. Die Vorschriften über die Abgabe von Warnungszeichen sowie die Beleuchtung der Fahrzeuge und deren Kennzeichen entsprechen den deutschen Bestimmungen. Für die Kennzeichnung gefährlicher Stellen längs der Wege sind besondere Normen vereinbart; die Aufstellung derartiger Hinweistafeln wird durch die Vereinigung der Automobilinteressenten erfolgen. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des internationalen Abkommens ist der 1. Mai d. J. festgesetzt, weil um diese Zeit etwa für Kraftfahrzeuge die Reisezeit beginnt. Man kann daher annehmen, daß rechtzeitig bis zu diesem Termin der Bundesrat zur Ergänzung der bisherigen Ausführungsbestimmungen eine Verordnung über den Grenzverkehr der Kraftfahrzeuge erlassen wird.

Der politische Massenstreik.

Freiherr von Zedlitz schreibt in einem Berliner Blatte über die sozialdemokratische Drohung mit dem politischen Massenstreik: „Bei dem politischen Streik wird man vornehmlich auf die Stillegung derjenigen Räder des nationalen Wirtschaftsbetriebes Bedacht nehmen, deren Betrieb sowohl für den öffentlichen Dienst wie für die Gesamtheit der nichtproletarischen Bevölkerung von besonderem Werte ist, deren Stillstand mithin hier besonders schwer empfunden werden müßte. Ist der wirtschaftliche Streik daher auf Lahmlegung der beteiligten Gütererzeugung gerichtet, so bezweckt der politische Massenstreik, jenen Kreisen der bürgerlichen Gesellschaft die Mittel zur Befriedigung der täglichen leiblichen und geistigen Bedürf-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0001

nisse zu sperren. Beleuchtung, Heizung, selbst Wasser und Nahrung, Briefe, Telegramme, Zeitungen, Lokal- und Fernverkehr sollen dem Bürger unterbunden werden, bis er sich dem proletarischen Machtgebot unterwirft.

Es leuchtet deshalb ein, daß es für die Aussicht eines politischen Massenstreiks von ausschlaggebender Bedeutung ist, ob die Verkehrsanstalten in Mitleidenschaft gezogen werden oder nicht. Der Erfolg des russischen Massenstreiks ist wesentlich auf die Stillegung des Eisenbahn- und Postverkehrs zurückzuführen, umgekehrt ist dem schwedischen Generalstreik die Aufrechterhaltung des Post- und Eisenbahndienstes verhängnisvoll geworden. Die krampfhaften Versuche unserer Sozialdemokratie, mittels der von ihnen beherrschten Organisationen auch entscheidenden Einfluß auf das untere Personal der Post- und namentlich der Eisenbahnverwaltung zu gewinnen, sind daher nur zu erklärlich und ebenso der Aerger über die Erfolglosigkeit dieser Bemühungen. Umgekehrt wird man es den verantwortlichen Leitern unserer großen Verkehrsanstalten zum hohen Verdienste anrechnen müssen, daß sie ungeachtet aller Angriffe ihre Betriebe mit planmäßiger Energie vor sozialdemokratischer Versuchung bewahrt haben. Ihre Festigkeit hat auf die privaten und kommunalen Verkehrsunternehmungen günstig eingewirkt. Erhebliche Verkehrsstörungen sind daher von einem politischen Massenstreike wohl nicht zu befürchten. Diese Ueberzeugung muß bei ruhiger Ueberlegung sicher als Bremse gegenüber der Inszenierung des politischen Massenstreikes wirken. Keineswegs sicher aber ist es, daß die Sozialdemokratie sich die ruhige Ueberlegung bewahren wird. Ihr Massenanhang ist bereits planmäßig und mit großem Geschick in leidenschaftliche Erregung versetzt; im Waldenburger Revier droht er schon offen mit dem politischen Generalstreik. Es ist aber auch sehr möglich, daß den Führern der organisatorische Erfolg der Demonstrationsübungen zu Kopf steigt. Tatsächlich ist das sozialdemokratische Massenaufgebot durch Wahlrechtsexerzitien beinahe ebensogut gedrillt wie das friderizianische Heer. Das hat der letzte Sonntag deutlich gezeigt. Diese weitgehende Beherrschung der Massen ist aber nur zu geeignet, die ohnehin vorhandene Neigung zum Größenwahn so zu steigern, daß die ruhige Ueberlegung verloren geht. Der politische Massenstreik liegt daher in der Luft, und wir könnten, wenn es an der nötigen Wachsamkeit fehlt, leicht durch dessen Ausbruch viel ärger überrascht werden als die Berliner Polizei von der Sonntagsdemonstration im Tiergarten. Aus dieser Lage der Dinge ergibt sich für alle, die es angeht, die dringende Mahnung, ohne Vorzug zu prüfen, ob wir für die neueste Form der Revolution, den politischen Massenstreik, ausreichend gerüstet sind, und, soweit sich dabei Lücken in unserer Richtung zeigen sollten, diese möglichst bald auszufüllen."

Deutsches Reich.

* **Aus dem Abgeordnetenhause.** Eine Berliner Korrespondenz erfährt zu der am heutigen Freitag vormittag 11 Uhr begonnenen Sitzung des Abgeordnetenhauses, daß Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg eine Erklärung über die Stellung der Regierung zu den Beschlüssen der Kommission abgeben werde. Die Regierung hat noch im Laufe des gestrigen Donnerstag Anstrengungen gemacht, ein Kompromiß zu schaffen, das auch die Nationalliberalen unterstützen könnten. Die Konservativen hätten die Regierungsvorschläge, die sich auf Zusammensetzung der Wählerklassen und Abänderung einiger Bestimmungen über die Wahlmänner beziehen, abgelehnt.

* **Bei der Beratung des Kultusetats** in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde nach ergangener Anfrage von Regierungstische mitgeteilt, daß sich bereits sämtliche Lehrer im Besitze der bewilligten Gehaltserhöhung befinden, und daß auch den Gemeinden fast überall die erforderlichen Staatszuschüsse gezahlt wären. In allgemeinen wären über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes keine Klagen laut geworden. Bezüglich der Gewährung von Ortszulagen könne die Regierung nur sehr vorsichtig ihren Einfluß geltend machen und ohne Eingriff in die Selbstverwaltung vorgehen. Nach dem Gesetz besitze die Regierung in dieser Angelegenheit keine ausschlaggebende Stellung. In erster Instanz hätten die Provinzialräte zu entscheiden. — Von konservativer Seite wurde auf das Steigen der Besuchsziffer ausländischer Studenten an der Berliner Universität hingewiesen und gemeint, daß dadurch Unbequemlichkeiten politischer Natur — namentlich bei den russischen Studenten — entstehen könnten. Der Minister gab die beruhigende Erklärung ab, daß bei der Aufnahme ausländischer Studenten mit der nötigen Vorsicht verfahren werde. Ferner wurde von konservativer Seite auf die Zeitungsnachrichten hingewiesen, wonach die Absicht bestehe, in Frankfurt a. Main aus Stiftungen und anderen der Gemeinde zugänglichen Mitteln eine Universität zu errichten und auf das Bedenkliche eines solchen Unternehmens seitens einer Gemeinde hingewiesen. Der Minister erklärte, daß auch er bis jetzt nur durch die Zeitungen von diesem Vorhaben der Stadt Frankfurt a. M. unterrichtet sei, aber allerdings auch Bedenken gegen eine solche Einrichtung hege.

* **Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses** hat die Wahl des Abg. Dr. Runze (12 Berlin) einstimmig für gültig, die Wahl des Abg. Führbringer (1 Aurich) mit allen gegen 2 Stimmen für ungültig erklärt.

* **Haftung des Staates.** Der Abg. Frhr. v. Zedlitz hat mit Unterstützung der Mitglieder der freikonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach die Vorschriften des Gesetzes über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt vom 1. August 1909 auch auf die Lehrer und die Lehrerinnen eines Schulverbandes, auf die Lehrpersonen der Schulsozietäten, sowie der sonstigen zur Unterhaltung von öffentlichen Unterrichtsanstalten verpflichteten Verbände und Stiftungen des öffentlichen Rechts Anwendung finden sollen.

* **Schulpflicht und Schulversäumnisse.** Von der nationalliberalen Partei ist im Abgeordnetenhause folgender Antrag eingebracht worden: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Königl. Staatsregierung um die Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, durch den für den Umfang der Monarchie a) die Dauer der Schulpflicht nach einheitlichen Gesichtspunkten, jedoch unter Berücksichtigung bestehender Sonderverhältnisse der einzelnen Landesteile geregelt, b) einheitliche Bestimmungen über die Folgen der ungerechtfertigten Schulversäumnis, die Voraussetzungen ihrer Strafbarkeit, den Kreis der verantwortlichen Personen, die Art und Höhe der Strafen und das Strafverfahren getroffen werden."

* **Die neuen Bestimmungen über das Kaiserpreisreiten.** Wie die „Inf." erfährt, haben die Bestimmungen über das Abhalten der Kaiserpreisritte, wie in Aussicht gestellt, nunmehr eine Neuregelung erfahren. Als hauptsächlichste Neuerung ist die Bestimmung getroffen worden, daß die Gesamtentfernung der Ritte etwa 80 Kilometer betragen soll. Von diesen Kilometern soll eine Anzahl querfeldein geritten werden. Ferner soll verfügt werden, daß die Ritte seitens der Reiter in feldmarschmäßiger Ausrüstung zurückgelegt werden. Im Fortfall soll dagegen die Lösung einer taktischen Aufgabe, die bisher vorgesehen war, kommen.

* **Die Reichstagskommission zur Vorberatung der Strafprozeßordnung** beendete am Donnerstag die Beratung des ersten Abschnitts der allgemeinen Vorschriften über die Zuständigkeit der Gerichte, mit der sich die ersten 14 Paragraphen befassen. Die Paragraphen wurden mit unwesentlichen redaktionellen Aenderungen nach der Regierungsvorlage angenommen.

* **Handlungsgehilfen und Arbeitskammergesetz.** In der 11. Kommission des Reichstags für das Arbeitskammergesetz machen sich Bestrebungen geltend, die Handlungsgehilfen in den Geltungsbereich der Arbeitskammern einzubeziehen. Es liegen dazu Anträge von Freisinnigen und Zentrumsmitgliedern der Kommission vor. Die Regierung lehnt diese Forderung aber ab. Die Handlungsgehilfen stehen durchaus hinter der Regierung; sie widersprechen in zahlreichen Zuschriften an den Reichstag und an die Kommission der Verkoppelung ihrer Interessenvertretung mit derjenigen der gewerblichen Arbeiter.

* **Viehseuchen-Gesetz.** Bekannt ist, daß zu dem bereits veröffentlichten Reichsviehseuchengesetz eine Bundesratsinstruktion erlassen werden muß. Wie wir erfahren, wird gegenwärtig ein derartiger Entwurf ausgearbeitet. Mit der Bearbeitung ist eine Reihe von Sachverständigen betraut worden, und es kann erwartet werden, daß in nächster Zeit gemeinschaftliche Beratungen derselben über die Entwürfe zu den einzelnen Seuchen stattfinden werden. Erst wenn diese Beratungen zum Abschluß gelangt sind, kann der Entwurf dem Bundesrat vorgelegt werden.

Ausland.

Frankreich. In der Deputiertenkammer machte am Donnerstag in der Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Laienschule Denys Cochin (kons.) der Regierung den Vorwurf, daß sie ein Gesetz gegen Familienväter und gegen die Freiheit der Presse und die freie Meinungsäußerung mache. Grousseau (kons.) betonte das Recht der Katholiken, gegen die atheistische Lehre, welche die Gesellschaft bedrohe, Einspruch zu erheben. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte Piou (kath.), wenn die Radikalen versuchen würden, die Rechte der Familienväter zu beeinträchtigen, so würden sie entschlossene Gegner vor sich finden. Nachdem noch Lefas (fortschritt. Republik.) empfohlen hatte, den Kampf gegen die Familienväter einzustellen, wurde die Sitzung aufgehoben. Auf der Tagesordnung für Freitag stehen die Interpellationen über die Geschäftsführung der Liquidatoren.

Die Unterschlagungen des Liquidators Duez. Jaurès, der heute in der franz. Kammer über die Veruntreuungen des Liquidators Duez interpellieren wird, schreibt in seiner „Humanité", das Volk sei mit Recht über die Skandale der Liquidatoren erbittert. Man werde von den unvorsichtigen und nachlässigen Regierungsmännern Rechenschaft fordern. Der Liquidator Duez habe vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er dem Liquidator Isbert, dessen Sekretär er gewesen sei, eine halbe Million Franken veruntreut habe, um seine durch unglückliche Börsenspekulationen erlittenen Verluste zu decken. Er habe diese Veruntreuungen durch Fälschung der Bücher verheimlichen können. Da er Isbets Nachfolger geworden sei, sei es ihm ein Leichtes gewesen, die Entdeckung dieses Verbrechens zu verhindern.

Spanien. Wir erfahren aus Madrid: Bei einem Bankett, das zu Ehren Sagastas veranstaltet wurde, hielt Ministerpräsident Canalejas eine Rede, in welcher er an die Union aller linken Parteien den Appell richtete, dem massiven Block der Rechten die Stirn zu bieten, damit die Regierung die wachsende Invasion des Klerikalismus bekämpfen könne.

Griechenland. Die Nachrichten, die in den letzten Tagen aus Griechenland eingetroffen sind, haben deutlich erkennen lassen, daß auch das erst seit kurzer Zeit am Ruder befindliche Ministerium Dragumis an den alten Schwierigkeiten mit dem Militärverband zu scheitern droht. Die Offiziersvereinigung fordert mit Nachdruck die schnellste Durchführung der von ihr für nötig gehaltenen Reformen, so z. B. die Enteignung einer Zahl thessalischer Großgrundbesitzer, um deren Land an Bauern zu verteilen, das Kabinett Dragumis dagegen sieht sich wie alle seine Vorgänger außerstande, diese Forderungen zu erfüllen, weil es an Geld fehlt und wichtige Dinge sich nicht übers Knie brechen lassen. Gibt nun die Militärliga, die die Macht in Händen hat, nicht nach, so muß das Kabinett abtreten, und die Krisis ist wieder in alter Stärke da. Die Liga trifft bereits wieder die üblichen miltärischen Vorsichtsmaßregeln.

Die Luftschiffahrt.

Der „Parseval IV" ist auch am Donnerstag nachmittag 6 Uhr 35 Min. in Bitterfeld mit 5 Personen aufgestiegen. Führer war Oberingenieur Kiefer. Der Ballon hatte gegen einen Wind von 10 m zu kämpfen. Er landete 7 Uhr 10 Min. glatt vor der Ballonhalle.

Zeppelin-Luftschiffahrten. Wie die „Münchn. N. Nachr." erfahren, wird es für dieses Jahr nicht mehr möglich sein, in München eine Station für Zeppelin-Luftschiffahrten zu errichten.

Hans Grade in Leipzig. Aviatiker Hans Grade wird am Sonnabend und Sonntag, den 19. und 20. d. Mts., auf dem Leipziger Sportplatz Flüge veranstalten. Die Veranstaltungen liegen in den Händen des Vereins Sportplatz und des Leipziger Vereins für Luftschiffahrt.

Das Defizit der Frankfurter „Zla" beläuft sich auf über 200 000 Mark, so daß die Zeichner des Garantiefonds mit etwa 20 Prozent zur Deckung herangezogen werden.

Korvettenkapitän Engelhardt in St. Moritz. Der Korvettenkapitän Engelhardt aus Berlin, der schon seit einigen Wochen in St. Moritz weilt, hat am Donnerstag mit seinem Wrightapparat den ersten erfolgreichen Flugversuch ausgeführt. In 4½ Minuten machte er zweimal die Tour um den ganzen See. Wiederholt mußten in letzter Zeit am Motor Bestandteile ausgewechselt werden. Es ist jetzt alle Aussicht vorhanden, daß nunmehr das Problem des Fliegens in verdünnter Bergluft seiner Lösung entgegengeht.

Ein russischer Großfürst und der Flugsport. Zum Studium der Fortschritte im Flugsport will Großfürst Nicolaus von Rußland nach Berlin kommen.

Vermischtes.

Zum Tode Dr. Luegers wird aus Wien, 10. März, gebracht: Im Wiener Rathaus herrscht fieberhafte Tätigkeit. In den drei Tagen bis zum Leichenbegängnis Dr. Luegers ist eine enorme Arbeit zu leisten. Man erwartet, daß das Leichenbegängnis eine der gewaltigsten Kundgebungen werden wird, die Wien jemals einem Toten zuteil werden ließ. Die Polizei, die am Tage des Begräbnisses den Straßenverkehr zu überwachen haben wird, rechnet mit einer Zuschauermenge von einer Million Menschen. Als Sterbeglocke für den Bürgermeister wurde in der Stephanskirche die „Pummerin" geläutet, eine Riesenglocke, die aus dem Erz der bei der zweiten Türkenbelagerung Wiens 1683 eroberten türkischen Kanonen gegossen ist. Die Glocke wird nur beim Tode von Kardinälen und Mitgliedern des Kaiserhauses geläutet. Das ganze Jahr über ist sie sonst außer Gebrauch, da sie so gewaltig ist, daß man von ihren Erschütterungen eine Gefahr für den Turm der Kirche befürchtet. Der Stadtrat faßte den Beschluß, eine Trauerfrist von sechs Wochen festzusetzen, innerhalb welcher über die Wandlung in der Führung der Gemeindegeschäfte keine Beschlüsse gefaßt werden darf. Den ganzen Tag über liefen heute Kondolenzen ein, aus Wien wie aus ganz Oesterreich. Aus Berlin kam folgendes Beileidstelegramm: „An dem Schmerze der Stadt Wien über den Verlust ihres tatkräftigen, um das städtische Gemeinwesen hochverdienten Bürgermeisters nimmt innigen Anteil der Magistrat der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Kirschner." Es kondolierten ferner der bayerische Staatsminister v. Podewils, der bayerische Geschäftsträger Tucher, der Botschafter v. Tschirschky und das ganze Botschafterkorps und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

inf. **Authentisches über die letzten Saalburg-Ausgrabungen.** Ueber die letzten Saalburg-Ausgrabungen gehen uns folgende authentische Mitteilungen zu: Die Untersuchung der Umgebung des Museums fördert immer neue Schätze zu Tage. Man verdankt ihr zwei neben einander liegende Schanzen, die sich ganz unerwartet unter dem sogenannten Forum östlich vom Kastell im Spätherbst des Jahres 1909 vorfanden. Bemerkenswert ist, daß sie die ältesten Befestigungen sind, die bis jetzt auf der Saalburg gefunden wurden. Ihre Form ist quadratisch, und die nördliche Schanze ist von einem, die südliche von zwei Spitzgräben umgeben; die Größe entspricht etwa der der kleinen Zwischenkastelle. Der Konstruktion nach gehören die Schanzen zu den einfachen, die nur von einem Erdwall mit davorliegendem Graben umgeben sind. Das bisher älteste „Erdkastell" weist dagegen schon Einlagen von Holz und Stein in der dicken Wallmauer auf. Ihrer ganzen Anlage nach sind die neuen Schanzen noch ein Rätsel, das sich vermutlich nach der völligen Ausgrabung lösen wird. Zwischen den Schanzen und der Ostseite des Kastells wurde dann die bereits früher angeschnittene „Römerstraße", die große Heerstraße von der Niddaebene zum Pfahlgraben, auf einer großen Strecke völlig frei gelegt, so daß ihr Pflaster nunmehr offen liegt. Hierbei stellte sich heraus, daß sie tatsächlich noch breiter wie die bekannte Via Appia ist, die bekanntlich als Königin der Straßen in Italien bezeichnet wird. Die Römerstraße ist durchgängig 5,15 Meter breit und mit ihren großen Randsteinen überall recht gut erhalten; nur die obere Schotterung fehlt. Die gleichlaufenden Ausgrabungen am Zugmantelkastell förderten die technisch besonders wichtige Auffindung zweier Keller, deren gute Erhaltung ihre Benutzung als Erdwohnungen außer Zweifel stellt. Sie weisen an den Wänden umlaufende Erdbänke auf, und in der Mitte befindet sich eine runde Feuerstelle. Vorgefundene germanische Scherben bestätigen die Ableitung dieser Hausanlage von germanischen Vorbildern. — Zu erwähnen wäre noch, daß das Saalburg-Museum in diesem Jahre bereits den 100 000. Besucher seit seiner Eröffnung zählt. Als Zuwendung ist einer sehr guten Reliefkarte des Taunus in großem Maßstabe vom Lehrer Eimer aus Schmiede zu gedenken, die sich zum Eingezeichnen des Limes und seiner Grenzgkastelle vortrefflich eignet.

inf. **Eine Panik infolge „Weltunterganges".** Man schreibt aus Budapest: In Nagy Szt. Miklos, einem Dorfe der unteren Theißgegend, mit zum größten Teile sehr bigotter katholischer Bevölkerung, haben sich vor wenigen Tagen ganz ungeheuerliche Dinge ereignet, die allerdings auch nicht der Komik entbehrten. Schon seit Wochen schwebt die Einwohnerschaft in Erwartung des Halleyschen Kometen in beständiger Furcht vor dem Weltuntergange und man ist allgemein davon überzeugt, daß der Erdball rettungslos zertrümmert werden müsse. Als nun in der Nacht vom Montag zum Dienstag in einem acht Kilometer entfernten Dorfe ein großes Feuer des Nachts ausbrach und der Widerschein des Brandes den Himmel rötete, glaubte der Nachtwächter, der schreckliche Komet fahre am Himmel einher, ihn überfiel große Angst, er blies sein Horn so laut er konnte und weckte das ganze Dorf aus dem Schlafe, mit dem gellenden Geschrei: „Der jüngste Tag ist angebrochen!" Das ließen sich nun die Leute nicht zweimal sagen, sondern alles stürzte halb nackt und fassungslos aus den Häusern, um wenigstens unter freiem Himmel dieses armselige Erdendasein zu beschließen. Die Männer jammerten, die Frauen weinten und die Kinder schrien, der einzige, der ein wenig seine Fassung bewahrt hatte, war der gute, alte Pfarrer, Herr Dionysius Kristóffy, der mit tröstenden Worten die Gemeinde ermahnte, auszuharren und ergeben in den Willen Gottes geduldig den Tod zu erwarten. Der Herr Pfarrer sah gegen den Himmel, und da er ein sehr braver Mensch, aber gerade kein hervorragender Astronom war, so hielt auch er den Feuerschein für den Kometen und erklärte nach seiner Schätzung müßte es ungefähr noch einen halben Tag dauern, bis der Zusammenprall erfolgte. Die Leute sahen also noch einige Stunden vor sich und einmütig beschlossen sie, diese Galgenfrist, so gut es ging, auszunützen. Man schleppte eiligst aus den Häusern, was es da an Vorräten von Speisen und Getränken gab, und es begann auf dem Platze vor der Kirche an schnell entzündeten Feuern eine wahre Orgie des Genusses, man aß und trank in aller Eile, was das Zeug hielt, betete auch mitunter, daß die arme Seele nicht zu kurz komme. Sonderbarerweise dachten die guten Leute in ihrer Hast, die letzten Stunden entsprechend auszukosten, gar nicht daran, die nötigen Kleidungsstücke überzuwerfen und sie saßen und standen in nur sehr lustigen Umhüllungen da und warteten auf den Morgen. Alle Rücksichten und alle Vorsicht war gewichen, jeder gab sich so, wie er war. Heimliche Liebesleute hielten mit ihren Beziehungen nicht mehr länger hinter dem Berg und die verschiedenen Elternpaare waren zahlreichen Ueberraschungen ausgesetzt, da manches junge Mädchen plötzlich vor allen Leuten in den Armen irgend eines jungen Burschen gesehen wurde. Aber zu Erörterungen gab es keine Zeit mehr. Die Frist des Daseins wurde immer kürzer und die Lebensluft immer größer: Der reichliche Wein hatte seine Wirkung getan und bald war niemand mehr im ganzen Dorfe nüchtern, man taumelte und tanzte, bis die meisten zu Boden sanken und einschliefen. Zum lebhaften Erstaunen der Leute wachten sie bei hellem Sonnenschein auf und konnten sich vor Verwunderung nicht fassen, daß die Welt nicht pflichtgemäß untergegangen sei. Aber schließlich hat man sich auch in Nagy Szt. Miklos mit dem Fortbestande des Erdballs abgefunden.

Die Münchener Sprengstoffaffäre vor Gericht. Vor der Jugendstrafkammer des Landgerichts München I fand heute die Verhandlung gegen den noch nicht 18jährigen Monteur Heinrich Kellner in München statt, der ein gestohlenes Paket Donarit in der Nacht zum 21. Oktober v. Js. in der Burgstraße in München zur Explosion brachte. Mitangeklagt sind der 17jährige Kaufmannslehrling Julius Fellner wegen Begünstigung, der 27jährige Monteur Georg Berchthold und der 22jährige Buchdrucker Johann Basch, weil sie die Festnahme des Kellner durch Irreführung der Schutzmannschaft verhindert und ihn einem bekannten Anarchisten zur Erlangung von Reisemitteln zur Flucht zugeführt haben. Der Hauptangeklagte gibt die Entwendung der Sprengmittel zu, jedoch nur zu dem Zweck, um mit deren verbotenem Besitz prahlen zu können. Um eine Gefährdung von Eigentum und Passantin habe er nicht gedacht; er gibt ferner zu, mit Homosexuellen verkehrt zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0002

haben und mit Anarchisten zusammengekommen zu sein. Er habe auch anarchistische Lektüre erhalten. Nach der Explosion hätten ihn die Mitangeklagten durch Austausch ihrer Kleider vor Entdeckung geschützt sowie ihn an den Anarchisten Morax verwiesen, damit dieser ihm durch falsche Papiere sowie die nötigen Geldmittel zur Flucht verhelfe. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Kellner zu einem Jahr einem Monat Gefängnis; vier Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Begünstigung vier bis eine Woche Gefängnis.

Das Steinheilhaus als Künstlerheim. Aus Paris berichtet man: Die Vereinigung der in Paris lebenden russischen Künstler und Schriftsteller mietete als Klublokal und Ausstellungsraum das vielbesprochene Haus des Ehepaares Steinheil in der Impasse Ronsin. Die Eröffnung findet mit einer Ausstellung im April statt. Ja, das Künstlervölkchen ist häufig nichts weniger als geschmackvoll . . . .

Erdbeben in San Franzisko. Am 10. März, abends 10 Uhr 80 Minuten wurde dort ein starkes Erdbeben mit lang andauernden Bewegungen verspürt. Auch in anderen Teilen des Staates war nach telegraphischen Meldungen das Erdbeben fühlbar.

Große Unterschlagungen. Man meldet aus Serkenrode, 11. März: Vor kurzem wurde der Kassierer Spielmann vom hiesigen Spar- und Darlehnsverein flüchtig. Wie die jetzt abgeschlossene Untersuchung ergeben hat, hat Spielmann 96 000 Mk. unterschlagen.

Der britische Torpedobootzerstörer „Crane" stieß in der vergangenen Nacht im Hafen von Portsmouth mit dem nach der Insel Wight abgegangenen Postdampfer „Margarethe" zusammen. Der Zerstörer wurde schwer beschädigt und mußte gedockt werden.

Roheiten Streikender. In Chambon bei St. Etienne zertrümmerten die ausständigen Metallarbeiter fast sämtliche Fenster einer Fabrik und drangen in die Wohnung der Fabrikanten ein. Sie konnten nur mit Mühe von den Gendarmen vertrieben werden. — Die streikenden Arbeiter am Nordkanal zu Arras zersägten 29 Telegraphen- und Telephonstangen und warfen sie auf das Bahngleis.

Große Diebstähle. Man meldet aus Paris, 11. März: In der staatlichen Waffenfabrik zu Chatellerault wurde ein Werkführer verhaftet, der seinem Eingeständnis nach seit längerer Zeit daselbst große Diebstähle verübt hat. Andere Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Fabrikwiegemeister **Karl Dube**, dem Fabrikaufseher **Christian Brink**, dem Fabrikarbeiter August **Lochte**, sämtlich zu Gröningen im Kreise Oschersleben, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 10. März. Angekommen: „Pennsylvania" 9. März in Hamburg. „Slavonia" 10. März in Kobe. „Saxonia" 10. März in Kobe. „Acilia" 8. März in Punta Arenas. „Meteor" 10. März in Palermo. „Arcadia" 10. März in Antwerpen. „Syria" 10. März in Grimsby. „Rhaetia" 10. März in Oporto. „Apollo" 10. März in Rotterdam. „Graf Waldersee" 10. März in Hamburg. — Abgegangen: „Arabia" 9. März nach Rotterdam. „Sardinia" 9. März von Coatzacoalcos. „Alesia" 9. März nach Penang. „Bosnia" 10. März von Cuxhaven. „Barcelona" 9. März nach Newport-News. „Swakopmund" 9. März von Akkra. „Bolivia" 10. März von Antwerpen. — Passiert: „Sicilia" 8. März Sagres. „Macedonia" 9. März Ouessant. „Polynesia" 10. März Fernando de Noronha. „Sithonia" 10. März Ouessant.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 10. März. „Tübingen" Mittwoch in Bremerhaven an. „Goeben" Mittwoch in Genua an. „Prinz Sigismund" Mittwoch von Hongkong ab. „Prinz Heinrich" Mittwoch von Marseille ab. „Schleswig" Mittwoch von Alexandrien ab. „Therapia" Mittwoch in Marseille an. „Stambul" Mittwoch von Odessa ab. „Bülow" Mittwoch in Rotterdam an. „Prinz Eitel Friedrich" Mittwoch von Genua ab. „Greifswald" Donnerstag von Port Said ab. „Manila" Mittwoch von Singapore ab. „Halle" Dienstag von Bahia ab. „Kronprinzessin Cecilie" Donnerstag von Cherbourg ab. „Kaiser Wilhelm II." Donnerstag von Bremerhaven ab. „Frankfurt" Donnerstag von Bremerhaven ab. „Köln" Donnerstag Eastbourne passiert. „Skutari" Donnerstag in Genua an.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 10. März. „Lucie Woermann" heute von Victoria ab. „Eleonore Woermann" Donnerstag Cuxhaven passiert. „Martha Woermann" Mittwoch Dover passiert. „Hans Woermann" Mittwoch von Las Palmas ab. „Erna Woermann" Mittwoch von Lome ab.

Hallesches Kunstleben.

Robert Franz-Singakademie. — Bachsche Matthäuspassion.

Die größte und erhabenste aller Passionsmusiken: Johann Sebastian **Bachs** „**Matthäuspassion**" gelangt am nächsten Freitag, (18. März), abends 6 Uhr in der Marktkirche durch die Robert Franz-Singakademie unter Leitung des Kgl. Universitäts-Musikdirektors Herrn Prof. **Otto Reubke** zur Aufführung und zwar ist dieser Aufführung wieder die ebenso hochbedeutende als pietätvolle Bearbeitung von Robert Franz zugrunde gelegt. Für die Solopartien sind Gesangskräfte von anerkanntem Rufe und zwar Frl. **Käthe Hauffe** aus Berlin (Sopran), Frau Professor **Mathilde Schmidt-Haym** von hier (Alt), Herr **Richard Fischer** aus Berlin (Tenor), Herr Professor **Otto Freytag-Besser** aus Stuttgart (Bariton) und Herr **Albin Günther** aus Magdeburg (Baß) — die sämtlich mit Ausnahme des letztgenannten in Halle aus früheren Konzerten der Robert Franz-Singakademie her als ganz hervorragende Konzertsänger bereits bekannt sind — verpflichtet worden. Den Orgelpart hat Herr Organist **Henkel** hier, die Begleitung der Rezitative am Bechstein-Flügel Herr Chordirektor **Karl Klanert** hier übernommen, während das verstärkte Orchester von der vielbewährten Kapelle unserer 36er und der Knabenchor von der städtischen Mittelschule (Charlottenstraße) unter Leitung des Herrn **Karl Friedrich** gestellt werden. Ist sonach seitens der Robert Franz-Singakademie alles getan, was eine würdige Wiedergabe der herrlichen Passionsmusik des „musikalischen Wundermannes" Bach gewährleistet, so darf auch die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Veranstaltung dem allgemeinsten Interesse der Halleschen musikalischen Kreise begegnen wird. — Billettverkauf für Nichtmitglieder vom 12. d. M. ab in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**

— **Liederabend Rose Gärtner und Archibald Jackson.** Der gestrige Abend von Frau Rose Gärtner und Herrn Charles Archibald Jackson brachte ein mit vornehmem künstlerischen Geschmack zusammengestelltes Programm, in dem die bedeutendsten Meister des Liedes, Beethoven und Franz Schubert, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Richard Strauß und Hugo Wolf vertreten waren. Als einen besonderen Vorzug des Programms möchte ich es ansehen, daß größtenteils seltener gehörte Lieder der genannten Komponisten vertreten waren. Was an dem Organ von Frau Gärtner besonders angenehm berührt, ist eine gewisse von Natur aus vorhandene Weichheit der Stimme, die jedoch durch einen noch mehr verinnerlichten Vortrag wesentlich gewinnen würde. Ihre Stimme ist besonders umfangreich nach der Höhe hin, die überaus leicht anspricht. Da sich jedoch auch da, wo es der Sinn erfordern würde, die Tonstärke in den oberen Lagen nicht vergrößert, so entsteht in dem Hörer leicht das Gefühl einer gewissen Monotonie. Geradezu unerträglich erscheint mir oft das Tremolieren, von dem Frau Gärtner ausgiebigsten Gebrauch macht. Die Stimme erhält dadurch etwas Unruhiges, Flackerndes, das mit der Zeit recht auf die Nerven fällt. Auch Herr Archibald Jackson ist von dem genannten Fehler nicht freizusprechen, doch ist es mir bei ihm hauptsächlich bei den beiden englischen Liedern: „J'll sing thee songs of Araby" und „Drink to me only with thine eyes" aufgefallen, was es mir wahrscheinlich macht, daß wir es hier mit der näselnden Aussprache mancher Engländer und besonders Amerikaner zu tun haben, die dem Organ oft einen tremoloartigen Anstrich gibt. Bei den deutschen Liedern, von denen besonders die „Frühlingsfahrt" von Robert Schumann mit dem prächtigen Eichendorffschen Text gut gefiel, war jener Fehler nicht zu konstatieren. Daß der noch recht jugendliche Sänger ausreichendes stimmliches Material für den Konzertsaal besitzt, sei ausdrücklich festgestellt. Von den von Frau Gärtner gesungenen Liedern gelangen am besten „Mit Myrten und Rosen" von Schumann und Richard Strauß' „Traum durch die Dämmerung". In Mendelssohns „Auf Flügeln des Gesanges" verlangte die letzte Strophe größere Leidenschaftlichkeit, und Hugo Wolfs „Nimmersatte Liebe" hätte in den Schlußworten schelmischer herauskommen müssen. Hinsichtlich des Vortrags von Liedern verweise ich Frau Gärtner auf die ausgezeichnete Lula Mysz-Gmeiner als großes Muster zur Nacheiferung. Die Begleitung der Gesänge führte geschmackvoll, aber nicht immer ganz rhythmisch, Herr Dr. Max Burkhardt aus Berlin aus.

Dr. P. Herbert.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Da die Nachfrage nach einer Wiederholung von Siegfried **Wagners** neuer Oper „**Herzog Wildfang**", die erst am Mittwoch wieder in Anwesenheit des Komponisten vor, trotz erhöhter Preise, vollständig ausverkauftem Hause unter Leitung Mörikes am Stadttheater in Halberstadt in Szene ging, eine außerordentlich große ist, wird in Abänderung des Repertoirs das Werk am Sonnabend noch einmal auf dem Spielplan erscheinen. Die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung. Für die Volksvorstellung am Sonntag nachmittag sind sämtliche Sitzplätze vergriffen. Abends geht die neue Operette „**Ein Herbstmanöver**" Kálmán in Szene, einer der größten Schlager in der modernen Operettenliteratur. Das berühmte Kußlied „Die kleine Gretel wüßte gern" mit dem Refrain „Komm' mein süßes Katzi, schenk mir einen Kuß" gehört zu den populärsten Melodien. Montag: „**Der Fidele Bauer**", Dienstag: letztes Gastspiel Karl William Büller „**Die Scheidungsreise**", Mittwoch: zum zweiten Male: „**Ein Herbstmanöver**. An diesen drei Tagen muß von großen Opernaufführungen abgesehen werden, da in dieser Zeit die anstrengenden Generalproben zur „Götterdämmerung" stattfinden. Das Werk wird von Kapellmeister **Mörike** für seinen Benefiz- und Ehrenabend am Donnerstag vorbereitet und gelangt nur dieses eine Mal zur Aufführung. Die neuen Dekorationen sind entworfen und ausgeführt im Atelier des Stadttheaters unter Leitung des Dekorationsmalers **Gustav Kammrath**. Zu dieser Vorstellung ist das Abonnement vollständig aufgehoben. — Freitag zum letzten Male: „**Der deutsche König**". Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Sonnabend findet das letzte Gastspiel von **Hedwig Reinau** vom Leipziger Schauspielhaus in der Titelrolle der so erfolgreichen Novität „**Gretchen**" statt, da der beliebte Gast vorläufig keinen weiteren Urlaub erhalten konnte. Sonntag nachmittag 4 Uhr gelangt bei kleinen Preisen Sardous spannendes Schauspiel „**Fedora**" zur Aufführung. Da „Per Bunkes Vorgeschichten" wegen Unpäßlichkeit des Darstellers der Titelrolle diese Woche nicht wiederholt werden konnte, das Stück aber bei Publikum und Presse großen Anklang fand, so hat die Direktion Herrn Karl Schönfeld von Berlin, der die Titelrolle dort mit großem Erfolg gespielt hat, eingeladen, als „Per Bunke" am Sonntag abend im Neuen Theater zu gastieren. Karl Schönfeld hat die Einladung angenommen und wird also die erfolgreiche Novität am Sonntag abend mit Karl Schönfeld als Gast in der Titelrolle zum ersten Male wiederholt.

— **Schumann-Chopin-Abend.** Man schreibt uns: Ein Klaviergenie von verblüffendem Reichtum der Begabung tritt uns in **Josef Pembaur** entgegen, der mit seiner Gattin morgen Sonnabend, 8 Uhr, im Saale der „Loge zu den drei Degen" einen Schumann-Chopin-Abend veranstaltet. Wer bereits das Glück hatte, diesen so selten von der Natur begabten Künstler am Klavier zu hören, der eine wahrhaft erstaunliche Technik mit feinster künstlerischer Empfindung verbindet, wird sich diesen seltenen Genuß, ihn aufs neue zu hören, nicht entgehen lassen, zumal er ein wundervolles Programm seinem Klavierabend zu Grunde gelegt hat. Erhöhten Reiz findet das Konzert aber noch durch eingeschobene Vorträge für zwei Klaviere unter Mitwirkung von Frau Maria Pembaur. Karten bei **Heinrich Hothan.**

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 10. März 1910.

Aufgeboten: Der Arbeiter Otto Grundmann, Leipzig und Emma Richter, Jakobstr. 26. Der Ingenieur Paul Schatte, Liebenauerstr. 179 und Amynta Nebel, Bertramstr. 20. Der Ober-Ingenieur Otto Praetsch, Kalk und Johanna Stier, Forsterstr. 2. Der Schuhmacher Karl Spahn, Güterbahnhof 5 und Selma Linzmann, Albrechtstr. 37. Der Schmelzer Franz Werner, Landsbergerstr. 55 und Anna Boscz, Cochstedt.

Eheschließungen: Der Dampfziegeleibesitzer Paul Becker, Braunschwende und Charlotte Troll, Glauchaerstr. 10. Der Klempner Johannes Siewecke und Minna Brunnert, Lindenstr. 78. Der Gärtner Otto Gadau, Beesenerstr. 17 und Marianne Schiller, Wörmlitzerstr. 94.

Geboren: Dem Gastwirt Max Nickau, Martinstr. 23, S. Erich. Dem Zimmermann Otto Reinicke S. Arno, Klinik. Dem Arbeiter Reinhold Ablaß T. Berta, Klinik. Dem Arbeiter Wilhelm Jäger S. Wilhelm, Klinik. Dem Bäckermeister Maximilian Hellwig, Meckelstr. 19, S. Fritz. Dem Schnittebauer Hugo Haase, Marthastr. 20, T. Elly. Dem Arbeiter Max Lüttich, Mühlgasse 4, T. Frieda.

Gestorben: Des Bürstenmachers Hugo Lenk T. Herta, 1 J., Pfännerhöhe 29. Des Arbeiters Josef Graupner aus Belgern Ehefrau Wilhelmine geb. Schmidt, 36 J., Klinik. Frieda Knauf aus Blankenburg, 18 J., Klinik. Des Werkmeisters Gustav Falcke Ehefrau Marie geb. Ferchland, 59 J., Zinksgartenstr. 13. Der Eisenbahn-Betriebssekretär Edmund Otte, 47 J., Südstr. 47.

Auswärtige Aufgebote: Der Polizei-Kommissar A. E. R. Rossow, Halle und P. E. Engisch, Köln, Der Maler Julius Schräber, Deutleben und Martha Forwergk, Hohenmölsen. Der Telegraphenarbeiter Otto Hoffmann, Halle und Berta Thate, Gerbstedt. Der Schuhmacher Theodor Hofmann und Ida Kaiser, Weißenfels. Der Schäfer Hermann Dietz, Merbitz und Anna Kräußler, Petersberg.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 10. März 1910.

Aufgeboten: Der Maschinenschlosser Paul Kurth, Eichendorffstr. 16 und Emma Thomas, Trothaerstr. 29. Der Maurer Otto Siedel, Belleben und Minna Würker, Burgstr. 57. Der Schlosser Karl Kessebohm und Gertrud Laudmann, Richard-Wagnerstr. 50.

Eheschließungen: Der Eisenbahnpraktikant Emil Adler, Oberröblingen und Martha Gräning, Henriettenstr. 39.

Geboren: Dem Mühlenverwalter Emil Hönes, Steinmühle, S. Max. Dem Schlosser Paul Röpert, Gr. Gosenstr. 24, S. Paul. Dem Arbeiter Otto Jäger, Ludwig-Wuchererstr. 72, T. Gerda.

Gestorben: Die Witwe Pauline Schmidt geb. Ehrt, 73 J., Talstraße 26. Des Kutschers Hugo Schönemann S. Max, 1 J., Saalwerderstr. 20. Des geprüften Lokomotivheizers Karl Würdig T. Frieda, 4 J., Wilhelmstr. 4.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 11. März, morgens 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle	61,7	6	SO 2	bedeckt	17	3	—
Torgau	762,3	4	SO 1	„	15	4	—
Nordhausen	760,9	6	SO 1	wolkig	15	6	—
Magdeburg¹)	760,7	5	SO 2	bedeckt	16	3	0
Gardelegen²)	759,8	6	S 2	halbb.	16	3	0
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

¹) Abends Regentropfen. ²) Nachts geringe Niederschläge.

Während das gestern über Schottland gelegene Tief unter erheblicher Verflachung nach der norwegischen Küste fortgeschritten ist, zeigt das Teiltief über Frankreich keine nennenswerte Aenderung. Im Dienstbezirk, wo das milde Wetter fortdauert, sind abends und nachts vereinzelt geringe Regenfälle aufgetreten. Da die über Nordwesteuropa wehenden nördlichen Winde Einfluß auf unsere Witterungsgestaltung gewinnen dürften, so haben wir wolkiges, kühleres Wetter und zeitweise Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Sonnabend**, 12. März: **Wolkig, kühler, zeitweise Regen.**

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 12. März: Wechselnd bewölkt, mildestellenweise etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 13. März: Zeitweise heiter, vielfach **wolkig bis trübe,** stellenweise **etwas Regen,** frühlingsmäßig **mild.**

Wasserstände am 11. März.

Saale: Halle Untp. + 2,08, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,48, **Grochlitz** + 1,68, Bernburg Untp. + 1,78, Kalbe Obp. + 1,78, Kalbe Untp. + 1,64. — **Elbe:** Leitmeritz + 0 47, Aussig + 0,78, Dresden — 0,66, Torgau + 1,62, Wittenberg + 2,52, Roßlau + 1,99, Barby + 2,37, Magdeburg + 1,95. Tangermünde + 3,02, Wittenberge + 2,89, Hohnstorf + 2 61 — **Mulde:** Düben + 0,80

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Örtliche **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Vorwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Eine alte Bekannte kommt auch vor Ostern wieder in die meisten Häuser und hilft tüchtig beim Hausputz und Reinemachen: sie heißt **Luhns** Salmiak-Terpentin-Kernseife. Wer diese flinke Mitarbeiterin kennen gelernt hat, läßt sie sich immer wieder holen. Bessere, sparsamere Abwaschlauge und mildere, wie die von **Luhns** Salm.-Terp.-Kernseife bereitete, gibt es nicht; deshalb auch kann man heute **Luhns** überall in allen besseren Geschäften haben.

Geschäftliche Mitteilung.

Berechtigtes Aufsehen erregt die einzigartige große Ausstellung von Metallbettstellen, kompletten Betteinrichtungen, Matratzen, Federbetten ꝛc. der großen **Ausstattungsfirma H. C. Weddy-Pönicke**, hier, deren Besichtigung bis inkl. Sonntag, den 13. März, jedermann ohne Kaufzwang freisteht und aufs wärmste zu empfehlen ist. Nicht weniger als 103 Metallbettstellen in der Preislage von 7,50 Mk. an sind ausgestellt, darunter auch die erstklassigen Fabrikate der weltbekannten Steinerschen Reformbettenfabrik, deren Alleinvertretung die Firma **Weddy-Pönicke** für Halle a. S. hat. In überraschender Vielseitigkeit präsentieren sich Kinderbetten, Pensionsbetten, Ausstattungsbetten mit einfach praktischen bis zu den elegantesten Garnierungen in den zartesten Farbentönen. Einen wirklich interessanten Einblick gewährt auch die Abteilung für Bettfedern. In großen luftdurchlässigen Kästen findet jedermann was er braucht, von der einfachsten Feder zu 55 Pfg. das Pfund bis zur feinsten Eiderdaune zu 30 Mk. das Pfund. Auch in Stahlfeder-Einlagematratzen ist die Ausstellung außerordentlich vielseitig und es ist auch hierin allen Ansprüchen nach jeder Richtung hin Rechnung getragen.

Frühjahrs-Ausverkauf

sämtlicher

Braunschw. Gemüsekonserven

und rheinischer Kompottfrüchte.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Ausverkauf nur so lange dauert, als die Bestände hinreichen. Die Gemüsekonserven sind eigens für uns eingemacht und repräsentieren eine hervorragende Qualität; zugekaufte und minderwertige Ware führen wir nicht.

Pottel & Broskowski.

Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten.

Ferner offerieren wir:

Frische hiesige Waldschnepfen, franz. Wachteln, 1910er Hamburger Gänse und Enten, Brüss. Poularden, steyr. Truten, Poularden, Kapaune, Poulets und Kücken, Perlhühner, Birkwild, Hasel- und Schneehühner, Fasane, Renntierrücken.

Frische englische Salatgurken, Treibhaus-Tomaten, Kopfsalat, Endivien, Brüss. Chicorée, frische franz. Artischocken, grüne Spargelspitzen, blaue Brüss. Treibhaustrauben, Madeira-Ananas, frischen Waldmeister.

Kaiser-Malossol-Auslese und prima Astrach. Kaviar, Pfd. von Mk. 12.— an, prachtvolle Holl. Austern täglich frisch, Helgol. Hummer leb. und gek., Strassburger Gänseleber-Pasteten, fetten geräuch. Rhein- u. Weser-Lachs, geräuch. Elbaale, Kieler Sprotten und Schleibücklinge.

Garnierte Schüsseln mit gek. Hummer, Hummer-Mayonnaise, ital. Salat, Tafelaufschnitt, Fischwaren, Pasteten, sowie einzelne warme und kalte Zwischengerichte in hochaparter, geschmackvoller und vornehmer Art in unserer Stadtküche hergerichtet.

Anerkannt beste Qualitäten, billigste Preise. [4609

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Gastspiel

Otto Reutter

und die anderen grossen Schlager.

Ein konkurrenzloser, herrlicher Spielplan, wie er besser nicht gedacht werden kann!

Nur noch 4 Tage!

Sonntag nachm. 4 Uhr Fremden- Vorstellung mit Reutter.

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.

Sonnabend, den 12. März, abends 8 Uhr

Schumann-Chopin-Abend,

veranstaltet von

Josef und Maria Pembaur.

Schumann: Andante mit Variationen für zwei Klaviere, op. 46; Fantasie, Op. 17. **Chopin:** Rondo C-dur für zwei Klaviere, Scherzo Cis-moll, Fantasie F-moll, Polonaise As-dur.

Konzertflügel **Blüthner** aus dem Magazin **B. Döll.**

Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr.

Nach Schluß

Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des

Weinhaus Broskowski.

Robert Franz-Singakademie.

Musikalische Leitung: Professor **Otto Reubke.**

Marktkirche:

Freitag, den 18. März cr., abends punkt 6 Uhr:

Johann Sebastian Bachs

Matthäus-Passion.

Passionsmusik nach dem Evangelium Matthäi für Solostimmen, Chor, Orgel und Orchester.

Bearbeitung von Robert Franz.

Solisten: Fräulein **Käthe Hauffe**-Berlin (Sopran). Frau Professor **Mathilde Schmidt-Haym**-Halle (Alt), Herr **Richard Fischer**-Berlin (Tenor), Herr Professor **Otto Freytag-Besser**-Stuttgart (Bariton), Herr **Albin Günther**-Magdeburg (Bass).

Klavier: Herr Chordirektor **Karl Klanert**-Halle. **Orgel:** Herr Organist **Henkel**-Halle. **Orchester:** Die verstärkte Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. **Knabenchor** der städtischen Mittelschule (Charlottenstrasse).

Bechstein-Flügel aus dem Magazin der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.**

Billetts für Nichtmitglieder zu 4.10, 3.10, 2.10, und 1.55 Mk. sowie Texte à 10 Pfg. und Musikführer à 20 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**

Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

?!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!?

Der

Vampyr-Tanz.

?!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!?

Jeden Sonntag abend in den Parterresälen des

Grand Hotel Berges

:: Diner- und Abend-Konzert. ::

Magdeburgerstr. 65.

Flügel Görs u. Kallmann Pianos

Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Auf der Rückseite

von Dr. Oetker's Vanillinzucker-Päckchen finden Sie ein vorzügliches Rezept für Vanille-Creme.

Haben Sie sonst noch Interesse für die bewährten Rezepte von **Dr. Oetker,** so erhalten Sie dieselben umsonst in jedem Geschäfte, welches **Dr. Oetker's Backpulver** führt, oder auch umsonst und portofrei von der Backpulverfabrik [4578

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

D. großart. März-Spielplan! Von **Publikum und Presse** als **glänzend bezeichnet!**

Historischer

Bilder-Cyclus

gestellt nach Meisterwerken von **Rich. Schultz,** Direktor des **„Metropoltheaters", Berlin.**

Captain Rudolf

m. s. großartigen Dressur von

Elefanten,

Ponys und Hunden, u. d. übr. gr. Attraktionen.

Staubsaugapparat, leihweise, pro Tag 1,50 Mk. **G. Rensch,** Poststr. 4.

M. Reinicke

Markt 20. — Gegründet 1892.

Frühjahrs-Neuheiten

in moderner Ausführung

farbig — schwarz.

Konfirmanden-Stiefel

Grösste Auswahl in allen Formen und Preislagen.

Naturgemässe **Kinder-Stiefel.**

Tennis-Schuhe. | Bekannte Preiswürdigkeit. | Mass-Anfertigung.

Legen Sie Wert

auf ein gut passendes Kleidungsstück,

so decken Sie Ihren Bedarf an

Ueberzieher, Ulster, Joppe, Anzug und Pelerine

gleichviel ob fertig oder nach Maß, nur bei

Otto Knoll ob. Leipzigerstrasse 36,

Rabattverein,

hier haben Sie Gewähr für Eleganz und Preiswürdigkeit.

Olga Desmond,

die Berühmtheit

der „Berliner Schönheitsabende",

kommt zu kurzem Gastspiel

in das **Apollo-Theater.**

Zur Konfirmation.

Weisswein vom Fass, 1 Liter **1.00 Mk.**

Preiswerte Mosel-, Rhein- u. Rotweine,

Kardinal-, Pomeranzen- und Maiwein-Essenz.

Frankf. Apfelwein von **Adam Rackles,** 1 Fl. **35** Pfg., 10 Fl. **3.00** Mk.

Frankf. Apfelwein-Champagner, besonders für Bowlen geeignet, 1/1 Flasche **2.50** Mk., 1/2 Flasche **1.50** Mk.

Auf meine äusserst billigen

Braunschweiger Gemüse- u. Fruchtkonserven

mache ich besonders aufmerksam.

Stramme, vollwichtige Packung; Normaldosen.

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Konfirmanden-

Wäsche. Krawatten, Handschuhe.

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Sonnabend, d. 12. März 1910

176. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Opernnovität! Opernnovität!

Zum 4. Male:

Herzog Wildfang.

In 3 Aufzügen v. Siegfried Wagner.

Spielleitung: Theo Raven.

Musikalische Leitung: Ed. Mörike.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Ende 10 3/4 Uhr. [4570

Sonntag, den 13. März 1910,

nachmittags 3 Uhr:

10. Volks-Vorst. zu klein. Einheitspr.

Undine.

Abends 7 1/2 Uhr:

177. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Ein Herbstmanöver.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [4387

Weinhaus Broskowski.

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonnabend letztes Gastspiel Reinau:

Zum letzten Male: Gretchen.

Auswärtige Theater.

Sonnabend, den 12. März 1910.

Leipzig (Neues Theater): Maria Magdalena.

Leipzig (Altes Theater): Der fidele Bauer.

Weimar (Hof-Theater): Ein Fallissement

Erfurt (Stadt-Theater): Robert und Bertram.

Japan-Waren

in grosser Auswahl.

Curt Ehrenberg,

Gr. Steinstr. 11. — Fernruf 1459.

Haben Sie schon [4159

16 AE Wolle (Pfund 3,20) probiert bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Volksbadewannen versch. Systeme empf. billigst

G. Brose, Leipzigerstr. 96.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve,

Halle a. S. 18,

internationales Auskunftsbureau

Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144

Cabaret Kaisersäle.

Jeden Abend grosse Vorstellung.

Anfang 9 Uhr.

Auftreten von 8 neu engagierten

Cabaret-Typen.

Alles Nähere an d. Plakatsäulen.

Neu! American-Bar Neu!

bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich an das **hiesige Fernsprechamt** unter

Nr. 3674

angeschlossen bin. [1304

Bruno Huth, Tapezierer u. Dekorateur,

Grünstrasse 31.

Zugleich empfehle mich zum bevorstehenden Quartalwechsel zur Uebernahme von **Wohnungs-Einrichtungen** sowie sämtlichen **Polster- u. Tapezierarbeiten, Gardinenstecken usw.**

5% in Rabattmarken.

Zur Konfirmation

empfehle:

Gesangbücher,

Bibelsprüche, Widmungsbücher, Konfirmationskarten.

Schmucksachen:

Uhrketten, Halsketten, Broschen, Kreuze, Medaillons, Ohrringe.

Lederwaren:

Portemonnaies, Zigarren Etuis, Schreibmappen, Poesie- u. Schreibalbums, Photographie-Albums, Schmuck- u. Handschuhkasten, Damenhandtäschchen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Im Pensionat Fritzsche, Halle a. S., Grünstr. 5/6.

finden **j. Mädchen** liebevolle Aufnahme. Gediegene Ausbildung in wissenschaftlichen Fächern, sowie im Haushalt, Handarb., Musik und gesellig. Umgangsformen. [4168

Zur Konfirmationsfeier,

für **Gesellschaften** und sonstige **Festlichkeiten** empfehle ich meine hochfeinen

Torten * Baumkuchen * Eisspeisen

und als **Spezialität** meine [1803

aufgelegten Kaffeeschüsseln

in reichster Auswahl und bester Ausführung von 1.50 Mk. an.

Konditorei Johannes David, Geiststr. 1.

Heute **grosse Auswahl** in **Braten** von

Jg. Rotwild Pfd. von **70** Pf. an

Jg. Wildschwein „ „ **80** „ „

zartes **Rehwild, Damwild,**

zerlegt in Rücken, Keulen, Blätter, [4616

zarte Puten, Poularden, Suppenhühner,

frische Waldschnepfen, Birkwild, Schneehühner.

Telephon 3416. **Friedrich Weiss,** Geiststrasse 65.

Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0004

Gedenktage.

12. März.

604. Papst Gregor I., der Große, gestorben.
1365. Die Universität Wien wird eröffnet.
1607. Der Liederdichter Paul Gerhardt geboren.
1663. Der Stifter des Halleschen Waisenhauses, August Hermann Francke, geboren.
1728. Der Maler Raphael Mengs geboren.
1821. Prinz-Regent Luitpold von Bayern geboren.
1831. Der Dichter Friedrich von Matthisson gestorben.
1850. Die Hohenzollernschen Lande werden Preußen einverleibt.

*

Tagesspruch: Füll' die Jugend mit würdigem Stoff, und in froher Begeisterung lehre sie glühn. Die Kritik kommt mit den Jahren von selbst.
Geibel.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 11. März.

Die Luftschiffahrten der Sektion Halle a. S. des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt.

Die drei Sektionen des Vereins veranstalteten in 15 Städten der Provinz Sachsen und Thüringens 112 Fahrten im Jahre 1909. Davon kamen auf die Sektion Halle 57, auf die Sektion Thüringische Staaten 35 und auf die Sektion Erfurt 20. An diesen Aufstiegen nahmen 302 Personen, darunter 14 Damen, teil. Von den Luftschiffen der Sektion Halle hat der Ballon „Halle" die meisten Fahrten unternommen, und zwar immer von Bitterfeld aus. Er ist nicht weniger als 89 mal aufgestiegen und brachte die längste Fahrtdauer hinter sich mit 16 Stunden 10 Minuten am 26./27. Juni, wobei er 286 Kilometer zurücklegte. „Thüringen" stieg nur einmal auf, „Louis Peter" und „Clouth III", ebenfalls „Steipner" zweimal, „Nordhausen" 13 mal. Die weiteste Fahrt legte „Nordhausen" mit 425 Kilometern zurück, die schnellste Fahrt ebenfalls „Nordhausen". Die Ballons standen unter der Führung des Herrn Dr. Gocht, des Vorsitzenden des Vereins, 11 mal, der Frau Dr. Gocht 3 mal, des Herrn Hauptmanns v. Oidtman 15 mal, des Herrn Oberleutnants Riemann 18 mal, des Herrn Hauptmanns Briegleb 5 mal, des Herrn Hauptmanns Haertel einmal, des Herrn Oberleutnants Gaffert einmal, des Herrn Rentners Müller zweimal und des Herrn Bankdirektors Ritter einmal.

— **Personalnachricht.** Der „Reichsanzeiger" gibt amtlich bekannt, daß Gerichtsassessor Grotefend in Halle a. S. zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für die Arbeiterversicherung im Eisenbahndirektionsbezirk Halle a. S. ernannt worden ist.

— **Stipendien für Besucher gewerblicher Fachschulen.** Die Handelskammer zu Halle a. S. kann in diesem Jahre aus dem Erträgnis der Bankier Ernst Haasengier-Stiftung fünf Stipendien zu je 75 Mk. bewilligen. Tüchtige und würdige junge Leute, Söhne Hallescher Bürger, welche die zum Besuche gewerblicher, in Halle a. S. bestehender Fachschulen erforderlichen Mittel nicht selbst aufbringen können, sind in erster Linie zu berücksichtigen; nur wenn in Halle a. S. zweckentsprechende Fachschulen nicht bestehen, können Bewerber, welche auswärtige Schulen besuchen, berücksichtigt werden. Ferner kann ein Stipendium von 150 Mk. und ein solches von 100 Mk. aus dem Stipendienfonds der Handelskammer verliehen werden. Diese Stipendien sollen zur Bestreitung der Auslagen, die durch den Besuch einer kaufmännischen oder gewerblichen Fachschule oder Bergbauschule notwendig werden, dienen. Die Stipendien können gewährt werden bedürftigen Söhnen von Kaufleuten oder kaufmännischen Angestellten aus dem Bezirke der Handelskammer zu Halle a. S. oder solchen jungen Leuten, welche bei einer Firma des Handelskammerbezirks ihre Vorbildung zu einem kaufmännischen oder technischen Berufe empfangen oder empfangen haben. Nähere Auskunft erteilt das Büro der Handelskammer zu Halle a. S., Franckestr. 5. Bewerbungsschreiben sind bis zum 1. April einzureichen.

— **Ferienwanderungen für Volks- und Mittelschüler Halle-Süd.** Während der Osterferien sollen für die Volks- und Mittelschüler Halle-Süd Ferienwanderungen in die nähere Umgebung unserer Stadt veranstaltet werden. Freunde, die als Führer und Helfer an den Wanderungen teilnehmen wollen, erhalten nähere Auskunft vom Leiter Herrn Rich. Zimmerli, Pfännerstraße 11, part. Derselbe nimmt auch Gaben für den Fonds zur Unterstützung der Unbemittelten entgegen.

— **Der Evangelische Kirchbau-Verein zu Halle a. S.** hielt Donnerstag abend im Evangelischen Vereinshause seine Generalversammlung ab. Die Einnahmen betrugen 15 087,35 Mk., die Ausgaben 227,65 Mk., mithin ist ein Bestand von 14 859,70 Mk. vorhanden. Gegen das Vorjahr mehr 1506,73 Mk. Ein verstorbenes Fräulein Lutze hat dem Verein 500 Mk. als Geschenk überwiesen lassen. Mit der Prüfung der Rechnung wurde wiederum Herr Baumeister Kuhnt betraut. Anstelle Verstorbener bezw. Ableinender traten in den Ausschuß die Herren Konsistorialrat Runge und Professor Dr. Suchsland von der St. Georgengemeinde, Professor D. Loofs von der St. Laurentiusgemeinde und Kaufmann W. Tille von der St. Johannesgemeinde ein. Es wurde bedauert, daß die Frage der Erbauung einer zweiten Kirche im Glaucharer Viertel nicht weiter gediehen ist. Herr Baumeister Kuhnt hatte sich erboten, in seinem umfangreichen Grundstück, Ecke der Wörmlitzer- und Ludwigstraße, einen genügend großen Platz zum Bau einer Kirche unentgeltlich zu überlassen, wenn der Magistrat die Straßenausbaukosten tragen würde. Da die St. Georgengemeinde kein Vermögen besitzt, so würde sie die Uebernahme dieser Kosten schwer belasten. Der Magistrat hat abgelehnt und so ist noch nichts weiter geschehen. Es liegt ein Bedürfnis für den Bau einer Kirche im Süden vor, durch die Erweiterung der Stadt hat sich die Seelenzahl in der Gemeinde sehr gesteigert. Es muß daher etwas geschehen, um der kirchlichen Not zu steuern. Die Kgl. Regierung ist auch davon überzeugt und hatte ihrerseits 60 000 Mk. Beihilfe zum Bau in Aussicht gestellt, der Kirchbau-Verein aus seinen Beständen 10 000 Mk. Aus der Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, daß man die Kirche, um nicht so hohe Straßenausbaukosten zu haben, an die Ecke einer Straße oder in dieselbe hinein errichten könne. In mehreren Städten sind Kirchenbauten in solcher Weise errichtet worden. Man will solchergestalt vorgehen und ferner in der St. Georgengemeinde neue Mitglieder werben, damit der Kirchbau-Verein in die Lage kommt, mehr bewilligen zu können. Die Kirche St. Johannes ist auch schon zu klein geworden, da in ihrer Parochie die Seelenzahl stark zugenommen hat; sie beträgt über 20 000. Kirchliche Not besteht ferner im Diviertel, auch hier muß bald etwas geschehen.

— **Ausstellung für Vogelschutz und Naturdenkmalpflege.** Der Eintrittspreis ist für den Eröffnungstag, Dienstag, den 15. März, auf 50 Pfg. für Erwachsene und 25 Pfg. für Kinder, für die Tage vom 16. bis einschließlich 18. März, um recht vielen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, auf 25 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder festgesetzt.

— **Im Heideverein** (E. V.) hat der Vorsitzende, Herr Juwelier Tittel, in entgegenkommender Weise auch dieses Jahr wieder einen Lichtbildervortrag übernommen. Er wird, in der Absicht, eine Ueberfüllung des Saales zu vermeiden, zweimal hintereinander, am 14. und 15. d. Mts., abends von 8¼ Uhr an, unter Vorführung von 125 bunten Lichtbildern über unsere heimische Vogelwelt, über Vogelschutz und Vogelfütterung im Winter sprechen, um entsprechend den Satzungen des Heidevereins den Sinn für Vogelschutz und Naturschutz im allgemeinen, im erhöhten Maße zu erwecken. Der Vortrag wird im großen Saale der „Kaisersäle" stattfinden, die Eintrittskarten haben nur zu dem Abend Gültigkeit, zu dem sie gelöst sind. Eintrittskarten, für die zur Deckung der Unkosten für numerierte Plätze 30 Pfg., für nicht numerierte Plätze 10 Pfg. erhoben werden, sind bis Dienstag, nachmittags 6 Uhr, bei Herrn Juwelier Tittel, Schmeerstraße Nr. 12, zu entnehmen. Infolge einer Vereinbarung mit dem Vogelschutzverein für Halle und Umgegend berechtigen sie zugleich zum kostenlosen Besuch der Ausstellung für Vogelschutz und Naturdenkmalpflege, und zwar vom zweiten Ausstellungstage Mittwoch, den 16. an bis einschließlich Freitag, den 18. d. M.

— **Vogelschutzverein für Halle und Umgegend.** Die Mitglieder, auch die sich Neuanmeldenden, erhalten unentgeltlich Dauerkarten zum Besuch der Ausstellung für Vogelschutz und Naturdenkmalpflege, die während der vier Ausstellungstage und auch zur Eröffnungsfeier am 15. d. M., vormittags 11 Uhr, Gültigkeit haben. Infolge einer Vereinbarung mit dem Heideverein haben sie außerdem unter denselben Bedingungen wie die Mitglieder dieses Vereins Zutritt zu dem Lichtbildervortrag über unsere heimische Vogelwelt, über Vogelschutz und Vogelfütterungen im Winter, der zweimal hintereinander, am 14. und 15. d. M., abends von 8¼ Uhr an, vom Vorsitzenden, Herrn Juwelier Tittel, im großen Saale der „Kaisersäle" gehalten wird. Eintrittskarten, für die zur Deckung der Unkosten für numerierte Plätze 30 Pfg., für nicht numerierte 10 Pfg. erhoben werden, sind bei Herrn Tittel bis Dienstag, den 15. d. M., nachmittags 6 Uhr, zu entnehmen.

— **Verein für Naturkunde.** Die nächste Sitzung muß verschoben werden. Sie findet am Mittwoch, den 16. März, 8½ Uhr, in der „Dresdener Bierhalle" (Kaulenberg) statt. 1. Geologisches über die Saale (Herr G. Richter). 2. Mitteilungen. — Gäste sind willkommen.

— **Harzklub-Zweigverein Halle a. S.** Am Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr, findet in den „Kaisersälen" ein Lichtbildervortrag des Herrn Ludolf Engel statt: 1. Die Sächsische Schweiz. 2. Zwei altdeutsche Städte: Nürnberg und Rothenburg ob der Tauber. Wie üblich, werden zur Deckung der Unkosten hierzu Einlaßkarten zu je 10 Pfg. ausgegeben, die vom 14. d. M. an beim Schriftführer und Schatzmeister, Herrn Hofmusikalienhändler Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, zu haben sind.

— **Der Hallesche Kolonialverein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) veranstaltet am Mittwoch, den 16. März, abends 8 Uhr im Hotel „Kaiser Wilhelm" eine öffentliche Sitzung (mit Damen), in der Herr Hauptmann a. D. Schloifer über „Eine Geschäftsreise quer durch Afrika" (mit Lichtbildern) vortragen wird. Als junger Leutnant hat der Vortragende bereits 1892 und 1893 verschiedene Expeditionen des Deutschen Antisklaven-Komites nach dem Victoria Nyanza mitgemacht, dann später im Auftrage des Auswärtigen Amtes die Tanganjika-Dampferexpedition geführt, die den Dampfer „Hedwig von Wißmann" nach dem Tanganjikasee brachte. Seit 1902 in Hauptmann Schloifer als Direktor verschiedener Gesellschaften, meist im zentralafrikanischen Seengebiet, tätig gewesen. Seine Frau hat ihn seit 10 Jahren auf allen Reisen begleitet; sie hat auch einmal dreiviertel Jahr allein am Tanganjika geweilt, als ihr Mann in geschäftlichen Angelegenheiten nach Europa reisen mußte. Auch die letzte Reise quer durch Afrika, über die Herr Hauptmann Schloifer demnächst berichten wird, hat er gemeinsam mit seiner Frau ausgeführt, und diese ist die erste Dame, welche den dunklen Weltteil durchquert hat. Einer Einladung des Halleschen Kolonialvereins folgend, wird sie mit ihrem Manne nach Halle kommen und an der nächsten Sitzung des Vereins teilnehmen. Ueber seine früheren Reisen hat Herr Hauptmann Schloifer bereits zweimal in Halle vorgetragen und jedesmal reichen Beifall geerntet. Zu dem bevorstehenden Vortrage haben auch Nichtmitglieder des Halleschen Kolonialvereins Zutritt. Nach dem Vortrage findet eine gesellige Vereinigung in den Räumen des Hotels „Kaiser Wilhelm" statt.

— **Christlicher Verein junger Männer, Geiststraße 29.** Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, wird Herr Dr. König einen Vortrag halten über „Grundzüge der Reichs- und Staats-Verfassung". Jeder junge Mann ist eingeladen. Zutritt frei.

— **Der Hallesche Kunstverein** eröffnet nächsten Sonntag in den Sälen über der Volkslesehalle eine Ausstellung von Gemälden von Otto Schmitt-Karlsruhe (Stilleben) und Hübner-Berlin (Interiéurs aus Schloß Pareß), wo die Königin Luise längere Zeit wohnte, als sie noch Kronprinzessin war.

— **Der Verein ehemaliger städtischer Oberrealschüler** veranstaltet morgen Sonnabend, abends 8½ Uhr, im „Hotel zur Tulpe", Alte Promenade 5, eine Festsitzung, zu welcher auch des Lehrerkollegium sein Erscheinen zugesagt hat. Der Abend soll durch verschiedene Darbietungen anregend gestaltet werden, namentlich wird ein Lehrer der Schule einen interessanten Vortrag über „Detlev von Liliencron" halten. Auch soll der 25jährigen Berufstätigkeit zweier Herren vom Lehrerkollegium gedacht werden. Zu dieser Veranstaltung werden die ehemaligen Angehörigen der Anstalt freundlichst eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

— **Verein der Pflege von Dicht- und Tonkunst.** Ein Greiner-Abend fand am Montag im Tulpensaale statt. Herr Oberprediger Greiner gab eine Darstellung seines Wollens und Werdens auf literarischem Gebiet. Die etwa zwei Jahrzehnte umfassende Arbeit eines Volksschriftstellers entrollte sich vor den Zuhörern, die wesentlich dem deutschen Volksschauspiel gezollten hat. Wenn diesem auch in mancher Beziehung engere Grenzen gezogen sind als dem für die Kunstbühne berechneten Schauspiel, so ist es doch von großer ethischer und sozialer Bedeutung. Immer und überall will es zeigen, daß wir auf unsern deutschen Namen stolz sein dürfen. Es will die Treue für den alten Glauben erhalten, die Liebe zur Heimat und ihrer Geschichte pflegen, die Gesinnungsrichtung und die Geselligkeit, besonders auf dem Lande, veredeln, dadurch auch der Landflucht steuern und auf die sozialen Gegensätze versöhnend wirken. Da von den einschlägigen Arbeiten Greiners zwei größere Dichtungen: „Das Gänseliesel von Ehrenstein" und „Der Kyffhäuser" in den letzten Jahren auch in unserer Stadt zur Aufführung gekommen sind, so brachte ihr Verfasser als Stichprobe den ersten Akt seines Volksschauspiels: „Stegreif und Rad" zur Vorlesung. Die 1905 auf der Wachsenburg erstmalig aufgeführte Dichtung schildert die Niederwerfung des entarteten Rittertums durch das wehrhaft gewundene Bürgertum. Im zweiten Teile seines Vortrags sprach der Redner über die Ziele einer deutschen Volksoper und über die Pflege der Volksmundarten. Auch hierzu gab er Beispiele aus seiner eigenen Arbeit: durch Rezitation des Vorspiels und 1. Aktes der Volksoper „Schatzhauser" (komponiert von Albert Köhler) und durch Vortrag einiger Stücke aus seiner mundartlichen Sammlung: „Aus der Thüringer Heimat", die eine Fortsetzung der bekannten Anton Sommerschen „Bilder und Klänge aus Rudolstadt" darstellt. Von den Kompositionen des Verfassers brachte Fräulein Anna Weirich vier Lieder für Sopran zu Gehör, die der Komponist selbst begleitete. Die mit trefflichen Mitteln ausgestattete junge Sängerin erntete für ihre Gaben reichen und wohlverdienten Beifall, zumal sie in der Lage war, dank ihres vorzüglichen musikalischen Gedächtnisses, völlig frei vorzutragen. Trotz des übersüllten Raumes kam das frische und besonders in der Höhe sympathisch ansprechende Organ sehr wirksam zur Geltung.

— **Die Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52** der Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes veranstaltet zum Besten der vier Kriegerwaisenhäuser Römhild, Canth, Osnabrück und Wittlich an der Mosel am Sonntag, den 13. März, abends 7 Uhr, in den „Thalia-Festsälen" eine Wohltätigkeitsaufführung mit einem gut gewählten Programm, unter solistischer Mitwirkung von Frl. Margarethe Körtge (Klavier), Lehrerin am Bruno Heydrichschen Konservatorium sowie Frl. Martha Hagemann, Frl. Gertrud Wittmann, Herr Hugo Bergholz (Gesang), Schüler des Konservatoriums. Ein Lebensbild, sowie eine Posse wird von Fechtschülern aufgeführt. Das Bestreben der Ober-Kriegerfechtschule ist, den in genannten Häusern aufgenommenen Kindern verstorbener Kameraden, worunter mehrere von Halle und Umgegend sind, Unterstützung angedeihen zu lassen, zugleich jedoch auch treue Vaterlandsliebe und Kameradschaft zu pflegen. Näheres im Anzeigenteil.

— **Der erste Schreberverein Halle-Süd** veranstaltet nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, in seinem Vereinshause am Beesenerweg ein Wohltätigkeitskonzert, zu dem der Gesangverein „Widerhall", unter Leitung des Herrn Musikdirektors W. Wurfschmidt, sich freundlichst hat bereit finden lassen. Der Ertrag dieser Veranstaltung soll dazu mithelfen, schwächlichen Schülern und

Verlobte
sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen
Ausstellung
fertig eingerichteter Wohnräume
eingeladen.
Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann
Kunstmöbelfabrik
Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.
Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer.
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.
Grosse Steinstrasse 79. **Halle a. S.,** Grosse Steinstrasse 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0005

Schülerinnen unserer Volksschulen, für die sich die Aufnahme in eine auswärtige Ferienkolonie nicht ermöglichen läßt, in der Anlage des Schrebervereins Aufenthalt und Bewegung in freier Luft und den Genuß guter Milch zu gewähren. Diese Einrichtung von „Stadt-Ferienkolonien“ hat sich in anderen Städten aufs beste bewährt, und es steht deshalb zu hoffen, daß der Schreberverein, der schon im vorigen Jahre damit einen erfreulichen Anfang gemacht hat, durch das Wohlwollen unserer Mitbürger in seinem gemeinnützigen Bestreben unterstützt wird. Programme zum Preise von 25 Pfg. sind im Zigarrengeschäft des Herrn Max Müller, Leipzigerstraße 84, im Café Linke, Rannischer Platz, bei Herrn H. Fritze, Reformdrogerie, Südstraße 52, sowie im Vereinshause zu haben. In der am 15. d. Mts. stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Magistratssekretär Gürtler über „Wie schütze ich mich vor zu hoher Steuereinschätzung?“ sprechen. Auch zu diesen Versammlungen sind Freunde der Schrebersache als Gäste willkommen.

— **Beamtenverein Glückauf (E. V.)**, gegründet 1896. Der Verein, ein Zusammenschluß techn. Grubenbeamten der im Halleschen Bezirke gelegenen Bergwerke, hält am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr im Schultheiß-Restaurant, Merseburgerstraße 10, seine Monatsversammlung ab. Für die nächste Zeit sind mehrere fachtechnische Vorträge und die Besichtigung interessanter Betriebe in Aussicht genommen.

— **Im dritten kommunalen Bezirksverein** (Süd und West) wurde mitgeteilt, daß der Plan bestünde, die Jakobstraße vom Steinweg ab durch die Gärten der Franckeschen Stiftungen bis vor „Bellevue“ zu verlängern. Durch Abbruch mehrerer Häuser auf dem Steinweg kann Raum zur Anlegung einer Durchgangsstraße geschaffen werden. Der Vorstand wurde ersucht, die Klärung dieser Angelegenheit zu unternehmen. Bedauert wurde es, daß der Magistrat und die Polizeiverwaltung das wiederholte Ersuchen um Beaufsichtigung der Saaleufer, die das Hineinfallen von Kindern in die Saale verhüten soll, unbeachtet gelassen haben. Kommenden Sonntag findet die Besichtigung der Handelsgärtnerei von P. Heidenreich-Wörmlitz statt. Damen können daran teilnehmen. Sammeln von 9 Uhr ab im Kohlschen Restaurant „Gesundbrunnen“. Nach dem Osterfeste sollen das Polizeigebäude am Hallmarkt, später ein hiesiges Zeitungsunternehmen, das städtische Museum u. s. w. besichtigt werden. Am Himmelfahrtsfest soll Bad Lauchstedt besucht werden. — Die Mitgliederzahl hat in den letzten Tagen um etwa 25 zugenommen, es geht stark auf die 600 los.

— **Populärwissenschaftliche Vortragsreihe.** Herr Geheimrat Prof. Dr. Anton führte in seinem zweiten Vortrage über „Gegen die körperliche und geistige Entartung“ folgendes aus: Es besteht ein inniger Zusammenhang zwischen dem Leben und den Funktionen des Geistes und Körpers. Die Entwickelung des Körpers spiegelt sich in der Entwickelung des Geistes wieder. Dem kleinen Körper des Kindes entspricht sein Geist. Erst allmählich kommt mit dem Körper der Geist zur Reife. Doch geht die Entwickelung nicht immer parallel. Es gibt Hünengestalten, welche ein hinfälliges und im Vorhinein geschädigtes Dasein führen. Die geistigen Entartungsanzeichen sind mitunter schon beim Kinde zu erkennen und zu ahnen. Viel deutlicher treten sie zu Tage in der Zeit der Geschlechts-Entwickelung. In dieser Zeit zeigen sich auffällige Charakterveränderungen. Besonders auffällig ist die Veränderung des Gemütslebens. Es fehlt eine gewisse Beziehung zwischen dem, was sie denken, und dem, was sie fühlen. Der Inhalt der Gedanken, das Gedächtnis braucht nicht gestört zu sein. Nur das aktive Denken ist gehemmt. Auffällig ist die Ablehnung jeder Autorität, das Bedürfnis nach minderwertigem Verkehr. Eine Aenderung des Klimas, der Umgebung, der Tätigkeit kann Besserung bringen. Erwähnung verdient besonders das geistige Kindbleiben. Solche Zurückgebliebene sind leicht bestimmbar, sehr wechselnd in ihrer Zuneigung und Abneigung, mitunter eigensinnig, Fremden gegenüber unterwürfig. Sie haften an den nächst liegenden Eindrücken, sind mitunter Virtuosen in der Kunst, aber selbst nicht produktiv. Im ganzen verstehen sie aber, eine richtige Auslese unter den Menschen zu treffen. Schlimmer steht es um den moralisch Entarteten. Es ist kein Zweifel, daß es Kinder gibt, bei denen die Möglichkeit der Einfühlung verkümmert ist bei gut erhaltenem Intellekt. Sie zeigen oft eine Verderbtheit, vor welcher die Eltern mit Grauen stehen. Häufig entwickelt sich das Leiden erst später, und zwar beim Beginn und im Verlaufe der Geschlechtsreife. Die Verstandstätigkeit braucht nicht gestört zu sein, wenn den Kranken auch das begriffliche Denken und die größere Ueberschau meistens abgeht. Doch ist eine Besserung gleichfalls nicht ausgeschlossen. Auffällig oft verfallen die erblich Belasteten Zwangszuständen. Sie zeigen ein triebartiges Handeln. In späteren Zeiten tritt bei vielen der Wandertrieb auf, daneben der Trieb zu periodischen Alkoholexzessen. Hierher gehört die Grübel- und Fragesucht. Die Landstreicher erhält ebenfalls eine Angst in steter Unruhe. Gefährlicher sind triebartige Handlungen auf dem Gebiet der Bewegung, wie die Kleptomanie, der Trieb zum Feueranzünden u. a., der Trieb zu Selbstmord und Mord. Ein großes Gebiet umfassen die perversen Geschlechtstriebe, bei denen Zwangshandlungen und Zwangsideen zu beobachten sind. Ein Schutz gegen solche Elemente liegt in dem Gefühl der Sympathie und Antipathie, in dem Verkehr mit gesund gearteten Menschen. Der Schlußvortrag in dieser hochinteressanten Vortragsreihe findet am nächsten Montag im Hörsaal 18 der Universität statt.

— **Der Etat-Ausschuß** der Stadtverordnetenversammlung erledigte am Donnerstag eine Anzahl Kapitel des städtischen Haushaltsplanes für 1910.

— **Walhallatheater.** Otto Reutter übt eine ganz ungewöhnliche Zugkraft aus, das Theater war bis jetzt jeden Abend brechend voll. Reutter ist aber auch gerade jetzt mit seinem Repertoir in ganz besonders guter Verfassung. Erwähnt sei noch, daß Otto Reutter auch in der Sonntag-Nachmittag-Fremdenvorstellung gastiert und zwar zu den üblichen kleinen Preisen.

— **„Den Begriff der Persönlichkeit“** erörterte Herr Professor Dr. Menzer gestern Donnerstag im Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. „Persönlichkeit“ ist das Schlagwort der Gegenwart geworden. Wir haben mit der Vergangenheit gebrochen, die das Jenseitsideal pflegte, und uns einem Diesseitsideal zugewandt. Eine gewisse Einfachheit der Gedanken galt früher als Kennzeichen einer Persönlichkeit, jetzt verlangt man von der Persönlichkeit eine Mannigfaltigkeit guter Eigenschaften, die jedoch zu einer gewissen Einheit zusammengefaßt sein sollen. Der Mensch soll seine Kräfte nach Möglichkeit entfalten, doch soll in dieser Entfaltung eine gewisse Harmonie herrschen. Nach moderner Anschauung kann man den Begriff Persönlichkeit nicht auf eine bestimmte Formel bringen. So lassen sich viele Schillersche Personen auf eine bestimmte Formel bringen, während dies bei Ibsens Personen nicht möglich ist. Aber es sind nur negative Werte, die dies moderne Ideal aufweist. In dem sog. Sichausleben sowohl, wie in Nietzsches Vorstellung vom Uebermenschen sind positive Werte nicht enthalten. Bestimmten Nutzen vermag der Mensch aus der Pflege von Wissenschaft, Kunst und Religion zu ziehen. Diese drei wirken bereichernd und erhebend gegenüber der Trivialität des Lebens. Eine Persönlichkeit kann nichts Vollendetes, Vollkommenes sein, aber man soll darnach streben, sich immer von neuem zu gestalten und zu vervollkommnen.

— **Aufgehobenes Kriegsgerichts-Urteil.** Das vom Kriegsgericht der 8. Division im November v. Js. gegen den Musikdirektor Eugen Greiner aus Eisleben ergangene Erkenntnis, wonach dieser wegen Betrugs zu vier Wochen gelinden Arrests und zur Degradation verurteilt wurde, ist vom Oberkriegsgericht des 4. Armeekorps zu Magdeburg aufgehoben und Greiner in allen Fällen der Anklage freigesprochen worden.

— **Vater und Sohn.** Viele Bürger Halles werden sich noch des Fischers Großmann aus Trotha entsinnen können, der vor etwa 15 Jahren auf kahnähnlichen Schuhen vor Tausenden von Zuschauern als Wasserläufer auf der Saale auftrat. Da er wenig Lust zur Arbeit hatte und ihm sein Fischerberuf nicht zusagte, so ließ er damals seine Familie im Stich und zeigte seine Erfindungen in verschiedenen Gegenden Deutschlands, wurde auch als Wasserläufer unter dem Titel „Kapitän“ Großmann wiederholt in illustrierten Blättern abgebildet. Um seine Familie hat er sich aber nie wieder gekümmert. Seine Frau hat es seither verstanden, sich rechtschaffen ihren Lebensunterhalt allein zu verdienen und ihre drei Kinder groß zu ziehen. In den letzten Jahren hat sie sich sogar, da ihre Kinder konfirmiert waren, einen Notgroschen zu sparen vermocht. An ihrem zweitältesten Sohne, jetzt 16 Jahre alt, der von dem Vater die Arbeitsscheu geerbt zu haben scheint, hat sie aber vor einigen Tagen leider trübe Erfahrungen machen müssen. Er hat ihr, als sie auf Arbeit war, heimlich das Sparkassenbuch entwendet, die darauf eingetragenen 70 Mk. abgehoben und ist damit verschwunden. Sein Aufenthaltsort hat bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht werden können.

— **Unfall.** Donnerstag mittag kam der 78 Jahr alte Herr Gottfried Lange aus Gröbzig in der Ludwig Wuchererstraße bei dem Ueberschreiten des Fahrdammes dadurch zu Schaden, daß er, vor einem vorbeifahrenden Schultheißschen Geschirr erschreckt zurückweichend, vor den in Fahrt befindlichen Motorwagen Nr. 59 trat und von diesem erfaßt wurde. Herr Lange kam zu Fall und zog sich hierbei eine leichte Kopfverletzung zu.

— **Abgestürzt.** Der Arbeitsbursche August Rappsilber stürzte gestern, Donnerstag, auf dem Neubau Beesenerstraße 9a infolge eines Fehltritts etwa 4 Meter tief von einer Leiter herab. Da R. anscheinend Verstauchungen erlitt und über Schmerzen klagte, wurde er im Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhause zugeführt.

— **Sturm-Automat.** Große Ulrichstraße 44. Morgen Sonnabend, mittags 12 Uhr, findet die Eröffnung des vollständig renovierten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Automaten statt.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Von der Berliner Börse. Auf Grund des § 40 des Börsengesetzes sind zum Börsenhandel zugelassen: nom. 10 000 000 M. 4% Schuldverschreibungen der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg vom Jahre 1910.

Bankverein Artern, Sprögerts, Büchner & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Artern. In der Generalversammlung am 9. cr. wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, den persönlich haftenden Gesellschaftern sowie dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Verteilung einer Dividende von 10% wie im Vorjahre beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Rittergutspächter Max Böcker, Herrschaft Seeben b. Trotha-Halle a. S., Fabrikdirektor Paul Reuß, Eisenach und Rechtsanwalt Max Wirth, Artern, wurden wiedergewählt.

—y. Neue Boden-A.-G. in Berlin. In der Generalversammlung bemerkte der Vorstand, die Gesellschaft besitze keinerlei Werte, die eine Reservestellung erforderlich machten. In den beiden Konsortialkonten lägen große stille Reserven. Die Neue Boden-A.-G. dürfte durch die Wertzuwachssteuer eine Einschränkung ihrer Geschäfte nicht erfahren. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Prozent fest.

—y. Magdeburger Bau- und Kreditbank. Der Reingewinn für 1909 beträgt 261 516 Mk. (i. V. 265 986 Mk.). Es wird eine Dividende von wiederum 5 Proz. vorgeschlagen.

= Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln. Die am 1. April 1910 fälligen Kupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratenteil unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 15. März cr. an kostenlos eingelöst.

Berichtigung. In unserer Notiz in Nr. 117 der „Halleschen Zeitung“ (2. Beilage 3 Seite) muß es heißen: Die Generalversammlung der Deutschen Vereinsbank beschloß, eine Dividende von 6% zu verteilen sowie das Grundkapital um 6 Millionen auf 30 Millionen durch Verausgabung von ab 1. Januar 1910 dividendeberechtigter Aktien zu erhöhen.

—y. Portland-Zementwerke „Saale“, Akt.-Ges. in Granau bei Halle (Saale). Zum Zwecke der Herstellung von Zement zum Vertrieb und Handel, zur Begründung von Anlagen, die die Zwecke der Gesellschaft fördern, sowie zur Beteiligung bei ähnlichen Unternehmungen in jeder zulässigen Form ist bekanntlich unter obiger Firma eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1.2 Millionen Mark gegründet worden. Die Gesellschaft erwirbt, wie ebenfalls schon kurz gemeldet wurde, von der Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins in Halle a. S. etwa 16 Morgen Terrain für den Preis von 112 000 M. Die Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind Bankdirektor Franz Meyer in Plauen i. V., Kommerzienrat Leopold Zeven in Raguhn i. Anh., Fabrikbesitzer Karl Pottel in Halle a. S., Dr. Max Frenzel in Schliersee in Bayern, Kaufmann Erich Rummel in Halle a. S.

—y. Greppiner Werke. In der Generalversammlung, welche die Dividende auf 10 Prozent festsetzte, wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig die Aussichten weder für den Ziegeleibetrieb noch für den Braunkohlenabsatz als günstig bezeichnet werden können.

—y. Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf, Aktiengesellschaft in Zechau. Durch die Inbetriebnahme neuer Werke im Zechauer wie auch in auswärtigen Revieren wurde laut Geschäftsbericht namentlich im zweiten Halbjahre der Umsatz der Gesellschaft ungünstig beeinflußt. Trotzdem wird ein höherer Bruttoüberschuß ausgewiesen infolge Ermäßigung der Gestehungskosten. Die Einnahmen aus Kohlenverkäufen stiegen von 2 964 550 Mk. auf 3 159 446 Mk., die allgemeinen Unkosten von 2 145 508 Mk. auf 2 275 975 Mk., Abschreibungen erforderten 510 414 Mk. (i. V. 530 712 Mk.). Es ergibt sich ein Reingewinn von 396 388 Mark (309 849 Mk.), woraus, wie bereits gemeldet, 7½ Proz. Dividende auf 4 Millionen Mark Aktienkapital (i. V. 7 Proz. auf 3 Millionen Mark) vorgeschlagen werden. Die beantragte Kapitalerhöhung um 1 Million Mark dient für den Erwerb der Monstab-Petsaer Kohlenfelder, für den Ausbau des Herzog-Ernst-Werkes, den Aufschluß des Tagebaues „Eugenschacht“ und zur Abstoßung von Bankschulden. Außerdem wird in der Generalversammlung wegen der Aufnahme einer hypothekarischen Obligationsanleihe bis zu einer Million Mark berichtet werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind durch den andauernd milden Winter nachteilig beeinflußt. Da es jedoch gelungen sei, die Gestehungskosten wesentlich zu ermäßigen, und da die Marktlage infolge der Bildung des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikates gefestigt worden sei, so erwarte die Verwaltung wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis.

—y. Braunschweigische Kohlenbergwerke in Helmstedt. Der Aufsichtsrat beantragt für das Geschäftsjahr 1909 die Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahre: 13 Prozent auf die Stammaktien, 14 Prozent auf die Prioritätsaktien.

—y. Gewerkschaft Kaiseroda. Das letzte Vierteljahr 1909 ergab einen Reinüberschuß von 297 947 Mk. (i. V. 276 347 Mk.). Davon wurden 200 Mk. auf den Kux Ausbeute verteilt. Der Reinüberschuß für das Jahr 1909 beträgt 958 372 Mk. (831 483 Mk.).

—y. Chemische Fabrik Oranienburg. Die Dividende für 1909 wird mindestens in der Höhe der vorjährigen geschätzt (i. V. 12 Proz. auf die Stamm- und 7 Proz. auf die Prioritäts-Stammaktien). Der Geschäftsgang im laufenden Jahre wird als günstig bezeichnet.

Wochen-Marktberichte.

— **Magdeburg,** 10. März. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, still, englischer gut 210 bis 216 M., mittel —,— M., gering bis —,— M., do. Sommer- gut 210—216 M., mittel — bis — M., do. Kolben Sommer- gut 218—228 M. do. Rauhgut 204—214 M., do. ausländischer gut —,— M. Roggen flau, inländ. gut 152 bis 156 M., mittel — bis — M. Gerste, flau, hiesige Chevaliergerste gut 160—168 M., mittel do. —,— M., feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 155 bis 160 M., mittel —,— M., ausländische Futtergerste stetig, gut 127—130 M., feinste über Notiz. Hafer still, inländ. gut 160 bis 165 M., ausländischer —,— M. Mais ruhig, runder gut 155—159 M., amerikanischer bunter —,— M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— M., grüne Folger —,— M.

— **Hamburg,** 10. März. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg. Abdruck nur mit Quellenangabe gestattet.) Auch in der vergangenen Berichtswoche ist eine Besserung im Futtermittelmarkte nicht zu verzeichnen, da die Nachfrage sich in engen Grenzen hält; Biertreber und weißes Maisfutter reichlich angeboten, im übrigen unverändert. Tendenz: lustlos.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,90—5,25 M ab Hamburg, 5,15—5,40 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,45—5,00 M ab Hamburg, Reiskleie (gemahlene Reishülsen) 1,80—3,50 M ab Hamburg, Weizenkleie, grobe 5,35—5,75 M ab Hamburg, Roggenkleie 5,10 bis 5,90 M ab Hamburg, Gerstenkleie 5,00—5,75 M ab Hamburg, Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 1,75—2,20 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 7,30—7,65 M ab Hamburg, 53 bis 58% 7,60—8,15 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58% 7,60—7,90 M ab Hamburg, 55—62% 8,00—8,50 M ab Hamburg, Cocosnußkuchen und -Mehl 28—34% Fett und Protein 6,90—7,60 M ab Hamburg, Palmkernkuchen und -Mehl 22—26% Fett und Protein 5,80—6,30 M ab Hamburg, Rapskuchen und -Mehl 38—44% Fett und Protein 5,35—6,00 M ab Hamburg, Leinkuchen und -Mehl 38—42% Fett und Protein 8,60—8,75 M ab Hamburg, Maisölkuchen und -Mehl 18—24% Fett und Protein — bis — M. ab Hamburg, Maisfutter-Gundol 16—20% Fett und Protein —,— M. ab Hamburg, Kuhfutter-Gundol 28—34% Fett und Protein 7,50—8,00 M. ab Hamburg, getrocknete Schlempe 38—45% Fett und Protein 6,50—7,00 M ab Hamburg, getrocknete Treber 24—30% Fett und Protein 6,00—6,40 M. ab Hamburg, Malzkeime 6,00 bis 6,60 M ab Hamburg, Hominy feed (Maisfutter), weißes, loko 6,90 bis 7,15 M ab Hamburg. Alles per 50 kg.

— **Berlin,** 10. März. **Wollbericht.** (Wochenbericht.) Während der vergangenen Woche machte sich seitens der heimischen Fabrikanten-Kundschaft im Rohwollhandel rege Nachfrage bemerkbar, die sich auf alle vorhandenen Wollgattungen erstreckte und daher auf eine gute Beschäftigung der Tuch- und Stofffabrikanten schließen läßt. Da nun auch infolge der heute stattfindenden Wollversteigerung von Dominialwollen zahlreiche Käufer am Platz waren, so zeigte sich auch auf den hiesigen Stadtlägern ziemlich lebhaftes Geschäft. Märkische Tuchfabrikanten, Lausitzer und sächsische Fabrikanten kauften gegen 1200 Zentner Schweißwollen und annähernd 300 Zentner Rückenwäschen, wobei die Tendenz und Preislage der Vorwochen maßgebend blieb. Von den inländischen Wollstapelplätzen ist betreffs regeren Geschäftsverkehrs Königsberg i. Pr. zu nennen, wo die ankommenden Zufuhren zu letztnotierten Preisen schlank Käufer fanden. Ungewaschene Kreuzungswollen hatten namentlich bei fester Tendenz und Wertlage regen Verkehr. Die Wollversteigerung in London wurde unter großer Teilnahme der Interessenten am 8. März eröffnet. Ueber den Handel in Kolonialwollen ist besonderes nicht zu erwähnen, da die Stimmung auf den Verlauf der Londoner Auktion hin abwartende Haltung zeigt.

Zuckerberichte.

— **Halle a. S.,** 10. März. (Rohzucker.) Unser Rohzuckermarkt eröffnete die verflossene Berichtswoche in stetiger Haltung bei voll behaupteten Preisen, erfuhr aber im weiteren Verlaufe eine wesentliche Abschwächung. Käufer zogen sich meist vom Markte zurück und da auch Fabriken bei den nachgebenden Preisen wenig Verkaufslust bekundeten, ruhte das Geschäft in den letzten Tagen fast gänzlich. Der Preisstand stellt sich zum Schluß ca. 40 ₰ per Ztr. niedriger. Nachprodukte waren wieder verschiedentlich angeboten und büßten ca. 10 ₰ im Preise ein. In neuer Ernte wurden anfangs noch verschiedene Abschlüsse zu 11,50 M erkl. perfekt, als aber Käufer ihre Gebote ermäßigten, zogen Fabriken ihr Angebot zurück. Der Umsatz des hiesigen Bezirks in alter und neuer Ernte beträgt zirka 64000 Ztr.

Magdeburg, 11. März. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88% ohne Sack 13,90—14,05.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75% ohne Sack 11,75-11,85.	
Brotraffinade I. ohne Faß 24,25—24,37½.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack 24,00—24,12½.	
Gem. Melis mit Sack 23,50 23,62½.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März 14,40 G., 14,50 B.	August 14,60 G., 14,62½ B.
April 14,42½ G. 14,47½ B.	Okt.-Dez. 11,62½ G. 11,67½ B.
Mai 14,47½ G. 14,50 B.	Jan.-März 11,72½ G. 11,75 B.

Wochenumsatz: 225 000 Ztr. Tendenz ruhig.

Hamburg, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 14,40 G.	August 14,62½ G.	Tendenz: stetig.
April 14,45 G.	Okt.-Dez. 11,67½ G.	
Mai 14,47½ G.	Jan.-März 11,75 G.	

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 11. März. Preis pro 100 Kilo 12,00 M. waggonfrei hier in Leihsäcken.

Kasseler Hafer-Kakao
wird als
Kinder-Frühstück
tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose. [4271

PEBECO
wird seit beinahe 20 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.
Grosse Tube: 1 Mark.
ZAHNPASTA

Kleiderstoffe
Neuheiten
treffen täglich ein.
5% in Marken des Rabattvereins.
M. Schneider.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0006

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 11 März. [illegible]: **Hamburg** 9,20 M. **Magdeburg** 9,40 M. — **März 1910: Hamburg** 9,20 M. **Magdeburg** 9,40 M. — **Februar-März 1911: Hamburg** 9,05 M. **Magdeburg** 9,25 M. **Tendenz:** fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 11. März. (**Eigener Drahtbericht.**) (**Vormittagsbericht.**) Kaffee, good average Santos.

März	36½	September	37¼	**Tendenz: ruhig.**
Mai	37½	Dezember	37	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 11. März. (**Eigener Drahtbericht.**)

Die matte Haltung Amerikas und Ungarns blieb auch heute am hiesigen Weizenmarkt anfangs nicht ohne Einfluß. Es fanden Realisierungen, namentlich für böhmische Rechnung, statt. Jedoch kam bald auf Deckungen und Kauflust bei Mangel an Abgebern eine feste Stimmung zum Durchbruch. Roggen folgte der Bewegung in Weizen. Auch für diesen Artikel zeigte sich später Deckungsbegehr. Hafer war behauptet, Mais still, Rüböl wenig verändert. Wetter: schön.

Weizen, schwach. **Mai 218 00 M. Juli 216,50 M. Septbr. 206 75 M. Roggen**, schwach. **Mai 163 75 M. Juli 167,75 M. Sept. —,— M. Hafer**, ruhig. **Mai 158 25 M. Juli 161 25 M. Mais**, ruhig. **Mai 149 00 M. Juli 149,00 M. Rüböl**, geschäftslos. **Mai —,— M. Oktober —,— M.**

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 11. März. (**Eigener Drahtbericht.**)

Die Zunahme der amerikanischen Kupfervorräte und das Nachgeben der New-Yorker Roheisennotierungen hatten im Verein mit der Verstimmung über die unsichere Haltung New-Yorks bei Beginn des heutigen Verkehrs Abgaben auf dem Montanaktienmarkte zur Folge. Hierunter litten besonders Deutsch-Luxemburger, Hohenlohe, Laurahütte und Phönix, deren Einbußen 1 Proz. überstiegen. Auch auf den anderen Umsatzgebieten waren die Abschwächungen in entschiedenem Uebergewicht, wenn sich auch die Kursveränderungen in ziemlich engem Rahmen hielten. Von deutschen Banken sind Deutsche Bank, Dresdner Bank und Petersburger Internationale Handelsbank als fest hervorzuheben. Bahnen bröckelten durchweg ab, insbesondere Prinz Heinrich-Bahn im Einklang mit der auf dem Montanaktienmarkte herrschenden ungünstigen Stimmung. Auf dem Schiffahrtsaktienmarkte war das Geschäft wiederum zeitweise lebhafter. Für Norddeutscher Lloyd trat auch heute wieder einige Kauflust hervor, weil man befriedigende Mitteilungen über den Jahresabschluß erwartet. Dagegen machte die Abwärtsbewegung in Paketfahrtaktien nach Schwankungen einige Fortschritte. Für Elektrizitätsaktien war die Kursbewegung bei geringen Aenderungen gegen gestern nicht einheitlich. Im Verlaufe gewann die Haltung des Montanaktienmarktes an Stetigkeit, da der Bericht des Iron Monger über den amerikanischen Eisenmarkt eine etwas zunehmende Lebhaftigkeit und leichte Befestigung meldet. Nur ganz vereinzelt gingen die Kurse unter die schwachen Anfangsnotierungen herab. Einen weiteren Rückgang erfuhren Bochumer Gußstahlaktien. Fonds blieben vernachlässigt. Tägl. Geld 4 Proz. und darunter. Privatdiskont 3⅛ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Vom Provinzial-Landtag in Merseburg.

Merseburg, 11. März. (Privatmeldung.) Der Provinzial-Landtag lehnte heute die Errichtung einer elektrischen Beleuchtungsanlage für das Landesasyl Jerichow, für welche 50 000 Mark gefordert wurden, ab, beschloß ein Jahr zu warten und die Anstalt an eine im Kreise Jerichow zu errichtende Ueberlandzentrale anzuschließen. Dem Gelände-Ankauf zur Vergrößerung derselben Anstalt stimmte der Landtag zu. Weiter wurde die Ausführung des Wanderarbeitsstätten-Gesetzes nach lebhafter Besprechung mit zwei Drittel Majorität angenommen. Einige Punkte der Tagesordnung mußten abgesetzt werden, da der Landtag heute nach Lauchstedt zur Besichtigung der Stadt fährt.

2. Lesung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhause.

Berlin, 11. März. Haus und Tribünen sind voll besetzt. Am Ministertisch befindet sich Minister v. Moltke. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Wahlrechtsreform. Hierzu liegt ein Antrag Aronsohn-Fortsch (frs. Vp.) auf Einführung des direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts vor. Ein Antrag Hobrecht (nl.) verlangt die Einführung der geheimen, direkten Wahl und Drittelung für die Gemeinde- oder Wahlbezirke. Die Konservativen wollen für Ortschaften bis zu 5000 Einwohnern die Terminwahl wieder einführen und haben für die Privilegierung neue Grundsätze aufgestellt. Die Sozialdemokraten wollen das gleiche, geheime, direkte Wahlrecht für alle Preußen über 20 Jahre ohne Unterschied des Geschlechts. Abg. Hirsch (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag. Seiner Partei genügten weder die Vorlage, die geradezu eine Verhöhnung und Herausforderung des Volkes bedeute, noch die Kommissionsbeschlüsse. Vor allem verhindere das Zentrum, daß wir in Preußen ein gerechtes Wahlrecht bekönnen. (Widerspruch im Zentrum.) In der Zentrumspresse mache sich bei der Erörterung der Wahlrechtsfrage eine nichtswürdige, infame Heuchelei bemerkbar. (Vizepräsident Dr. Porsch bittet den Redner, sich in seinen Ausdrücken zu mäßigen.)

Berlin, 11. März. **Das Abgeordnetenhaus lehnte in namentlicher Abstimmung den zu § 4 der Wahlrechtsvorlage von den Konservativen gestellten Antrag auf Oeffentlichkeit der Wahl auch für die Wahlmänner, nachdem sich die Freikonservativen dafür, alle anderen Parteien dagegen ausgesprochen hatten, mit 124 gegen 62 Stimmen ab. 89 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.**

Eine Erklärung des Staatssekretärs v. Schoen.

Berlin, 11. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages gab Staatssekretär v. Schoen im Auftrage des Reichskanzlers folgende Erklärung ab: „Das Auswärtige Amt hält an der Rechtsauffassung fest, die seiner bisherigen Behandlung der deutschen Bergwerksinteressen in Marokko zugrunde liegen. Diesen Interessen wird innerhalb des durch die internationalen Verträge und Abmachungen gegebenen Rahmens um so nachdrücklicher Schutz und Förderung gewährt werden können, je mehr die deutschen Interessenten mit der Reichsregierung bei deren weiteren Bemühungen Hand in Hand gehen."

Unterstaatssekretär Stemmrich und die Mannesmann-Angelegenheit.

Berlin, 11. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wies Unterstaatssekretär Stemmrich wiederum verschiedene Einwände zurück, die gegen die Politik der Regierung in Sachen der Mannesmannschen Konzession erhoben worden waren. Eine Gesellschaft, die 60 000 Quadratkilometer beanspruche, würde jedenfalls das Recht auf freien Wettbewerb illusorisch machen. Die Verhandlungen über das Berggesetz würden nach Ostern wieder aufgenommen werden.

Landtagsersatzwahl.

Forst (Lausitz), 11. März. In der Landtagsersatzwahl im Kreise Guben-Sorau-Forst für den verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten König wurde Stadtrat Oswald Schmidt-Forst (nl.) mit 325 gegen 299 Stimmen, die auf den konservativen Rittergutsbesitzer Schön-Breslau fielen, gewählt. Die sozialdemokratischen Wahlmänner enthielten sich der Abstimmung.

Die Luftschiffahrt.

Pau, 11. März. Im Verlaufe des gestrigen Tages ereigneten sich auf dem Flugfelde mehrere Unfälle. Der Engländer Lorraine verlor mit seinem Apparat das Gleichgewicht und stürzte aus beträchtlicher Höhe herab, wobei die Propeller zerstört wurden. Er selbst kam aber mit geringen Verletzungen davon. Zwei andere Flieger verunglückten bei der Landung, wobei ihre Maschinen schwer beschädigt wurden.

Berlin, 11. März. **In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mark auf Nr. 229 155.**

Berlin, 11. März. Nach Unterschlagung von 5500 Mark ist der 38 Jahre alte Kaufmann Alfred Wilde flüchtig geworden.

Koburg, 11. März. Im benachbarten Hassenberg mußte infolge der Nichtbestätigung des sozialdemokratischen Kandidaten die Wahl des Gemeindevorstehers wiederholt werden. Es wurde abermals der sozialdemokratische Kandidat gewählt.

Ottawa, 11. März. Das Unterhaus hat die Gesetzesvorlage der Regierung betr. die Schaffung einer kanadischen Flotte angenommen.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 11. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3⅛%
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,44
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81,15
Schweiz kurz	—,—
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,85
Rio de Janeiro auf London	15⅛

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,29
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,25
Englische do.	20,45
Französische do.	81,15
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,90
Oesterreichische do.	85,00
Russische do.	216,60
Schweizer do.	81,20

Deutsche Anleihen.

Proz.		
4	Deutsche Schatzanweisungen	100,50
4	do. Reichsanleihe	102,30
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	93,70
3	do. do.	84,50
4	Preußische Schatzanweisungen	100,30
4	do. Konsols	102,80
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	93,70
3	do. do.	84,60
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	93,20
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,50
3½	do.	93,20
3	Bremer Anl. 1902	81,40
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	93,30
3	do. Staats-Anl. v 1886	83,30
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896-1905	81,70
3	Sächsische Staats-Rente	84,30
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,90
3½	do. 28	92,25
3½	Berliner 1882-98	94,20
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	94,00
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,00
3½	do. 1875 1902	95,50
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	92,00

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	97,75
3½	do. Comm.-Obl.	91,50
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	91,40
3	do. do.	82,75
4	Sächsische alte	—,—
4	do. neue	100,60
3½	do.	91,50
3	do.	82,00

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,30
4½	do. do. kl.	100,40
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,20
5	Chinesen 1896 gr.	102,00
5	do. kl.	102,90
4½	do. 1898 gr.	100,00
4½	do. kl.	100,00
1,75	Griechen Monopol	48,80
1,60	do. Gold	48,60
1,30	do. conv.	39,60
4½	Japaner v. 1905	98,50
4	Italiener Rente	—,—
4	do. neue	—,—
5	Mexikaner gr.	102,70
5	do. 100	102,80
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	95,20
4⅕	do. Silber	99,30
4⅕	do. Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	66,40
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	94,70
4	do. 1898	91,40
4	Russen 1880	91,40
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,00
3½	Schweden 1886	93,50
4	Serben amort. St.-Anl.	88,60
4	Spanier gr.	—,—
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	—,—
4	Türken Admin. Anl.	89,20
4	do. unif. 08	95,00
	Türkenlose 400 Fr.	182,00
	Ungar. Gold gr.	95,40
4	do. mittel	95,80
4	do. kl.	96,25
4	Ungar. Kronen	92,80
4½	do. Staatsrente 97	92,80
[illegible]	do. Eisenb. Th. Anl.	78,10
[illegible]	Buenos-Aires	108,20
6	Moskauer Stadt-Anl.	—,—
[illegible]	Wiener inv. Anl.	97,25

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	107,50
Halle-Hettstedt	75,10
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	123,30
Allgem. Deutsche Kleinbahn	114,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,60
Elektrische Hochbahn	120,10
Gr. Berliner Straßenbahn	183,00
Hamburger Straßenbahn	189,90
Franzosen ult.	161,00
Lombarden ult.	28,00
Warschau-Wiener	125,00
Baltimore and Ohio	112,70
Canada-Pacific	183,10
Italienische Meridionalbahn	141,80
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	—,—
West-Sizilianische	80,75
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	96,50

Eisenbahn-Prioritäten.

Proz.		
4	Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,75
3	Dux-Prager do.	78,60
4	Oesterr. Gold Pr.	99,20
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	58,70
4½	Iwang Dombrowo Pr.	97,25
4	Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3	Transkaukasische 5 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,90
5	Anatolier 1. Pr.	102,75
5	do. 2. Pr.	1[illegible]2,75
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	81,70
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	74,30
4	North.-Pac. Pr. Lien	161,80
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,10

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	142,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	108,90
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	102,50

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	163,75
Berl. Handels-Ges.	181,25
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	127,25
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	110,10
Commerz- u. Disk.-Bk.	117,00
Darmstädter Bk. Markst.	136,00
Dessauer Landes-Bk.	114,75
Deutsche Bank	258,40
do. Uebersee-Bank	167,50
Diskonto-Kommandit-Ant.	196,75
Dresdner Bank	165,40
do. Bankverein	105,60
Essener Kredit	168,25
Gothaer Grundkreditbk.	162,00
Leipziger Kreditanstalt	171,50
Magdeburger Bankverein	113,00
Mitteldeutsche Privatbank	127,10
do. Kreditbank	120,70
Nationalbank für Deutschland	127,50
Oesterr. Kreditanstalt ult.	214,00
Petersburger Diskontobank	196,75
Preuß. Bodenkredit-Bank	164,40
do. Zentral-Bodenkredit	189,80
Reichsbank	144,90
Russ. Bk. f. ausw. Handel	166,00
Sächsische Bank	151,10
A. Schaaffhaus. Bankverein	146,40
Schlesischer Bankverein	15[illegible],60
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	125,00
Deutsche Bierbrauerei	107,00
Patzenhofer	238,[illegible]0
Schöneberger Schloßbr.	195,75
Schultheiß	256,50
Herkules Kassel	163,80
Klosterbrauerei Röderhof	101,25
Leipziger Brauerei Riebeck	181,00
Vereinsbr. Artern	102,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	218,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	3[illegible]2,00
Adler Portl. Cement	135,10
Allgem. Berliner Omnibus	143,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	264,90
Ammendorfer Papierfabrik	263,75
Anglo-Kontinental	109,25
Anhalt. Kohlenw.	131,50
Baer & Stein	278,50
Bergmann Elektr.	29[illegible],00
Berl.-Anh. Masch.	216,25
Berliner Elektriz.-Werke	177,25
do. Maschinen-Bau	261,75
Berzelius Bergwerk	94,50
Beton- u. Monierb.	162,00
Bielefelder Maschinen	376,00
Bismarckhütte	203,75
Bochumer Gußstahl	243,00
Böhler & Co.	281,75
Braunschw. Kohle	232,00
do. Kohle St.-Pr.	240,50
do. Jute	209,25
Buderus	111,75
Butzke & Co. Metall	108,80
Chem. Fabr. Buckau	308,00
Cölner Bergwerk	464,80
Cöln-Müsener Bergwerk	116,00
Concordia Bergwerk	282,50
do. Spinnerei	162,00
Consolidation Schalke	397,00
Cottbuser Masch.	92,30
Cröllwitzer Papierfabrik	22[illegible],50
Dessauer Gas	178,10
Deutsch. Atlant. Telegr.	122,75
do. -Luxemb. V.-A.	216,80
do. Elektr.-Ges.	187,25
do. Gasglühlicht	596,00
do. Kabelwerke	110,00
do. Waffen u. Mun.	338,50
Donnersmarckhütte conv.	304,50
Dortmund Union Lit C.	94,10
do. Lit D.	98,80
Dynamit-Trust	181,70
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	425,50
Elektra Dresden	102,60
Elektr. Untern. Zürich	210,70
Eschweiler Bergw.	203,00
do. Eisen	154,40
Fraustädt. Zuckerf.	214,80
Geisw. Eisenw.	197,00
Gelsenkirchen	216,50
Gesellschaft f. elektr. Untern.	1[illegible]6,75
Glauziger Zucker	184,25
Groppiner Werke	186,50
Hallesche Maschinen	398,50
Hann. Bauges. St.-Pr.	75,00
Hann. Masch St.-Pr. A. u. B.	347,00
Harpener Bergb.	201,90
Hartmann sächs. Masch.	181,00
Harzer A. u. B.	50,00
Haspe Eis u. St.	188,00
Heinrichshall	161,00
Hemmoor Cementf.	117,30
Hildebrand Mühlen	173,50
Höchster Farb.	449,00
Hösch. Stahlw.	293,10
Ilse Bergbau	435,00
Jaenisch & Co	137,50
Kahla Porzellan	296,75
Kaliw Aschersleben	159,90
Kattowitzer	258,00
Kirchner Masch.	309,50
König Wilhelm abg.	259,25
do St.-Pr	344,00
Körbisdorfer Zucker	177,50
Kronprinz Ohligs	348,50
Kyffhäuserhütte	172,00
Lahmeyer & Co.	107,00
Lapp Tiefbohr.	119,00
Laurahütte	175,10
Leopoldgrube	—,—
Leopoldshall	78,75
do. St.-Pr.	—,—
Loewe & Co.	271,00
Lübecker Maschinen	219,25
Maschinenfab. Buckau	120,50
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	62,75
Milowicer Eisen	108,75
Mülheimer Bergw.	191,90
Neue Bod.-Ges.	152,50
Niederl. Kohlen	224,00
Nordd. Wollkämmerei	164,70
Oberschl. Bed.	109,60
do. Eisen-Ind.	104,70
do. Kokswerke	152,75
Orenstein & Koppel	216,10
Phönix Bergw Lit. A.	224,20
Posener Sprit Akt.-Ges.	436,10
Rhein-Nassau Bergw.	295,25
do. Metallw.	100,25
do. do. V.-A.	100,60
do. Stahlwerk	184,25
Riebeck Montanw.	200,25
Rombacher Hütten	189,75
Rositzer Braunkohle	203,10
do Zuckerf.	128,25
Sächs.-Thür. Braunkohle	112,30
do. do. St.-Pr.	117,70
Sächs. Webstuhl-Fab.	253,75
Saline Salzungen	117,25
Sangerh. Masch.	165,00
Schering Chem. Fabrik	230,30
Schles. Zinkh.	407,10
Schles. Portl. Zement	138,50
Schneider Hugo	152,00
Schuckert, Elektr.	138,20
Schulz-Knaudt	139,00
Siemens Glasind.	251,00
Siemens & Halske	238,00
Staßf. Chem. Fabrik	140,75
Stettin-Bredower Portl. Zement	118,25
Stettin. Chamotte	291,00
Stett. Vulkan	231,00
Stöhr, Kammgarn	213,00
Stollberg Zinkh.	140,25
Stralsunder Spielkarten	144,00
Sudenburger Maschinen	—,—
Thaler Eisenh.	148,00
do. do. V.-A.	148,00
Thüringer Salinen	79,00
Tittel & Krüger	147,75
Unter den Linden, Bauges.	165,50
Wegelin & Hübner	198,30
Westeregeln Alkali	216,50
Westf. Draht-Ind.	196,00
do. Stahlw.	73,25
Wittener Gußstahl	229,25
Wrede, Mälzerei	77,25
Zeitzer Masch.	202,00

Schluss-Kurse.
Tendenz: schwach.

Oesterr. Kredit	214,90
Berliner Handelsgesellschaft	181,25
Commerz- und Diskontobank	117,00
Darmstädter Bank	136,10
Deutsche Bank	258,60
Diskonto-Kommandit	196,75
Dresdner Bank	165,75
Nationalbank	127,50
Schaaffhausenscher Bankverein	146,40
Russ. Bank f. ausw. Handel	165,75
Wiener Bankverein	—,—
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	161,10
do. Südbahn	23,10
Anatol. Eisenbahn (60%)	111,75
Baltimore and Ohio	112,65
Canada Pacific	183,00
Orientbahnen Betriebs-Ges.	132,50
Gotthardbahn	—,—
Ital. Meridionalbahn	141,25
Ital. Mittelmeerbahn	83,60
Pennsylvania	135,10
Luxemburg. Prince Henry	124,40
Warschau-Wiener Eisenb.	124,75
3% Deutsche Reichsanleihe	84,50
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	98,50
4% Russ. Anleihe 1902	91,10
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	182,00
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	241,50
Deutsch-Luxemb. V.	215,50
Dortmunder Union C.	93,78
Hohenlohe-Werke	213,50
Laurahütte	174,60
Phönix Akt.	2[illegible]3,60
Rhein. Stahl	184,75
Rombacher Hütte	188,75
Gelsenkirchen	216,00
Harpener	201,25
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	142,40
Hansa Dampfschiffahrt	165,50
Nordd. Lloyd	108,60
Trust Dynamit	181,75
Edison	264,90
Otavi	225,50

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 11. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	84,40B
3½	do. Staatsanleihe	—	—	99,20G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,50G
3½	do. do. 1904	—	—	94,80G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	98,50G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50B
4	Mansf. Gewerk.-Obl. ä. J.	—	—	99,00G
4	do. do. 1893	—	—	98,40G
4	do. do. 1897	—	—	98,50G
4	do. do. 1902	—	—	98,30G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,50G
3½	Allg. D.Kred.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25
4	do. do.	—	—	101,20G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100,10G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75
4	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	101,20G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	—	214,50G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12⁶/₂₁	—	248,00B
do. do. Lit. B.	10⁶/₄	—	288,75G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien (alte und neue)	9	—	171,50bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	—	107,50G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	6	8	155,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	—	153,00B
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	146,25G
Große Leipziger Straßenbahn	9½	—	193,00bG
Hallesche Straßenbahn	4¾	—	100,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	—	120,25G
Altenburger Akt. Brauerei	8	7	151,50G
Cröllw. Papierfabrik	12	—	228,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	81,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	149,00G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	184,75bG
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	8	—	144,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	—	179,00B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	248,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8	181,50G
do. Kammgarnspinnerei	8	13⅓	178,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	95,00B
Mansfelder Kuxe	0	—	770G
Naumburger Braunkohlen	12	—	193,00B
Portland-Zementfabrik Halle	5	—	84,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	213,00B
Thüringer Gas	16	—	287,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	—	147,25G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	148,00G
Zeitzer Paraffin	10	—	156,25G
Sächsische Emaillierwerke vorm. Gebr. Gnüchtel	10	—	146,50G
Leipz. Pianoforte Zimmermann	10	—	146,00G
Pinkau & Co.	16	—	242,00G
Sondermann & Stier	2	—	92,00B
Krietsch Mühlen	7	—	107,75B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	—	324,00G

Tendenz: schwächer.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Neueste Seiden- und Foulard-
Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- u. Hochzeitstoiletten. Muster franko.
> Zollfreier Seidenstoff-Versand nach allen Ländern. <
Adolf Grieder & Co., Kgl. Hofl., **Zürich** (Schweiz).

Zündt
Kaffee Tee
von unerreichter Feinheit des Geschmacks
Nur Original-Packung
käuflich in besseren Lebensmittelgeschäften.

„The Kaiser". Etwas ganz Exquisites hat die „Manoli"-Zigarettenfabrik mit ihrer neuen Marke „The Kaiser" auf den Markt gebracht. Diese Marke in einer mit einem Bildnis des deutschen Kaisers in englischer Dragoneruniform geschmückten Packung ist wie wenige dazu berufen, den ausländischen Zigarettenmarken erfolgreich Konkurrenz zu machen; denn sie repräsentiert den enormen Fortschritt der deutschen Zigaretten-industrie in den letzten Jahren und bietet das Vollendetste in Qualität und Ausstattung, was die Branche zu schaffen überhaupt imstande ist. „Manoli"-Zigaretten sind überall erhältlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0007

Die Landschaftliche Bank

der Provinz Sachsen in **Halle a. S., Martinsberg 10**
ist in der Provinz Sachsen neben der Reichsbank die
einzige amtliche Hinterlegungsstelle
für Wertpapiere im Sinne des § 85 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche.
Annahme offener Depots zur Verwahrung und Verwaltung.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Spar- und Depositen Einlagen.
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung (Kontokorrent),
insbesondere an Landwirte als Betriebs- und Wirtschaftskredite.
Die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen erteilt Landwirten Rat bei Regulierung ihrer **Hypotheken**-Verhältnisse. [4600

Fernruf 925.

Einladung

zu der am **Montag, den 21. März 1910, abends 8 Uhr im oberen Saale des „Reichshofes" (Eingang Kaulenberg)** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für 1909: Jahresbericht, Umsatz, Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung.
2. Bericht des Revisors und des Aufsichtsrates.
3. a) Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung.
   b) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Verteilung des Reingewinnes.
5. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der turnusgemäß ausscheidenden drei Herren **Eisenschmidt, Roth, Ströfer.**
6. Abänderung der Sparordnung.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom heutigen Tage ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Mitglieder aus.

Halle a. S., den 11. März 1910.

Gewerbebank,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Mussmann. Hocker.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Köln-Berlin.

Die **neuen Zinsscheinbogen** zu den 4% Pfandbriefen unserer Bank — **Serie VIII** — gelangen vom **15. März a. c.** ab zur Ausgabe.

Die Talons sind mit arithmetisch geordnetem Nummern-Verzeichnis einzureichen, wozu Formulare von uns bezogen werden können. [4620

Köln / Berlin, im März 1910. **Der Vorstand.**

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

für industrielle und landwirtschaftliche Betriebe.
Eleganteste Installation von Wohnräumen.
Grosses Lager von **Beleuchtungskörpern.**
K. Rast, Halle (Saale), Geiststrasse 28. Telephon 169.

Fecht-Anstalt des Deutschen Kriegerbundes

Protektorinnen: Ihre Majestät Kaiserin Auguste Victoria.
Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Cecilie.

Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 zu Halle a. S.

Zum Besten der vier Kriegerwaisenhäuser in Römhild, Kanth, Osnabrück und Wittlich a. d. Mosel findet am

Sonntag, den 13. März, abends 7 Uhr

in den **Thalia-Festsälen** eine

Wohltätigkeits-Aufführung

statt unter solistischer Mitwirkung von Fräulein **Margarethe Körtge** (Klavier), Lehrerin am **Bruno Heydrichschen** Konservatorium, Fräulein **Marta Hagemann,** Fräulein **Gertrud Wittmann,** Herrn **Hugo Bergholz** (Gesang), Schüler des **Heydrichschen** Konservatoriums, sowie

Theater.

Ritter-Flügel und -Harmonium.

Im Interesse unserer guten Sache und im Namen der unserer Fürsorge anvertrauten Waisen erlaubt sich die Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 ergebenst einzuladen.

Karten im Vorverkauf à **40 Pfg.** bei den Herren **Kitzing,** Schmeerstrasse, **Steinbrecher** & **Jasper,** Geiststrasse, **Niedermann,** Poststrasse 1, **Schäfer,** Harz 28, **Preisser,** Schimmelstrasse 18, **P. Kühn,** Volkmannstr. 34, **Rackwitz,** Bernburgerstr. 16; an der Kasse **50 Pfg.**

Um gütige Unterstützung bittet

Der Vorstand.

Priebe, Vorsitzender **Klauder,** Schriftführer. **Rackwitz,** Säckelmeister.

Gönner der Ober-Kriegerfechtschule:

Roehl, Generalleutnant u. Kommandeur der 8. Div. **Graf von Schwerin,** Generalmajor u. Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade. **Loeb,** Oberst und Kommandeur der 8. Kav.-Brigade. **von Troschke,** Oberst und Kommandeur des Füs.-Regts. 36. **Wentscher,** Oberst u. Kommandeur des Manef. Feld-Art.-Regts. 75. **Strübing,** Generalmajor z. D. **Dr. phil. Lehmann,** Geh. Kommerzienrat. **Rieder von Riedenau,** Major a. D. **Schneider,** Divisionspfarrer.

Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen.

Die **Mitglieder-Versammlung** findet am **4. April cr. im „Ratskeller" zu Halle a. S. statt** und beginnt um **1 Uhr mittags.** Alle Mitglieder des Vereins, besonders die Herren Vertrauensmänner, sind dazu freundlichst eingeladen. [1302

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Anträge. 3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Günstige Kaufgelegenheit für Brautpaare und Interessenten.

Wegen anderweiter Vermietung unseres **zweiten Lagers L.-Wuchererstraße** geben wir noch diverse
moderne Herrenzimmer in Eiche,
„ Wohnzimmer „ „
„ Salons in Mahagoni u. Nußbaum,
„ Schlafzimmer in Birke, Ahorn, Eiche, hell Nußbaum,
ca. 30 eichene Buffets in allen Preislagen,
in äußerst gediegener und vornehmer Geschmacksrichtung,
zu **ermäßigten Preisen** ab.

Möbelmag. Hall. Tischlermeister
E. G. m. b. H. [1127
nur Gr. Ulrichstraße 50, neben den Kaiserfälen.

Konfirmanden-Geschenke

in Broschen, Ketten, Ringen, Armbändern etc.
Nur **zuverlässige, ausprobierte** Qualitäten, darum unbedingte Garantie für gutes Tragen.
Bruno Klinz, Goldschmied,
Gr. Ulrichstrasse 41. 5% Rabatt.

Die am **1. April cr.** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. März cr.** ab bei **unserer Kasse** sowie sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Gartenarbeiten aller Art nimmt an **W. Bosse,** Landschaftsgärtner, **Triftstraße 5.** [5430

Versand-Kartons, Hut-Kartons, Lager-Kartons, Reise-Kartons mit Lederriemen.
Georg Hild,
Hallesche Kartonnagenfabrik.
jetzt **L.-Wuchererstr. 28.**

Herren-Filz-Hüte,
Cylinder- „
Klapp- „
neueste aparte Formen.
Mützen.
Christian Voigt
Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 16.
Tel. 2066.

Kalbsbraten, amtl. vollwertig gestempelt, Pfd. 42 Pfg., empfiehlt Grundbesitz. **Geruli, Skuldeinen** bei Kaufehmen (Ostpr.) [4544

Von heute an
pa. starke Hasen,
abgestreift von 2,50 bis 3.— Mk.
Hasenklein à Stück 20 Pfg.,
sowie
frischgeschossene **Kaninchen**
empfiehlt
Robert Anton, Streiberstr. 12 u. Wochenmarkt.

Konzertpianino,
Hoffabrikat, mit Flügelton, fast neu, ist für den Ausnahmepreis v. **nur 700 Mk.** zu verkauf. 10 Jahre Garantie.
H. Lüders, Mittelstr. 9—10, Ecke obere Schulstraße.

Verlangte Personen.

Für die Bewirtschaftung eines 500 Morgen großen Gutes im Saalkreis wird für sofort — evtl. 1. April — ein unverheirateter, selbständiger, energischer **Inspektor gesucht.** Nur bestempfohlene Beamte, welche in intensiven Wirtschaften tätig waren, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden unt. **Z. b. 505** an die Expedition dieser Zeitung.

Christophlack
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, [1308
sofort trocknend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, **gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.**
Heimbold & Co.
M. Waltsgott Nachf.,
Gr. Ulrichstrasse 30.
Arno Rasch, Burg-Drogerie.
Herm. Stitz Nachf.,
Steinstrasse 33.
Willy Weise, Lindenstrasse 55.

Suche: **älteren ledigen Verwalter für Vorwerk, 720 Mk. Gehalt, ält. Inspektor zur Verwaltung zweier Güter, 1. 7. 1910, jüng. Verwalter, 360—400 Mk. Geh. für 600 Morgen großes Gut. Meld.** mit Attesten sofort bei **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, **Kl. Klausstr. 14 I.**

Suche tücht. **Agenten, Hausierer, Wiederverkäufer od. Ladeninhaber** für **großart. nützl. Gebrauchs-Massen-Artikel,** den jedermann gern kauft. **Verdienst über 100%.** Prosp. grat. Orig.-Muster 40 ₰. **P. Steen, Hamburg I, Biederhaus.**

Gebrauchte Pianinos, tadellos erhalten, 275 Mk., 375 Mk. und 400 Mk. usw., zu verkaufen. **Volle Garantie.** [3905
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Leistungsfähige **Mostrich- und Weinessigfabrik** sucht tüchtigen
Platzvertreter
für **Halle.** Angebote unter **R. W. 120** hauptpostlagernd **Halle an der Saale** erbeten. [4587

Ganze oder Teile alter
künstlicher
Gebisse,
auch Platina, kauft Frau **Fey,** nur **Sonnabend** und **Sonntag bis 4 Uhr** in **Halle, Hotel „Goldene Kugel", Zimmer Nr. 20.**

Wegen Verheiratung meines Wirtschaftsfräuleins, welches über 9 Jahre bei mir ist, **suche** ich 1. oder 15. Mai eine
Wirtschafterin
aus gut. Familie, nicht unt. 25 J., erfahr. in einf. u. feiner Küche, Back., Einmach u. Geflügelzucht für meinen Gutshaushalt mit kl. Milchwirtsch. Schriftl. Bewerbem. Zeugnisabschr. u. Photogr. zu senden an Frau **E. Roth,** Rittergut **Kloster-Hasselor b. Bad Kösen** (Thür.)

Lehrling für Bankgeschäft zum April **gesucht.**
Offerten unter **B. C. 9668** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Suche 15. April od. 1. Mai ein **Fräulein** (höhere Töchterschulbildung) für meine 8jähr. Tochter u. 3jähr. Sohn. Dasselbe muß musikalisch sein und gute Zeugnisse aus feinen Häusern aufweisen können. Kenntnisse im Weißnähen erwünscht. **Frau Rittergutsbesitzer Otto, Passendorf, bei Halle Saale.**

Personen-Angebote.

21jähr. Landwirtin mit gut. Zeugn., in allem perfekt, sucht **1. 4.** Stellung durch
Richard Renner, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.**

Suche für mein. Sohn Stellung als **Volontär-Verwalter** per 15. April od. 1. Mai auf größerem Gute. Selbiger hat zwei Semester der Winterschule zu Wittenberg durchgemacht. Off. u. **Z. u. 501** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Büro National
empf. **gutes landw. Personal**
Schäfer, Schweizer, Knechte, Kutscher, Tagelöhner familien, Kuhfütterer, gute Zeugn., gute Melker, such. Stellung.
Richard Hoffmann, Stellenvermittler
Halle a. S., Tel. 2111, Kleine Klausstraße 14.

Suche für meinen Sohn zum 1. April **Stellung** als **Eleve** auf mittlerem Gute mit Pensionszahlung. Werte Offerten erbitte unter **Z. c. 506** an die Exped. dieser Zeitung. [4533

Verh. Knechte u. Tagelöhn., verheir. Kuhmelker, ledige Pferde- u. Ochsenknechte, Burschen zum Anlernen besorgt sofort und später
Richard Renner, Stellenvermittler
Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.

Verheir. 30j. Pferdeknecht, 4 Jahre in jetziger Stelle, verheir. älterer **Tagelöhner** ohne Kinder, 7 Jahre in jetziger Stelle, **suchen** 1. 4. Stellen. **Hermann Eisner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 1. Tel. 2073. — 17 Jahre beim Fach!**

Herrschaftl. Kutscher, gedienter Husar, 26 Jahre alt, geht auch als **Diener, sucht** per sofort **Stellg.** Ansehnl. Person.
Richard Hoffmann, Stellenvermittler, **Halle a. S. Tel. 2111. Kl. Klausstr. 14.**

Gutsbesitzerstocht., 19 J., **sucht** 1. 4. **Stelle,** beh. weiterer Ausbild. auf gr. Gute. **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, **Alter Markt 5, Tel. 1783.**

Suche für m. Tochter (17 J.) Stell. als **Kindergärtn. I. Kl. Karbaum, Mittelschullehrer.**

Vermietungen.

Ulestr. 14
herrschaftl. Parterre 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Balkon, Garten, 1 Mansarden-Zimmer, 1. Okt. zu verm. 1350 Mk. Näh. zu erfr. **Friedenstraße 26 a.**

Geldverkehr.

Mk. 20000
I. Hypothek aus Privathand auf guten Landgasthof (vor 2 Jahren vollständig renoviert) **gesucht.** Off. unt. B. S. 9682 an **Rudolf Mosse, Halle.**

10000 Mk.
Hypothek unmittelbar hinter Sparkasse, z. T. noch innerhalb der Beleihungsgrenze derselben, zu 4½% Zinsen auf ein Gut in der Provinz Sachsen bis zum 1. Mai dieses Jahres **gesucht.** Angebote u. **Z. f. 509** an die Exped. d. Ztg.

Geld verleiht. Off. u. „Kredit" **Invalidendank, Karlsruhe.**

Zwei gute 11. Hypotheken von **15 000 Mk. und 6000 Mk.** auf hiesige Grundstücke, innerhalb der Brandkasse, 5% Zinsen, werden 1. April 1910 zu zedieren **gesucht.** Offerten unter **U. O. 9721** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Massage
und **Heilgymnastik,**
Hühneraugenoperation
(20jähr. Erfahrung).
Eduard Neumann,
jetzt Friedrichstraße 26.

Jede Mutter
bewahre ihr Kind vor
Skrofeln,
Engl. Krankheit, Ausschlag
durch Eingeben von
Medizinal-Lebertran-Emulsion.
Bestes [4607
Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel.
Erleichtert das Zahnen.
Flasche **1 Mk.** und **2 Mk.**
Max Rädler, Drogerie, Hamlschestrasse 2.

Albrecht's
Naturheil-Anstalt
Halle a. S.
Telephon 2698.
Frauenkrankheiten
behandelt Frau **L. Albrecht,** Schülerin Dr. Thure-Brandts. Langjähr. Erfahr. Gute Erfolge. Sprechstunden vorm. 11—12, nachm. 2—3 **Gr. Ulrichstr. 51,** „Kaiserfäle".
In der **Naturheil-Anstalt Friedenstr. 28** nur vorm. 9—10.

Hienfong-Essenz, extra stark und beliebt, vers. unter Garantie à Dtzd. zu Mk. 1,90, bei 30 Fl. Mk. 5,40 franko, größere Posten billiger. **Garantie** für **Prima-Ware,** die von keiner anderen Konkurrenz übertroffen wird.
A. E. Arnold, Chem. Fabrik, Wittgendorf b. Döschnitz, Thür. Wald.
Suche Vertreter gegen Provision.

Damen-binden, bewährte Qualität, 1 Dtzd. M. 0.50, 0.60, 0.75, 1.00 u. 1.25 Versand nach allen Orten. Katalog Nr. 5 grat., franko.
C. Klappenbach, Halle S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2674.

Spezialhaus für feinere Glashütter und Genfer Taschenuhren.
Größtes Spezallager
in goldenen **Herrenuhren** und **Damenuhren** neuester Art in poliert, graviert, extra flache **Kavalieruhren** in geschmackvollen Mustern mit nur zuverlässigen Präzisionswerken.
Konfirmanden-Uhren in großer Auswahl.
Ausstellung
moderner Zimmeruhren jeder Art
I. Etage u. Maseberg-Passage.
Besichtigung gern gestattet.
Paul Maseberg,
Uhrmacher,
nur Große Ulrichstraße 48, gegenüber der Bölbergasse.
Atelier für komplizierte und jede Art Uhren.
M. d. R.-Sp.-Vereins.

Bad Harzburg.
Zwei jg. Mädchen können f. Küche z. Sommersaison erlern. Lehrgeld 200 Mk. **Fremdenpension Haus Reuscke.** Frau **H. Bernhard.**

Konfirmationsgeschenke empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Edelgard von Blücher mit Hrn. Leutnant Ferdinand von Lochow (Teschow—Zieckau). Frl. Mary von Scharfenberg mit Hrn. Bussо von Alfeburg-Neindorf (Kalkhof—Kassel).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Zeug.-Leutnant Hintpeter (Spandau). Hrn. Reg.-Baumeister Hellwig (Pankow). — Eine Tochter: Hrn. Frhrn. Wilhelm von Richthofen (Breslau).
Gestorben: Herr Referendar Dr. jur. Carl-August von Renthe gen. Fink (Jena). Herr Dr. med. Baldewein (Hannover). Herr phil. Jos. Merz (Berlin). Frau Elisabeth Strube geb. Berkling (Schlanstedt). Frau Karoline Bollland geb. Saalfeld (Sangerhausen). Fr. Mathilde Monst geb. Kämmerer (Eilenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

√ **Canena**, 11. März. (Beim Spielen den Finger abgehackt.) Heute früh bearbeiteten zwei Brüder mit dem Beil einen zum Kreiseln bestimmten Stock. Hierbei wurde dem 12jährigen Frenzel von seinem Bruder der Zeigefinger der rechten Hand abgehackt. Der Knabe wurde in die Chirurgische Klinik nach Halle gebracht.

H. B. **Salzmünde**, 10. März. (Kyffhäuser-Festspiel.) Das für Sonntag, den 6. März, angesetzte Stück „Der Kyffhäuser" von H. Greiner nahm abends 8 Uhr, nachdem der große Saal dicht besetzt war, seinen Anfang. Aus Halle waren Herr Oberprediger Greiner mit seiner Gattin, die Darstellerin der „Poesie" vom vergangenen Herbst im „Wintergarten", und einige Herren erschienen. Die Zuschauer waren von der vortrefflichen Darstellung der Mitglieder des „Männergesangvereins Salzmünde" angenehm überrascht. Der Verfasser dankte den Mitwirkenden mit warmen Worten der Anerkennung. Die nächste Aufführung wird am Sonntag, den 13. März, abends 8 Uhr stattfinden. Der 11 Uhr 30 Min. von Cöllme nach Halle abgehende Zug macht es auch Hallensern möglich, noch am Abend heimkehren zu können. Für die patriotische Tat geziemt den Salzmündern besonderen Dank, aber auch recht zahlreicher Besuch als Entgelt für Mühe und Aufwendungen.

W. **Wolferode**, 11. März. (Tödlich verunglückt.) Hier verunglückte der 9jährige Sohn des Bergmanns Nische. Er hatte sich an einen Lastwagen gehängt, wurde vom Rade erfaßt und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Beinen. Er starb nach seiner Einlieferung ins Eisleber Krankenhaus.

× **Vom Südharz**, 10. März. (Neuerwachtes Eisenbahnprojekt Aschersleben—Nordhausen.) Es ist jetzt wieder das Projekt zur Errichtung einer Eisenbahnverbindung Aschersleben—Nordhausen über Westdorf, Welbsleben, Harkerode, Friedrichrode, Ritzgerode, Königerode, Dankerode, Hayn, Schwenda, Stolberg, Rottleberode, Steigerthal und Leimbach aufgetaucht. — Infolge einer Aufforderung des Herrn Oberpräsidenten an den Magistrat zu Aschersleben hat dieser das Projekt nach allen Richtungen hin dringend befürwortet. Der Magistrat von Aschersleben hat sich nun auch z. Zt. in einem Rundschreiben an alle interessierten Ortsbehörden gewendet mit dem Ersuchen, durch Eingaben an die vorgesetzten Behörden das Projekt zu unterstützen. Auch bittet gen. Magistrat um Uebermittelung von Unterlagen für Aufstellung einer Rentabilitätsberechnung dieser Bahn.

— **Halberstadt**, 10. März. (Der Raubmörder Stephan vor den Geschworenen.) Unter großem Andrang des Publikums wurde bekanntlich vorgestern und gestern vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Fabrikarbeiter Franz Stephan wegen Raubmordes verhandelt. Der Angeklagte, österreichischer Staatsangehöriger, war in den letzten Jahren ohne festen Wohnsitz. Er wurde beschuldigt, am 13. August v. Js. die Witwe des Karussellbesitzers Löttel in Bleckendorf ermordet zu haben. Er ist schon mehrfach vorbestraft und hat schon einmal (als Fleischergeselle) einem anderen ein Messer nachgeworfen, so daß es diesem im Rücken stecken blieb. In Böhmen will er einen Schlag auf den Kopf erhalten haben und seitdem kopf- und nervenkrank sein. In Kochstedt lernte er den Sohn des Karussellbesitzers Löttel kennen, nahm bei ihm Arbeit und kam auf diese Weise nach Pr.-Börnecke, Marienborn bei Helmstedt und Bleckendorf, wo er im Hause der 85jährigen Witwe Löttel einige Tage logierte. Am 12. August v. Js. wurde er von Löttel entlassen, weil er einmal mit dem Messer gedroht hatte. Darauf ging er, mit 1,90 Mk. in der Tasche zu Fuß über Ausleben, Ottleben und Oschersleben nach Egeln. Auf dem ganzen Wege aß er keinen Bissen, trank aber Bier und Branntwein und rauchte Zigaretten. In Egeln kam ihm der Gedanke, der Witwe Löttel in Bleckendorf einen Besuch abzustatten, bei der er Kaffee trinken wollte. Als er die Greisin in ihrer Kammer hantieren sah, sei es, so erzählte er bei seiner Vernehmung, plötzlich über ihn gekommen, daß er sich auf die Frau stürzen und sie erwürgen müßte. Er hat sie dann aufs Bett geworfen und ihr einen Strick um den Hals geschlungen. Darauf ist er weiter gewandert, nachdem er in der Wohnung alles durchsucht, aber kein Geld gefunden hatte. In Halle a. S. wurde er in einer Herberge von einem Kriminalbeamten verhaftet. Im hiesigen Untersuchungsgefängnis spielte er den „wilden Mann" und zertrümmerte das gesamte Inventar seiner Zelle. Die medizinischen Sachverständigen bekundeten, der Angeklagte sei bei Begehung der Tat zwar hochgradig erregt, die freie Willensbestimmung jedoch keineswegs ausgeschlossen gewesen. Die Geschworenen bejahten nach halbstündiger Beratung beide Schuldfragen nach Mord und versuchtem Raube, worauf Stephan, wie schon gemeldet, zum Tode verurteilt wurde.

‡ **Nordhausen**, 10. März. (Ein wahres Scheusal) hatte sich in der Person des Schweizers Paul P. vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte in Schiedungen die 12jährige Tochter seines Arbeitgebers wiederholt mißbraucht. Als er fürchtete, daß seine schweren Verfehlungen ans Tageslicht kommen könnten, gab er seine Stellung in Schiedungen auf und verzog nach Leimbach, wo er sich an mehreren schulpflichtigen Mädchen desselben Verbrechens schuldig machte. Unter Einrechnung der von der Strafkammer des Landgerichts Naumburg verhängten zweijährigen Zuchthausstrafe wurde der Unhold zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

√ **Laucha** (U.), 10. März. (Städtischer Etat.) Der Haushaltsetat, welcher im Jahre 1909 mit 72 500 Mk. balanzierte, ist für das Jahr 1910 in Einnahme und Ausgabe mit je 75 000 Mk. veranschlagt.

= **Wittenberg**, 10. März. (Verschiedenes.) Der diesjährige Frühjahrs-Kreistag ist von dem Königl. Landrat hier auf den 18. d. Mts. zusammenberufen worden. — Dem Sohne des Schmiedemeisters Carius in Merschwitz wurden beim Sprengen eines Steines drei Finger abgerissen.

= **Greudnitz** (Kr. Wittenberg), 10. März. (Angst vor dem Polizeihund.) Bei dem Gastwirt Hornig hier wurde kürzlich ein Vergnügen, welches sich bis in die Nacht hinein erstreckte, abgehalten. Als sich der Genannte am anderen Morgen an seinem Schreibsekretär zu schaffen machte, bemerkte er zu seinem nicht geringen Erstaunen, daß ihm in der Nacht zuvor seine Barschaft in Höhe von 800 Mk. gestohlen worden war. Trotz aller erdenklichen Mühe ließen sich keine Verdachtsmomente gegen eine bestimmte Person ausfindig machen. Der Bestohlene wandte sich nun an die Polizeiverwaltung in Dessau mit der Bitte um Entsendung eines Polizeihundes. Dies wurde im Orte bekannt und kam jedenfalls auch zu den Ohren des Diebes, denn ehe der gefürchtete Polizeihund eintraf, wurde der entwendete Betrag, eingewickelt in einem Taschentuche, morgens vor der Haustüre des Bestohlenen aufgefunden.

*

— **Weimar**, 10. März. (Dr. jur. Graf Viktor Henckel von Donnersmarck), der deutsche Gesandte in Kopenhagen, wird in Kürze in den Ruhestand treten und seine Wohnung in unserer Stadt nehmen, wo er bereits eine Villa erworben hat. Der Graf ist Weimarer von Geburt; sein Vater, Graf Leo, war Generaladjutant des Großherzogs Carl Alexander.

W. **Weimar**, 11. März. (In der gestrigen Landtagssitzung) wurde zunächst der Rechnungsausschuß gewählt. Diesem werden außer den drei Herren des Landtagsvorstandes als Mitglieder angehören die Abgeordneten Müller-Hollenhorst, Eilinger, Reichmuth, Alander, Polz und Ziehn. Bei der fortgesetzten Beratung wurde Kapitel 18 der Grundsteuer und der Ergänzungssteuer noch ausgesetzt. Bei Kapitel 26 nahm der Landtag außerdem einen Antrag des Finanzausschusses an, wonach in der Frage einer gründlichen Besserung der Staatsstraßen ein hervorragender Sachverständiger zur Begutachtung und Unterbreitung von Vorschlägen zugezogen werden soll.

R. **Gotha**, 10. März. (Landeskirchenrat. — Der Mörder Adlung.) Nach einer Mitteilung des hier erscheinenden „Evangelischen Gemeindeblattes" hat Herzog Karl Eduard den Entwurf einer Ordnung der Kirchgemeinderäte genehmigt, durch welchen entsprechend den Beschlüssen des Landeskirchenrats für den Umfang des Herzogtums Gotha die Wahl der Kirchgemeinderäte von Seiten der Gemeinde ermöglicht wird. Bislang fand diese Wahl nicht durch die Kirchengemeinde, sondern auf Empfehlung des Geistlichen durch den Vorstand der politischen Gemeinde statt. Das Staatsministerium hat die Ephoren veranlaßt, alsbald die für den Landeskirchenrat notwendig gewordenen Ergänzungen herbeizuführen. Der Landeskirchenrat soll alsdann zur Beratung der Landeskirchenratsordnung einberufen werden. — Der vor zirka drei Wochen aus dem Untersuchungsgefängnis zu Ohrdruf entsprungene Mörder Adlung, welcher einen Gastwirt in Hohenkirchen meuchlings erschossen hat, konnte noch immer nicht wieder ergriffen werden. Er wurde mehrfach, namentlich im Walde, gesehen, es gelang ihm aber immer wieder, zu entfliehen.

W. **Gera**, 11. März. (Verurteilung eines Brandstifters.) Vom Schwurgericht wurde der 65 Jahre alte Tuchschuhmacher Friedrich Clemens Schatz aus Endschütz wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Er hatte aus Rache seinem Schwiegersohn das Anwesen in Brand gesteckt.

— **Langewiesen**, 10. März. (Zum Brande der Holzwarenfabrik.) Die gestern niedergebrannte Thüringer Holzwarenfabrik G. m. b. H. beschäftigte sich mit der Herstellung elektrisch-technischer Artikel. In der Fabrik lagerten für ca. 5000 Mk. fertige Waren, die heute zum Versand kommen sollten. Durch den Brand sind gegen hundert Arbeiter brotlos geworden. Die Fabrik ist mit 75 000 Mk. bei der Nord-Britischen Versicherungsgesellschaft gegen Brandschaden versichert. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

W. **Lehesten** (S.-M.), 11. März. (Zwei Wohnhäuser niedergebrannt.) Am Dienstag nachmittag sind hier die Wohnhäuser des Flaschenbierhändlers Hofmann und der Witwe Scheiding völlig niedergebrannt.

— **Altenburg**, 10. März. (Das Erbprinzenpaar von Reuß j. L.) hat sich bei seiner gestrigen Anwesenheit in unserer Stadt auch in das goldene Buch der Stadt eingetragen. Nachmittags unternahmen die Herrschaften eine Ausfahrt. Während der Galatafel wurden herzliche Trinksprüche gewechselt. Nach Beendigung der Vorstellung begaben sich der Erbprinz und die Erbprinzessin im Kraftwagegn nach Schloß Osterstein zurück.

— **Leipzig**, 10. März. (Verhaftung zweier Falschmünzer. — Wie er sich mit Strick und Beil töten wollte.) Falsifikate von Fünfmarkstücken mit dem Münzzeichen A, der Jahreszahl 1900 und dem Bildnis des Kaisers Wilhelm II. sind in der letzten Zeit hier in Umlauf gebracht worden. Der Kriminalpolizei gelang es, die Verfertiger und Verbreiter der Falschstücke in einem 50 Jahre alten Tapezierer aus Klappenbach und einem 44 Jahre alten Schneider aus Ober-Börnecke zu ermitteln und zu verhaften. Die beiden Personen haben schon schwere Zuchthausstrafen erlitten, und der Tapezierer ist wegen Münzverbrechens bereits bestraft. Die Formen zur Anfertigung der Falschstücke wurden bei ihnen vorgefunden. — Ein in der Elisenstraße wohnhafter 45 Jahre alter Maschinist suchte sich im Keller seiner Behausung zu erhängen. Hierbei riß der Strick. Da der Mann auf diese Weise seinen Zweck nicht erreichte, so nahm er ein im Keller liegendes Beil und hackte sich in die linke Hand, um die Pulsader zu treffen und so zu verbluten. Der Lebensmüde erreichte auch auf diese Art seinen Zweck nicht. Er wurde nach Anlegung von Notverbänden in das Stadtkrankenhaus gebracht.

W. **Leipzig**, 11. März. (Im Streit schwer verletzt.) Die „Neuest. Nachr." melden: Im Restaurant „Hohenzollern" in der Härtelstraße Nr. 2 geriet in der vergangenen Nacht der Fabrikdirektor Dr. phil. v. Kohl aus Chemnitz, Direktor einer Metallwarenfabrik in Nürnberg, mit dem 23 Jahre alten Kand. jur. Zimmermann aus Petersburg in Differenzen. Als Zimmermann auf seinen Gegner einschlug, gab dieser zwei Revolverschüsse ab und verletzte ihn schwer an Kopf und Kehle. Nach Anlegung von Notverbänden wurde Zimmermann in ein Krankenhaus übergeführt, während v. Kohl in Haft genommen wurde.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Die venia legendi für deutsche Philologie ist an der Universität Freiburg i. Br. Dr. phil. Hans Schulz erteilt worden (geb. 1886 zu Bunzlau in Schlesien). — Zum Professor wurde der Dozent an der Kgl. württembergischen landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Dr. med. Max Reihlen ernannt. — Aus Göttingen wird uns geschrieben: Der Privatdozent an der Universität Göttingen Professor Dr. Ernst Zermelo folgt zum 1. April d. J. einem Rufe als ordentlicher Professor für reine Mathematik an die Universität Zürich als Nachfolger von Prof. Erhard Schmidt. Er ist 1871 zu Berlin geboren. — Aus Aachen wird uns gemeldet: In der Architekturabteilung der technischen Hochschule zu Aachen ist Dr. Albert Erich Brinckmann als Privatdozent zugelassen worden. — Der a. o. Professor für angewandte Zoologie an der Universität München und Vorstand der zoologischen Abteilung der forstlichen Versuchsanstalt Dr. phil. Peter August Pauly begeht am 13. d. Mts. seinen 60. Geburtstag. Universitätslehrer ist er seit 1882. — Der Nahrungsmittelchemiker Dr. Alfred Schaeffer in Liegnitz, Vorstand des Untersuchungsamtes des Reichsverbandes deutscher Molkereibesitzer, ist von der Kgl. spanischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Barcelona zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

— **Professuren für Pädagogik.** Die Ortsgruppe München des Deutschen Hochschullehrertages hat sich kürzlich mit der Frage der Pädagogikprofessuren befaßt und nach einem Referat des Professors Dr. Rehm folgende Leitsätze angenommen: 1. Die Errichtung besonderer Professuren für Pädagogik an den Universitäten und technischen Hochschulen ist anzustreben. 2. Der Inhaber einer solchen Professur sollte vertraut sein mit den Grundwissenschaften, sowie mit der Geschichte der Pädagogik und über eigene Lehrerfahrung verfügen. 3. Daneben bleibt es jedem Hochschullehrer unbenommen, die spezielle Didaktik seines Faches zu pflegen. 4. Uebungsschulen sind nicht einzurichten; dagegen ist es wünschenswert, daß Anschauung an selbständigen Schulen des Hochschulortes ermöglicht werde. 5. Seminarische Uebungen an den Hochschulen sind unerläßlich für die Kandidaten der Seminarlehrerprüfung. 6. Konfessionelle Sonderprofessuren sind abzulehnen. 7. Besondere Professuren für Pädagogik an den Lyzeen sind abzulehnen.

— **Preisausschreiben.** Die Porzellanfabrik P. Donath in Tiefenfurt setzt 1000 Mk. an Preisen aus zur Erlangung von Entwürfen deutscher Künstler für Tafelgeschirr. Die Prospekte darüber versendet die Firma bereitwilligst.

— **Rudolf Presber** hat soeben seinen ersten großen humoristischen Roman vollendet; derselbe erscheint unter dem Titel „Die bunte Kuh" vom April ab in der bekannten illustrierten Wochenschrift „Ueber Land und Meer".

— **„Das Ungeheuer" als Oper.** Zwei italienische Komponisten bewerben sich zur Zeit um die Erlaubnis, Jon Lehmann's „Ungeheuer", das, wie bereits mitgeteilt, in Italien starken Erfolg errang, in Musik setzen zu dürfen.

Landwirtschaftliches.

* **Zweite Mastviehausstellung in Magdeburg.** Am Donnerstag ist die Einlieferung der Tiere für die Ausstellung abgeschlossen worden; ebenso war am Nachmittag die Anfuhr von Maschinen und Geräten beendet. Die Preisrichter konnten also am heutigen Freitag früh ihre Tätigkeit beginnen, und die Eröffnung der Ausstellung für das Publikum konnte zu der festgesetzten Zeit um 10 Uhr erfolgen. Es haben ausgestellt aus dem Herzogtum Anhalt 4 Aussteller 15 Stück Großvieh und 20 Schweine, aus dem Herzogtum Braunschweig 22 Aussteller 61 Kälber, 75 Stück Großvieh, 17 Schafe und 19 Schweine, aus Hamburg 1 Aussteller 24 Schweine, aus dem Großherzogtum Oldenburg 4 Aussteller 29 Kälber und 38 Schweine, aus der Provinz Hannover 13 Aussteller 29 Kälber, 1 Stück Großvieh und 39 Schweine, aus der Provinz Hessen-Nassau 1 Aussteller 1 Schwein, aus der Provinz Pommern 1 Aussteller 3 Kälber und 6 Schweine, aus der Provinz Sachsen 128 Aussteller 25 Kälber, 273 Stück Großvieh, 98 Schafe und 434 Schweine, aus der Provinz Schlesien 1 Aussteller 9 Schafe, aus der Provinz Schleswig-Holstein 2 Aussteller 46 Schweine, zusammen 177 Aussteller 147 Kälber, 364 Stück Großvieh, 124 Schafe und 627 Schweine, im ganzen 1262 Tiere. — In der Abteilung Maschinen, Geräte, Futterartikel usw. haben 47 Aussteller in einzelnen Gruppen ausgestellt: Bau- und Ausstattungsmaterialien für Viehställe, Fleischerläden usw., Bedarfsartikel für Milchwirtschaften, landwirtschaftliche Maschinen, Viehwagen, Fleischwagen und Luxuswagen, Werkzeuge für Fleischerei und Wirtschaftsbetrieb, Geldschränke, Kesselherde, Räucheröfen und Sparkochherde, Futterartikel, Fachzeitschriften usw. Der sehr umfangreiche Katalog wird zum Preise von 50 Pfennig verkauft; ihm ist ein Lageplan der Ausstellung angeheftet.

‡ **28. Münchener Pferdemarkt** vom 12. mit 15. April. Es wird uns geschrieben: Auch der diesjährige Pferdemarkt ist mit einer umfassenden Pferdeprämiierung ausgestattet. Zur Verteilung kommen mindestens 14 310 Mk. Geldpreise. Für die bayerische Zuchtprämiierung ist der Abstammungsnachweis erforderlich. Für zum Verkaufe auf den Markt gebrachte Pferde aller Länder findet eine eigene Prämiierung statt, für die 5150 Mk. Geldpreise ausgesetzt sind. Für die Pferdelotterie werden dem Verein auf dem Markte 46 Luxus-, Zucht-, Reit- und Wagenpferde, darunter ein Viererzug im Werte von 12 000 Mk., angekauft. Die Ziehung der Pferdelotterie findet am 15. April statt. Alles Nähere, auch Programm und Verlosungspläne, durch den Pferdezuchtverein, München, Herrnstraße 9.

Sport und Jagd.

= **Der kynologische Verein für Zerbst und Umgegend**, Sitz in Zerbst, hat beschlossen, am Sonntag, den 10. April cr. eine größere Schau von Hunden aller Rassen in Zerbst abzuhalten. Die Geschäftsstelle wurde dem bewährten Kynologen, Herrn Ad. Grosse, Dentist in Roßlau (Anhalt), übertragen, von welchem Programme und Anmeldescheine zu beziehen sind und jede gewünschte Auskunft kostenfrei erteilt wird.

Kirchliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Sonntag Judica, den 13. März.

Zu U. L. Frauen: Vorm. 1/2 10 Uhr: Konfirmation; Archidiak. Grüneisen. (Kollekte für die Hallesche Bibelgesellschaft.) Vormittags 11 1/2 Uhr: Konfirmation und heil. Abendmahl; Hilfspred Gottschick. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst (Entlassung der Konfirmanden) in der Kirche; Diak. Jahr. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberpfarrer Prof. Schmidt. Abends 6 Uhr: Diak. Jahr. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. — Dienstag, 15. März, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Archidiak. Grüneisen. — Mittwoch, 16. März, vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl; Archidiak. Grüneisen. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Sitzungszimmer, Hof der Predigerhäuser; Diak. Jahr.

St. Ulrich: Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation, Beichte und Abendmahlsfeier; Hilfspred. Schinke. Vorm. 8 3/4 Uhr: Kindergottesdienst im Saale der Mittelschule in der Charlottenstraße; Pastor Richter. Vorm. 11 1/2 Uhr: Konfirmation, Beichte und Abendmahlsfeier; Superintendent D. Wächtler. Vorm. 11 3/4 Uhr: Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade: Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche; Pastor Richter. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — Donnerstag, 17. März, nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Heintke.

Ostbezirk (Krondorferstraße 6a): Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation, Beichte und Abendmahl in der Ulrichskirche; Hilfspred. Schinke. Die Kindergottesdienste finden nicht statt. — Donnerstag, 17. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Schinke.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Pastor Nietschmann. (Kollekte für die Hallesche Bibelgesellschaft.) Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Oberprediger Greiner. Abends 6 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Pastor Nietschmann. — Mittwoch, 16. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Abends 8 Uhr: Konfirmandenabend in der Herberge zur Heimat.

Hospitalkirche: Vorm. 3/4 9 Uhr: Oberpred. Greiner.

Zu St. Georgen: Vorm. 8 1/2 Uhr: Konfirmation; Hilfspred. Unger. Nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Pastor Witte. Nachher Beichte und Abendmahl; Derselbe. Vorm. 11 3/4 Uhr: Kindergottesdienst in der Schule am Böllbergerweg. Vorm. 11 3/4 Uhr: Kindergottesdienst in der St. Georgskapelle; Kons.-Rat Runge. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Unger. Nachm. 5 Uhr: Pastor Hellmann. — Montag, 14. März, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. — Mittwoch, 16. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Hellmann. — Freitag, 18. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche; Hilfspred. Unger.

Im Prov.-Blindeninstitut: Donnerstag, 17. März, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Hellmann.

Im Paul Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr: Pastor em. Schreiner.

POPOFF
der beste THEE der Welt.
K и C.
Man achte auf die Buchstaben

Möbelfabrik C. Hauptmann
HALLE a. S.,
Poststrasse 3 und
Kl. Ulrichstr. 36a u. b.
Wohnungseinrichtungen
u. Brautausstattungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0009
DFG

Johanneskirche: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation; Pastor Faßmer. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Faßmer. Abends 6 Uhr: Abendmahlsfeier; Derselbe. — Freitag, 18. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pastor Faßmer.

Domkirche (ref. Gemeinde): Vorm. 10 Uhr: Domprediger Lic. Baumann. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben); Konf.-Rat Josephson. Abends 6 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen); Domprediger Lic. Baumann. — Freitag, 18. März, abends 6 Uhr: Sechster Passionsgottesdienst im Gemeindesaal, Kl. Klausstr. 12; Dompred. Prof. D. Lang.

Garnisonkirche: Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst; Divisionspfarrer Schneider. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

St. Laurentiuskirche: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation (Knaben und Mädchen); Hilfspred. Förster. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation (Knaben); Pastor Wagner. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen); Derselbe. Nachm. 4 Uhr: Beichte und Abendmahl; Hilfspred. Förster. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Wagner. — Mittwoch, 16. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Förster.

St. Stephanuskirche: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation (Mädchen); Pastor Meinhof. Vorm. 11 Uhr: Predigt; Hilfsprediger Freund. Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause; Pastor Meinhof. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben und Mädchen); Hilfsprediger Freund. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Meinhof. — Dienstag, 15. März, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung im Gemeindehause; Hilfspred. Freund. — Mittwoch, 16. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Meinhof. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Derselbe. — Freitag, 18. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe.

Pauluskirche: Vorm. 9 Uhr: Konfirmation der Mädchen; Pastor v. Broecker. Vorm. 11 Uhr: Konfirmation (Knaben und Mädchen); Pastor Haberland. (Kollekte für den Jungfrauenverein-Verband.) Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus; Pfarrer Bach. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Derselbe. Nachm. ½5 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor v. Broecker. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pastor Haberland. — Montag, 14. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Derselbe. — Dienstag, 15. März, abends 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde; Derselbe. — Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr: Sechster Passionsgottesdienst; Derselbe. — Donnerstag, 17. März, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus; Pastor v. Broecker.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr: Pastor Jordan. Freitag, 18. März, abends 8 Uhr: Sechste Passionsandacht.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Vorm. 10 Uhr: Konfirmation; Hilfspred. Heinzel. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Melzer. Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahl; Hilfspred. Heinzel. Amtswoche: Derselbe. — Mittwoch, 16. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Konf.-Rat Scharfe. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe. — Freitag, 18. März, abends 8¼ Uhr: Bibel-Besprechstunde im Vereinszimmer Pestalozzistraße 4; Konf.-Rat Scharfe.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Vorm. 10 Uhr: Konf.-Rat Scharfe. Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Kunitz. Der Kindergottesdienst fällt aus. Amtswoche: Konf.-Rat Scharfe. — Mittwoch, 16. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Heinzel.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Morgens 7 Uhr: Frühmesse. Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Vorm. 11 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht. Freitag, 18. März, abends 7½ Uhr: Fastenandacht und Predigt.

St. Barbara-Kapelle (Barbarastraße): Vorm. 10¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

St. Norbertkirche (Halle-Giebichenstein): Vorm. 8 Uhr: Hl. Messe. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 7 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

Stadtmissionshaus (Weidenplan 4): Sonntag abend 8½ Uhr: Evangelisationsversammlung; Redner: Pastor Hobbing. Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag abends 8½ Uhr: Evangelisationsvorträge vom Bundessekretär Lindenstrauß. Sonnabend abend 8½ Uhr: Familien-Blaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Pestalozzistraße, Herderstraße 11 und Schmiedestraße 21. — Schmiedestraße 21: Donnerstag abend 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Bibl. Besprechung für die Domgemeinde Dienstag abend 8½ Uhr Kl. Klausstr. 13. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Hahnstraße 37). Sonntag abend 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. Montag abend 8¼ Uhr für Männer, Donnerstag nachmittag 3½ Uhr für Frauen. — 5. Neumarkt-Gemeinschaft. Sonntag nachmittag 3½ Uhr Gemeinschaftsstunde Albrechtstraße 27. Dienstag abend 8 Uhr biblische Besprechung Albrechtstraße 27 und Henriettenstraße 18. — 4. Paulus-Gemeinschaft (Herderstraße 11, Hof II). Dienstag abend 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde. — 5. Gemeinschaft der ev. Stadtmission (Weidenplan 4): Freitag abend 8¼ Uhr: Allgemeine Gemeinschaftsstunde. Sonntag vorm. 8¾ Uhr: Männer-Gemeinschaft. Dienstag abend 8¼ Uhr: Bibelstunde mit Besprechung.

Halle-Trotha: Vorm. 10 Uhr: Konfirmation der Knaben; Pastor Donath. Nachm. ½3 Uhr: Prüfung der Mädchen; Pfarrer Dr. Zemich. Abends 6 Uhr: Abendmahl für Konfirmanden und Angehörige; Pastor Donath.

Bölberg: Vorm. 10½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pfarrer Nitzschke.

Wörmlitz: Vorm. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pfarrer Nitzschke. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pfarrer von Stockhausen. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Derselbe.

Evangel.-lutherische Gemeinde: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2½ Uhr: Gottesdienst.

Friedenskirche der Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wuchererstr. 39: Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Prediger Balzer. Vorm. 11—12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; Prediger Balzer. Abends 7 Uhr: Stiftungsfest des Jungfrauenvereins. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Nietleben, Quellgasse 22c. — Mittwoch, 16. März, abends 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt zu jeder Versammlung für jedermann.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche). Oeffentliche Versammlungen im „Evangel. Vereinshaus" (Hotel Kronprinz), Kl. Klausstraße 16. Jeden Sonntag abends 8½ Uhr: Evangelisationsvortrag; jeden Donnerstag abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kirchliche Vereine.

Zu St. Laurentius: Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele im „Birkenwäldchen". Abends 8 Uhr Versammlung im „Rosental", Weidenplan 4. Mittwoch abend 8½ Uhr ältere Abteilung An der Marienkirche 2. Donnerstag abend 8½ Uhr Turnen in der Hermannsstr.-Schule. — Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag abend 8 Uhr daselbst Gesangsübung.

St. Ulrich: Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde, Charlottenstr. 15: Sonntag abend 7½ Uhr; Dienstag abend 8 Uhr ältere Abteilung; Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde; Freitag abend 8 Uhr Musikabteilung; Sonnabend abend 8 Uhr Sangesabteilung; Pastor Richter. — Evangel. Jungfrauenverein von St. Ulrich: Montag nachm. von 5 bis 7 Uhr im Konfirmandenzimmer; Pastor Richter. — Sonntag abend 7½ Uhr Franckescher Jünglingsverein St. Ulrich im Ev. Vereinshaus (Kronprinz). — Mittwoch abend 8 Uhr Turnabteilung im Turnsaal der Volksschule Friesenstraße. Sonnabend abend 6½ Uhr Gesangsabteilung in der Herberge zur Heimat; Pastor Heintke. Montag abend 7½ Uhr und Donnerstag nachm. 4½ Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer, Kl. Märkerstr. 1; Pastor Heintke. — Kirchengesangverein „Ulricianer": Montag abend 8 Uhr Franckestr. 1; Pastor Richter. — Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde: Freitag, 18. März, nachmittags von 3—5 Uhr Franckestr. 1; Pastor Richter.

St. Moritz: Jugendverein: Sonntag abend 1/8 8 Uhr Versammlung in der Mittelschule der Torstraße, Mittwoch abend 8 Uhr Turnen in der Mittelschule der Torstraße. — Kirchenchor: Montag abend 8½ Uhr im „Zentralhotel", Talamstr. 6. — Jungfrauenverein: Dienstag abend 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Zu St. Georgen: Frauen-Missionsnähverein: Jeden Montag von 2 bis 4 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauenverein: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4 bis 7 Uhr; II. Gruppe: Sonntag abend von 8 bis 10 Uhr im Gemeindehause. — Armen-Nähverein: Monatlich am ersten Donnerstag von 2 bis 4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Johanneskirche: Pastor Faßmer. Versammlungsräume Rudolf-Hahnstraße 37: Sonntag nachm. 4½ Uhr Jugendbund junger Männer. Mittwoch abend 8¼ Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Jugendbund junger Mädchen. Donnerstag abend 8½—9½ Jugendbund junger Männer Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. — Pastor Tischer, Vereinsräume Pfännerhöhe 11, part. Evangel. Jünglingsverein: Sonntag von 8—10 Uhr abends Unterhaltungsabend. Montag abend von ½9—½10 Uhr Stenographie. Dienstag abend von 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch abend von 8 bis 10 Uhr Spiel- und Leseabend. Donnerstag abend von 8—10 Uhr Bibelstunde. Freitag abend von 8—10 Uhr Turnen in der Liebenauerstr.-Schule. Sonnabend abend von 8—10 Uhr ältere Abteilung. — Dienstag abend von 8—10 Uhr Jungfrauenverein. — Pastor Kindervater, Vereinsräume Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe. Sonntag nachmittag 4 Uhr Jungfrauenverein der Johannesgemeinde. Sonntag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannesgemeinde. Montag abend 8 Uhr Gesangverein der Johannesgemeinde Merseburgerstr. 10. Donnerstag abend 8 Uhr Jünglingsverein der Johannes-gemeinde Stenographie Merseburgerstraße 153, Eingang Pfännerhöhe.

Domgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend ½8 Uhr und Mittwoch abend 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. Jungfrauenverein: Aeltere Abteilung: Sonntag abend von 7½—9½ Uhr Domplatz 3. — Jüngere Abteilung: Montag abend 8 Uhr Kl. Klausstraße 12. Dienstag, 15. März, abends 8½ Uhr biblische Besprechung Kleine Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag abend 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12. — Missionsnähverein: Montag nachmittag 3½ Uhr Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt-Gemeinde (Laurentius und Stephanus): Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung im Gemeindehause. Montag abend 8½ Uhr Missionsarbeitsstunde Henriettenstr. 18. Mittwoch Bläserprobe. Sonnabend Turnen. — Jungfrauenverein (jüngere Abteilung): Sonntag abend 7 Uhr Henriettenstr. 34. Dienstag abend 8 Uhr Schneiderstunde.

Paulusgemeinde: Jugendverein: Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindehause; Pastor v. Broecker. Montag abend 8½ Uhr Turnen in der Turnhalle der Klosterstraße. Jungfrauenverein: Erste und zweite Abteilung: Sonntag, 13. März, abends ½8—½10 Uhr im Gemeindehaus, Hohenzollernstr. 11. — Frauen-Nähverein: Donnerstag, 17. März, nachm. 3—5 Uhr im Gemeindehaus. — Blaues Kreuz: Sonnabend, 19. März, abends von 8—10 Uhr im Gemeindehaus.

Zu St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evangel. Männer- und Jünglingsverein: Aeltere Abteilung: Sonntag abend von 8—10 Uhr Versammlung; Jüngere Abteilung: Sonntag abend von 7—9 Uhr Versammlung; Mittwoch abend 8 Uhr Posaunenchor Pestalozzistr. 4; Donnerstag abend ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle. Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein: Aeltere Abteilung: Sonntag abend von ½8 Uhr ab Versammlung; Dienstag und Donnerstag Schneiderstunde Pestalozzistraße 4; Mittwoch 8¼ Uhr Turnabend in der Turnhalle. — Kirchenchor: Dienstag abend 8 Uhr Uebungsstunde Pestalozzistr. 4.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach der 8 Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Halle-Trotha: Evangel. Männer- und Jünglings-Verein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung in der „Krone". — Evangel. Jungfrauen-Verein: Sonntag abend 8 Uhr Versammlung bei der Gemeindeschwester.

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 14. März 1910, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Festsetzung des Stadthaushaltsplanes für 1910 und zwar: a) Kapitel XVII Gemeinnützige Zwecke; b) Kapitel XVIII Statistisches Amt; c) Kapitel XIX Gemeindeabgaben, dazu zwei Gesuche um Aufhebung der Schankkonzessionsteuer; d) Kapitel XX Insgemein. 1a. Verwendung der Sparkassen-Ueberschüsse des Kalenderjahres 1909. 2. Genehmigung des Gesamtentwurfs für Herstellung des Hauptsammelkanals von der Klausbrücke bis zur Ausmündung auf dem Tafelwerder nebst Kläranlage. 3. Genehmigung der Kostenanschläge über die Schmiede- und Glaserarbeiten sowie der Blitzableiteranlage für den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes. 4. Pachtweise Ueberlassung zweier Ackerpläne an den Pächter des Gutes Gimritz anstelle des aus der Pacht gezogenen Landes. 5. Vermietung des links von der Einfahrt zum Wagegebäude belegenen Ladens. 6. Anderweite Vermietung des Ecke der Leipzigerstraße belegenen Ladens im Rathause. 7. Genehmigung des 1. Nachtrags zur Satzung der Ernst und Anna Haskengier-Stiftung. 8. Genehmigung eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze der Stadt Halle a. S. 9. Gesuch um Erlaß der Umsatzsteuer für die Grundstücke Weidenplan Nr. 4 und 5. 10. Verzicht auf Rückforderung eines dem Bürgerrettungsinstitut überwiesenen Kapitals, Einstellung der Zahlung eines Zuschusses und Bildung eines Spezialfonds für vorbeugende Armenpflege. 11. Mitteilung der in einer Theaterstreitsache ergangenen Schiedsgerichtsentscheidung. 12. Mitteilung der Entscheidung des Magistrats zu den Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung wegen Verstärkung einiger Verwaltungsdeputationen. 13. Endgültiger Ausbau der Turmstraße zwischen Pfännerhöhe und Lindenstraße. 14. Regulierung und Neupflasterung der Pfännerhöhe zwischen Merseburger- und Thomasiusstraße. 15. Anlegung und Vergebung von Rabattengräbern auf dem Südfriedhofe. 16. Gewährung eines Beitrages zu den Kosten des Kreisturnfestes. 17. Landerwerb vom Grundstück An der Universität Nr. 1. 18. Nachbewilligung für den Etat der Riebeck-Stiftung. 19. Verstärkung des Kredits bei Kapitel VII B. III b 3 des Haushaltsplanes. Beleuchtung des Polizeigebäudes. 20. Nachbewilligung für den Etat des Schlachthofes. 21. Festsetzung des Gehaltes für den Direktor der gewerblichen Fortbildungsschulen. 22. Erhöhung der Vergütung für die probeweise beschäftigten Lehrer der Handwerkerschule. 23. Gesuch der Kinematographenbesitzer betr. die Erhebung erhöhter Lustbarkeitssteuer. 24. Gesuch wegen Neupflasterung und Bepflanzung des nördlichen Teiles der Richard Wagnerstraße. 25. Zwei Gesuche um den Ausbau der Zugangswege zur Paulinerkirche.

Geschlossene Sitzung:

26. Verleihung von Amtstiteln.

Der Stadtverordneten-Vorsteher. J. V.: **Föhring.**

Bekanntmachung.

Versendung von Paketen während der Osterzeit.

Die Versendung mehrerer Pakete mit **einer** Postpaketadresse ist für die Zeit vom 20. bis einschließlich 27. März weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit **einer** Postpaketadresse versandt werden.

Berlin W. 66, den 3. März 1910.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts. J. V.: **Kobelt.**

Bekanntmachung.

Die **Brustseuche** unter dem **Pferdebestande** des **Rittergutes Prussendorf** ist **erloschen.** Die Sperre wird hiermit aufgehoben.

Dölsdorf, den 10. März 1910. [1312

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Grasnutzung** in den Gräben und auf den Böschungen der **Kreischaussee von Beesenlaublingen nach Custrena** ist auf Montag, den 14. März d. Js., vorm. 10½ Uhr im **Gasthof zur Linde** in Beesenlaublingen Termin anberaumt und werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung auf die sechs Jahre von 1910 bis 1916 geschehen soll.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., d. 19. Februar 1910.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
von Krosigk.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung des gemeinschaftlichen Jagdbezirks **Taura,** ca. 3100 Morgen groß, vorzügliche Hochwildjagd, welche am 1. Juli d. J. pachtlos wird, soll

Mittwoch, den 23. März, nachmittags 3 Uhr

im **Gütt**'schen **Gasthofe** hierselbst auf fernere 6 Jahre meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Taura, den 5. März 1910.
Kreis Torgau,

Der Jagdvorsteher. **Elschner.**

Prüss'sche Patentwände.
Unverbrennlich, rissefrei, sich freitragend.
Landwirtschaftliche, industrielle und Wohnhausbauten. Einfriedigungsmauern.
Alleinige Vertretung für Halle a. S. und Umgebung
Architekt O. Rudolph. Krondorferstr. 6b, **Halle a. S.**

Grundstück-Verkauf.
Großes Wohnhaus mit abgeschl. Hofraum und Nebengebäuden sowie mit großem **Obst- und Gemüsegarten** an der elektr. Kleinbahn Mansfeld-Eisleben gelegen, **sofort zu verkaufen.** Das Wohnhaus und die Nebengebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und sind für elektrische Beleuchtung eingerichtet. Günstige Gelegenheit für Privatmann oder auch Gärtner.
Anfragen erbeten u. **M. 361 an Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.** [4391

Von **Sonntag, den 13. d. Mts.** ab steht wieder ein Transport aus erster Hand [4595
prima belgischer Pferde
leichten u. schweren Schlages bei mir z. Verkauf.
H. B. Kremmer, Merseburg,
Hallescheſtr. 10/12, gegenüb. d. Post, Ecke Personendahnh. — Tel. Nr. 367.

Morgen **Sonnabend** steht wieder ein **großer Transport**
prima hochtragender und neumilchender
=Kühe=
preiswert bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17.
Teleph. 288.

Rest-Saatgut-Angebot.
120 Ztr. Strubes Schlanstedter Hafer, I. Original-Absaat,
100 Ztr. f. v. Lochows Petkuser Gelbhafer, I. Original-Absaat in prima Qualität zum Preise von **11 M.** pro Ztr. von 10 Ztr. aufwärts in neuen Säcken à 1 M.
G. Fr. Stieff, Saatgutwirtschaft **Neumühl,** Post Beuterstz, Prov. Sachsen.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
Hauptstelle: **Halle a. S.,** Riebeckplatz 3. Nebenstellen: Cöthen, Baasdorferstr. 11; Erfurt, Schlösserstr. 11/12; Halberstadt, Friedrichstr. 20; Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3; Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Kylischestr. 9; Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Wüsteworthstr. 11; Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse; Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Zeitz, Rossmarkt 15. [4158
Vermittelung von **einheimischen Arbeitern aller Art** und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittelung für **Güterbeamte, Landwirtschafterinnen u. Aufsichtspersonal.**

Feldarbeiter!
Galizier, Ruthenen, Russen, Ungarn beschaffe jede Anzahl in beliebiger Zusammenstellung (Männer, Burschen, Mädchen). Prompte und exakte Ausführung der Aufträge wird zugesichert. Auf Verlangen werden umgehend und kostenlos ausführliche Bezugsbedingungen übersandt. [1078
Joseph Korach-Breslau, Teichstraße 13.
Gegr. 1903. Stellenvermittler. Telephon 4983.

National-Zaungeflecht
No 1. best verzinkt 50 m lang 1 m breit kosten franko No. I 7½ Mk. an No. II 16½ Mk. an Illustr. Liste gratis. **J. Rinke, Werl i. W.** Drahtgeflechtfabrik. No 2.

Ein in kleiner Stadt gelegener
Gasthof
ist **zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Blüthner-Stutzflügel,
sehr gut erhalten, ist wegen Raummangels **zu verkaufen.** Näheres **Lafontaineſtraße 14.**

Gut erhaltenes, gebrauchtes
Reitzeug
zu kaufen **gesucht. Berth. Lotte,** Delitzscherstraße 6, Viehrampe. Tel. 705. [4604

Pianino, nußb., fast neu, 400 Mk. zu verk. **A. Ahlhaft,** V. Vereinsstraße 2. Tel. 3313.

Jg. hübsch. Dalmatiner bill. zu verk. Leipzigerstr. 22 II.

Ueberzähliges starkes, erprobtes
Arbeitspferd
zu verk. Besichtig. zw. 1 u. 2 Uhr nachm. Landsbergerstraße 65.
Zillmann & Lorenz.

Pferde zum Schlachten
kauft stets **Arthur Möbius,** Halle a. S., Langestr. Tel. 1156.

Ein **Pferd** (Belgier), 9 Jahre, pass. für Landwirte steht zum Verkauf **E. H. Kretzschmar,** Spediteur, Königstr. 70.

Gute Karpfenbrut
gibt billig ab **Arbeitsanstalt Moritzburg bei Zeitz.** [1311

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0010

Nr. 11. 12. März 1910.

Landwirtschaftliche Mitteilungen

für die Provinz Sachsen und die Nachbarstaaten

im Verlage der Halleschen Zeitung

HALLE A. SAALE.

Beilage zur Halleschen Zeitung.

Redigiert vom Königlichen Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Abhandlungen.

Zur Düngerfrage der Hackfrüchte.

Ueber die Düngung der Hackfrüchte gibt Dr. M. Hoffmann im Flugblatt Nr. 4 der D. L.-G. folgende Anweisungen: Unter Hackfrüchten sind heutzutage nicht nur Rüben- und Knollengewächse, sondern streng genommen, auch die Halm- und Oelfrüchte sowie Hülsenfrüchte zu verstehen. Darauf deuten wenigstens die gartenmäßigen Feldkulturen vieler intensiver Betriebe hin. In den folgenden Zeilen beschäftigen wir uns nur mit den typischen Hackfrüchten, d. h. den kalizehrenden Rüben und Kartoffeln.

Im deutschen Zollgebiet waren im Jahre 1908: 436 185 Hektar mit Zuckerrüben bestellt, welche eine Durchschnittsernte von 271 Doppelzentner ergaben. Trotzdem also die Anbaufläche nur ca. 1,3 Proz. beträgt, ist die Zuckerrübe doch als eine der am besten erforschten Nutzpflanzen zu bezeichnen. Sie gilt mit Recht als der Repräsentant der einträglichsten Feldfrüchte, als klassisches Beispiel neuzeitlicher Pflanzenzüchtung, als Lehrmeister rationeller Bodenbearbeitung und Unkrautvertilgung, als Schulbeispiel gewinnbringender Ausnutzung des Luftmeeres und der Sonnenenergie.

Was die Zuckerrübe für die besseren Böden bedeutet, das ist mehr oder weniger die Kartoffel für die ausgedehnten Ländereien mit den leichten Bodenarten. Die Kartoffel wird allgemein als diejenige Pflanze des Sandbodens bezeichnet, welche daselbst eine gewinnbringende Vieh- und Dungwirtschaft ermöglicht. Immerhin ist aber hierbei zu bedenken, daß zur Erzielung von Höchsternten zum mindesten ein feuchter, anlehmiger Sand Voraussetzung ist. Die günstige Einwirkung regelrechten Kartoffelbaues auf den Gesamtbetrieb ist unverkennbar. Trotz genügender Produktion behauptet, gleich der Zuckerrübe, auch die Kartoffel ihr Feld — bedeckt sie doch rund 12,5 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche, namentlich seitdem man gelernt hat, die Kartoffel durch Trocknungsprozesse zu gehaltvollem Dauerfutter umzuwandeln. Die Anbaufläche betrug im Jahre 1908 im Deutschen Reiche 3 292 647 Hektar mit einem Durchschnittsertrag von 141 Doppelzentner. Von der Gesamternte entfallen etwa 40 Proz. für Fütterungszwecke, 30 Proz. für den menschlichen Konsum, 11,5 Proz. für Saatzwecke, 10 Proz. Verluste infolge Atmung, Fäulnis usw., 5,5 Proz. für Brennereizwecke und 3 Proz. für Stärkefabrikation. Der Hauptanteil der Kartoffelernte findet also zu Fütterungszwecken Verwendung, und tatsächlich hat ja auch die neuzeitliche Forschung ergeben, daß die Kartoffel als ein vollwertiges Futtermittel zu bezeichnen ist im Gegensatz zu der Futterrübe, deren verdauliche Nährstoffe nur zu 70 Proz. ausgenutzt werden, also nicht wie die reinen Nährstoffe wirken.

Nichtsdestoweniger bleibt aber auch die Futterrübe ein hervorragendes Futtermaterial. Sie ist das Wintergrünfutter par excellence und von hohem diätetischen Wert. Ihr Anbau dürfte wohl allerwärts betriebswirtschaftlich gerechtfertigt sein, zumal derselbe auch verhältnismäßig wenig Kosten verursacht, angesichts der hohen erzielbaren Erträge. Es nimmt daher doch wunder, wenn zurzeit nur etwa 500 000 Hektar mit diesem hocheingeschätzten Wirtschaftsfutter bestellt werden.

Schließlich sei hier noch der Samenrüben gedacht. Schätzungsweise werden im Deutschen Reiche etwa 16 000 Hektar mit Zuckerrübensamen und 5000 Hektar mit Futterrübensamen bestellt, so daß die Gesamternte rund 600 000 Doppelzentner Rübenkerne betragen dürfte, die einen Handelswert von etwa 36—38 Millionen Mark repräsentieren würde, ohne hierbei den Futterwert der mannigfachen Reinigungsabfälle, des Rübensamenstrohes usw. in Berücksichtigung zu ziehen. In diesem Jahre freilich wird der Rübensamen eine weit höhere Bezahlung finden, da vielfach die Samenträger infolge plötzlich eingetretener hartnäckiger Frosttage vor der Ernte stark gelitten haben. Die Samenrübe ist aber nicht nur wegen ihres guten Markterlöses, namentlich wenn der Anbauer gleichzeitig Händler ist, sondern auch insofern von Bedeutung, als ihre Kultur eine sehr vorteilhafte Arbeitsverteilung gestattet und gleichfalls auf die Gesamt-Ackerwirtschaft einen heilsamen Einfluß auszuüben vermag.

Auf Futtermöhren, die ein vorzügliches Pferde-Beifutter liefern, und auf Kohlrüben (Wrucken), welche namentlich im Osten für das Milch- und Mastvieh angebaut werden, mag an dieser Stelle nur hingewiesen werden.

Was nun die Düngungsmaßnahmen selbst anbelangt, so sei zunächst betont, daß die vorstehenden Hackfrüchte die besten Ausnützer für Stallmist oder Gründünger sind und daß sie weiterhin im Gegensatz zu den Halmfrüchten (ausgenommen vielleicht Hafer) das Bodenkali recht gut auszunutzen verstehen, vorausgesetzt, daß sie genügende Mengen dieses Nährstoffes im Boden in pflanzenlöslicher Form vorfinden. Sonst muß für reichliche Kalizufuhr Sorge getragen werden, da gerade diese Pflanzen ein sehr großes Nährstoffbedürfnis an Kali haben; eine solche Zufuhr wird um so mehr am Platze sein, wenn kein Stallmist oder nur schlecht gepflegter, jauchearmer Mist von mager ernährten Tieren zur Verwendung gelangt. Im allgemeinen wird ganz besonders bei Futterrüben und Kartoffeln eine Kalizufuhr in Erwägung zu ziehen sein, während die Zuckerrübe infolge ihres ausgedehnten Wurzelsystems sich schon eher in dieser Richtung zu helfen weiß, sofern eben bislang kein Raubbau an Kali getrieben wurde. Beachtenswert ist weiterhin, daß die Rüben gute Natron- und Chlorverwerter sind im Gegensatz zu Kartoffeln; daher wird man bei Rüben Chilesalpeter (Natronsalpeter) und kalihaltige Rohsalze — soweit die physikalische Bodenbeschaffenheit solches zuläßt — bevorzugen, hinwiederum Kartoffeln Ammoniaksalze und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0011

kalihaltige Fabrikate. Ammoniaksalze sowie Kalisalze suche man vor der Saat zum mindesten einzueggen; selbige später als Kopfdünger zu verwenden, ist stets als ein Notbehelf zu betrachten. Schließlich sei noch in Erinnerung gebracht, daß die neueren Zuchten der Rüben und Kartoffeln nach den bisherigen Erfahrungen rentable Höchsterten nur dann liefern, wenn gleichzeitig Wirtschafts- und Kunstdünger in richtigem Verhältnis Verwendung finden. Im nachstehenden geben wir hierfür einige Anhaltspunkte (Sämtliche Zahlenangaben beziehen sich auf 1 Hektar).

Düngung der Zuckerrüben. Eine Hektarernte von 400 Doppelzentner Rüben und 200 Doppelzentner Kraut entzieht dem Boden etwa 150 Kilogramm Stickstoff, 60 Kilogramm Phosphorsäure, 180 Kilogramm Kali und 120 Kilogramm Kalk.

1. Zuckerrüben in Stallmist: Der Stallmist ist möglichst im Herbst in einer Stärke bis zu 400 Doppelzentner pro Hektar auf schwerem Boden nicht zu tief einzupflügen. Handelt es sich um guten Mist, so genügen als Kunstdüngerzugabe auf leichterem Boden im Herbst 2—3 Doppelzentner Kainit und 1—2 Doppelzentner Superphosphat event. auch Thomasschlacke, auf den besseren Böden ¾ bis 1 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz und 1—1½ Doppelzentner Superphosphat, ersteres im zeitigen Frühjahr, letzteres etwa 1—2 Wochen vor dem Drillen eingeeggt. Als Stickstoffdünger reichen 1½—2 Doppelzentner Chilesalpeter in mehreren Portionen auf den Kopf gelegentlich der Hacken je nach Bodenart bis spätestens Mitte oder Ende Juni gegeben. Auf den besseren Böden, wo Verkrustung zu befürchten ist, empfiehlt sich, einen Teil des Stickstoffs in Form von Ammoniak-Superphosphat 6:12 oder ähnlichen Marken vor der Saat einzueggen.

2. Stehen die Zuckerrüben in Gründüngung (Gelbklee, Gemenge usw.), so wird man je nach dem Gelingen der Gründüngung noch einige Fuder Stallmist beigeben und eine etwas höhere Gabe der Phosphorsäure- und Kalidüngung vorsehen.

3. Zuckerrüben ohne Wirtschaftsdung nach Halmfrüchten (Stickstoffzehrern). Auf besseren Böden, die leicht abbinden, im Herbst 2—4 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz, im Frühjahr vor der Saat 5—6 Doppelzentner Ammoniak-Superphosphat 6:12 und als Kopfdünger 2 Doppelzentner Chilesalpeter in mehreren Gaben oder 4 Doppelzentner Superphosphat vor der Saat und 4 bis 6 Doppelzentner Chilesalpeter, hiervon ⅓ Salpeter vor dem Drillen, den Rest als Kopfdünger in mehreren Würfen zurzeit der Hacken je nach Bodenart bis Mitte Juni. Auf leichtem Boden können 6—9 Doppelzentner Kainit im zeitigen Herbst nebst 3—4 Doppelzentner Thomasschlacke in Frage kommen. Den Stickstoff gibt man hier am besten in Form von Salpeter in mehreren Gaben.

4. Zuckerrüben nach Klee, Luzerne, Erbsen und Bohnen. Die Mineraldüngung kann in ähnlicher Höhe wie vorher gehalten werden, jedoch gestattet die Stickstoffdüngung eine wesentliche Einschränkung, da die Wurzelreste der Schmetterlingsblütler beachtenswerte Stickstoffmengen hinterlassen.

5. Vollrüben und Stecklinge, welche zu Samenträgern dienen sollen, düngt man nicht gern mit allzuviel Stickstoff, weil sie sich sonst nicht gut in der Miete halten. Bemerkt sei noch, daß die Zuckerrübe eine Kalkdüngung lohnt und das um so mehr, je größere Mengen von Salpeter und Kalisalz bislang gegeben wurden. Durch die letztgenannten Kunstdünger wird bekanntlich der Acker zuweilen physikalisch verschlechtert bezw. entkalkt, und dieser Uebelstand läßt sich durch ordnungsmäßige Kalkdüngung wesentlich mildern.

Sofern Scheidekalk zur Anwendung gelangt, ist zu bedenken, daß selbiger außer Kalk noch Stickstoff und Phosphorsäure enthält, und zwar in Mengen, die bei der üblichen Bemessung von 200—300 Doppelzentner frischem Scheidekalk sehr wohl eine Nährwirkung im Gefolge haben können. Der Kalkgehalt des Scheideschlammes geht bis über 30 Prozent, hiervon sind über die Hälfte an Kohlensäure gebunden und etwa ein Drittel ist als Aetzkalk vorhanden. Das zuckerhaltige Abfallmaterial enthält fernerhin eine größere Menge organischer Substanz und kann hierdurch der Träger bezw. Förderer nützlicher Bodenbakterien sein. Leider ist der Scheidekalk sehr wasserhaltig (bis 50 Prozent), er wird daher nur in den der Fabrik nahegelegenen Wirtschaften rentable Verwendung finden und muß dann vor der Anwendung in Haufen lufttrocken gemacht werden. Um weitere Transporte zu ermöglichen, wird er heutzutage an vereinzelten Stellen nach besonderen Verfahren in Teichen vergoren bezw. künstlich getrocknet, jedoch kommt er dann als Kalkdünger im Verhältnis zu den käuflichen Düngekalken zu teuer.

Düngung der Kartoffeln. Eine Hektarernte von 200 Doppelzentner Knollen und 80 Doppelzentner Kraut entzieht dem Boden rund 90 Kilogramm Stickstoff, 40 Kilogramm Phosphorsäure, 160 Kilogramm Kali und 50 Kilogramm Kalk.

1. Kartoffeln in Stallmist oder Gründüngung (Lupinen, Serradella, Gemenge): Der Mist braucht bei den Kartoffeln erst im Frühjahr eingepflügt zu werden. Strohiger Mist kommt sogar noch zurecht, wenn er auf frischen Böden kurz vor der Bestellung eingegabelt wird. Je nach Bodenbeschaffenheit und je nach Güte und Menge des Mistes oder der Gründüngung ist als Kunstdünger zu geben: Im zeitigen Herbst auf leichten Böden 1½—2 Doppelzentner Thomasmehl, sowie 3—4 Doppelzentner Kainit, auf besseren Böden im zeitigen Frühjahr 1—1½ Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz und einige Wochen vor dem Pflanzen 1—1½ Doppelzentner Superphosphat. Um Stärkeerniedrigungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Kalisalze immer möglichst frühzeitig einzukrümmern, die Rohsalze am besten schon der Vorfrucht zu geben, wenn auch die neueren Kartoffelsorten unempfindlicher gegen die Chlorsalze geworden sind. Nach dem Auflaufen kann je nach dem Stand der Kartoffeln als Kopfdünger etwa 1 Doppelzentner Salpeter angebracht sein.

2. Kartoffeln ohne Wirtschaftsdünger. Je nach der Bodenart im Herbst 6—9 Doppelzentner Kainit und 2 bis 4 Doppelzentner Thomasmehl oder 2—4 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz und im Frühjahr 3—4 Doppelzentner Ammoniak-Superphosphat 9:9, sowie später als Kopfdünger gebotenenfalls 1—1½ Doppelzentner Chile- oder Kalksalpeter. Anstelle der genannten Stickstoff- und Phosphorsäuredünger können auch 2—4 Doppelzentner Peruguano eingeeggt und nötigenfalls später noch durch 1 Zentner Salpeter ergänzt werden. Weiterhin eignet sich Kalkstickstoff für die Kartoffeln als Stickstoffdünger auf den halbwegs feinerdereichen Böden, doch muß dieser Dünger mindestens 1—2 Wochen vor dem Pflanzen gut eingekrümmert werden.

Düngung der Futterrüben. Eine Hektarernte von 500 Doppelzentner Rüben und 150 Doppelzentner Kraut entzieht dem Boden 110 Kilogramm Stickstoff, 50 Kilogramm Phosphorsäure, 250 Kilogramm Kali und 80 Kilogramm Kalk.

1. Runkeln in Stallmist oder Jauchedüngung: 2 bis 3 Doppelzentner Thomasmehl und 4—6 Doppelzentner Kainit, sowie je nach Bedarf 1—1½ Doppelzentner Chilesalpeter.

2. Ohne Wirtschaftsdünger: 4 Doppelzentner Thomasmehl und 8—12 Doppelzentner Kainit oder je nach Bodenart 2—3 Doppelzentner Superphosphat und 2—3 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz, ferner als Kopfdünger in mehreren Gaben 3—4 Doppelzentner Chilesalpeter.

Düngung der Samenrüben. Eine Hektarernte von 30 Doppelzentner Samen nebst Stengel usw. entzieht dem Boden 100 Kilogramm Stickstoff, 40 Kilogramm Phosphorsäure, 150 Kilogramm Kali und 75 Kilogramm Kalk (hierbei macht es wenig aus, ob als Mutterpflanzen sog. Stecklinge bezw. Vollrüben verwendet werden).

1. In frühzeitig untergepflügtem Stallmist oder in Gründüngung bezw. Rotklee: Im Frühjahr 1—1½ Doppelzentner Superphosphat und 1 Doppelzentner schwefelsaures Ammoniak; mehrere Wochen vorher 1 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz. Später je nach Bedarf gelegentlich der Hacken 1—2 Doppelzentner Chilesalpeter.

2. In zweiter Tracht: 2—3 Doppelzentner 40prozentiges Kalisalz, 2—3 Doppelzentner Superphosphat und 2 Doppelzentner schwefelsaures Ammoniak. Als Kopfdünger 2 bis 3 Doppelzentner Chilesalpeter gelegentlich der Hacken.

Für alle Fälle muß der Boden genügend Kalk und Magnesia enthalten, denn der Samen der Rübenknäuel ist reich an diesen Stoffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0012

Kleinere Mitteilungen.

Bodenbearbeitung im Haus- und Gemüsegarten.

Die rationelle Bodenbearbeitung gehört zu den Grundbedingungen, auf denen der Ackerbau im allgemeinen und ganz besonders der Gartenbau beruht, indem durch sie die Bodenzersetzung gefördert wird. Der gelockerte Boden ist, wie die „Schweiz. Landw. Zeitschrift" schreibt, eher imstande, Luft, Feuchtigkeit und Wärme aufzunehmen, als ein ungelockerter, die überschüssige Feuchtigkeit verdunstet schneller, die Nährstoffe werden gelöst, die Pflanzenwurzeln können sich im gelockerten Boden leichter ausbreiten, die Zahl der Faserwurzeln vergrößert sich und somit auch das Wachstum. Dann dient die Bodenbearbeitung zur Beseitigung des Unkrautes, zur Vertiefung der Ackerkrume, zur Ausdehnung des Bodens, zur Wendung und Mischung der Bodenbestandteile und zum Zerkleinern der Erde, um den Saaten eine günstige Stätte zur Keimung zu bereiten. Beim Anlegen neuer Gärten oder Pflanzländer sollte die Bearbeitung des Bodens, wenn immer möglich, durch das sogenannte Rigolen bewerkstelligt werden, weil durch dieses der Boden recht gründlich bearbeitet wird. Besonders bei Einführung von Dauerkulturen wie Spargel, Rhabarber und für Zwergobstanlagen sollte rigolt werden, namentlich dann, wenn es sich um eine Wiese oder einen Kleeacker handelt, um unkrautfreies Land zu erhalten. Die geeignetste Zeit zur Ausführung des Rigolens ist der Winter. Es wird dabei in folgender Weise zu Werke gegangen: Bei kleinen Grundstücken wird an der schmälsten Seite ein Graben von 70—80 Zentimeter Breite und 40—50 Zentimeter Tiefe ausgehoben, und die Erde auf das andere Ende des zu rigolenden Landes geschafft. Sobald der erste Graben ausgehoben, die Sohle desselben gelockert ist, so beginnt man mit dem zweiten Graben auf gleiche Breite, und es kommt dessen obere Schicht auf die Sohle des ersten Grabens zu liegen, dann füllt man den Graben vollens auf und zwar so, daß die oberste Erdschicht zu unterst und die unterste zu oberst kommt. Auf diese Weise wird fortgefahren, bis das Land fertig rigolt ist. Der letzte Graben wird mit der Erde vom ersten Graben ausgefüllt. Hat man eine größere Fläche zu rigolen, so teilt man das Land in zwei gleiche Teile ein. Man beginnt an einem Ende des Landes und rigolt die eine Hälfte hinwärts und die andere rückwärts, und man erspart sich auf diese Weise den weiten Erdtransport. Während des Rigolens sollte mageres Land gedüngt werden. Stoffe, die sich langsam zersetzen wie Laub, Rasen, Straßenkehricht usw. bringt man zu unterst in den Graben, den Stalldünger mehr nach oben. Auch empfiehlt es sich, Kunstdünger, wie Kalisalz und Thomasphosphatmehl, in die Gräben zu streuen. Für kleine Verhältnisse empfiehlt sich das Rigolen von Hand, während bei größeren Flächen und beim Feldgemüsebau das Rigolen mit dem Pflug vorzuziehen ist, weil es billiger zu stehen kommt. Bei der Arbeit selbst ist darauf zu achten, daß die Erde gleichmäßig verteilt wird, was dadurch erreicht wird, daß man für die Gräben stets die gleiche Breite und Tiefe einhält.

Bei wenig tiefgründigen Böden wird wohl auch das Rigolen über zwei Gräben angewendet. Dieses besteht darin, daß die gute Erde über einen Graben neben andere gute Erde geworfen und die rauhe Erde nur nach rechts auf die Seite gelegt wird. Der Boden wird auf diese Weise wohl tief gelockert, aber es kommt keine rauhe Erde obenauf.

Eine wichtige Bodenbearbeitungsmethode ist ferner das Umgraben oder Umstechen. Wenn dasselbe richtig ausgeführt wird, übt es einen günstigen Einfluß auf das Gedeihen der Pflanzen aus. Es sollte daher wenn möglich vor jeder Anpflanzung das Land gegraben werden, besonders aber im Frühjahr und Herbst. Eine Hauptsache ist, daß beim Umgraben die Erde gut gekehrt wird, so daß die untere Schicht zu oberst und die obere zu unterst kommt. Durch dieses Kehren kommt die ausgeruhte Erde nach oben und die ausgesogene nach unten. Wenn sich Schollen zeigen, so sind dieselben zu zerkleinern. Wird Dünger eingegraben, so ist er gleichmäßig zu verteilen. Zum Verebnen und Zerkleinern der Erde leistet der Kräuel (Karst) namentlich in etwas bündigen, schweren Böden gute Dienste. Zum Herrichten der Saatbeete bedient man sich noch des Rechens, um die Erde zu pulverisieren. Zum guten Gedeihen der Pflanzen ist ein öfteres Lockern des Bodens und Reinhalten desselben notwendig, es wird daher das Behacken der angepflanzten Beete öfter ausgeführt, denn es befördert das Wachstum, indem der gelockerte Boden den Regen, das Gießwasser und die Gülle besser aufnimmt, als ein ungelockerter. Durch fleißiges Hacken erspart man sich teilweise das Begießen, und das Land bleibt frei von Unkraut. Ebenso vorteilhaft ist das Behäufeln für manche Gewächse, wie Kartoffeln, Kohlarten, Bohnen, Erbsen usw. Mit dem Anhäufeln sollte aber nicht gewartet werden bis die Pflanzen zu groß geworden; die Arbeit wird dadurch erschwert und die Pflanzenblätter werden beschädigt.

z.

Schneiden und Aufbewahren der Edelreiser.

Die Zeit rückt wieder heran, wo mancher Obstbauer auf unfruchtbare Obstbäume oder auf Bäume mit degenerierenden Sorten besser gedeihende Sorten aufzupfropfen gedenkt. Das Gelingen der Veredelungen hängt hauptsächlich von der Auswahl, dem Schneiden und der Aufbewahrung der Edelreiser ab.

Am liebsten wählt man, wie die „Schweiz. Landw. Zeitschr." schreibt, als Edelreiser einjährige Sommertriebe. Solche können vom November bis Ende März geschnitten werden; die günstigste Zeit zum Schneiden der Edelreiser sind die Monate Januar und Februar. Die Reiser der Steinobstsorten: Kirschen, Zwetschgen und Pflaumen sollten hauptsächlich frühzeitig geschnitten werden, weil sich bei diesen Obstsorten der Saftstrieb frühzeitig einstellt. Will man die Reiser schon im Herbst schneiden, so nehme man etwas zweijähriges Holz mit, wodurch sich die Reiser länger frisch erhalten. Es ist auch nicht gleichgültig, wie die Reiser beschaffen sind. Auch hier gilt das Sprichwort: Nur das Beste ist gut genug! Nur solche Reiser sichern Erfolg, die gut ausgereift sind und gut entwickelte Augen haben. Solche findet man am besten auf der Sonnenseite der Bäume und oben in der Baumkrone. Im weiteren achte man darauf, nur von gesunden und tragbaren Bäumen Reiser zu verwenden. Man hüte sich besonders davor, krebsigen Bäumen Reiser zu entnehmen, weil dadurch die Krankheit leicht übertragen wird. Namentlich bei Kirschbäumen schlagen die Veredelungen häufig deshalb fehl, weil die Reiser zu wenig ausgereift und zu schwach sind.

Die Aufbewahrung der geschnittenen Reiser geschieht am besten in der Weise, daß man sie in kleine Büschel bindet und an einer schattigen Stelle ca. zur Hälfte schräg in die Erde eingräbt und mit Tannenreisig oder Schaub zudeckt. Auch im Keller lassen sich die Reiser gut aufbewahren, indem man sie auf den Boden legt und mit Moos oder einem alten Tuche bedeckt. Nie bewahre man die Reiser in senkrechter Stellung auf, weil sonst die Augen anschwellen und austreiben. Eingetrocknete Reiser werden am ehesten wieder brauchbar, wenn man sie einige Tage in die Erde eingräbt, vorausgesetzt, daß die Austrocknung nicht schon zu stark ist. Hat man mehrere Sorten aufzubewahren, so verlasse man sich nicht auf das Gedächtnis, sondern etikettiere jede Sorte; damit kann man viel späterem Verdruß vorbeugen.

A. G.

Drainage von Moorland.

Die Frage, in welcher Weise sich die Drainage von Moorland bezahlt macht, beantwortet Herr Landwirt Töpken-Lehmdermoor in Nr. 7 des „Oldenb. Landw. Blatt" folgendermaßen:

In nachstehenden Zeilen will ich versuchen, den Beweis zu erbringen, daß und in wie weit sich eine richtig angelegte Drainage auf Moorland rentieren kann. Ich bin im Besitz von Moorackern, welche in einzelne Stücke von einer Breite von 6—7 m, kurz Acker genannt, eingeteilt sind. Solche Stücke haben zwar den Vorteil, daß sie in nassen Jahren schnell wieder abtrocknen und es ermöglichen lassen, auch nach längerem Regenwetter bald wieder mit Gespann darauf zu arbeiten, aber in trockenen Jahren verkorkte hier der Boden derart, daß der darauf angebaute Roggen häufig nur notreif wurde. Weiter waren die Ränder der Grüppen stets mit Quecken und anderem Unkraut stark bewachsen, das sich dann auch von hier aus immer wieder nach der Mitte der Stücke ausdehnte. Weiter erforderte die Instandhaltung der Grüppen einen erheblichen Arbeitsaufwand, namentlich dadurch, daß im Winter an vielen Stellen die Grüppenränder einsanken.

Ich habe mich daher entschlossen, mein Moorland nach und nach zu drainieren; ich begann mit einer Fläche von 1,4 ha Größe, nämlich 200 m lang und 70 m breit. Diese Fläche bestand aus 10 Aeckern von je 7 m Breite mit 9 Grüppen von je 200 m Länge. Die Drainage wurde nun quer zu den alten Grüppen gelegt, damit die Rohre auf festeren Boden zu liegen kamen, denn der Boden der Grüppen war zu weich. Angelegt wurden im ganzen 13 Stränge, welche je 14 m von einander entfernt liegen, jeder Strang ist 56 m lang, der Sammelstrang, welcher das Wasser aus den 13 Saugsträngen aufnimmt, ist 182 m lang. Für die Saugdrains waren im ganzen erforderlich 2200 Röhren, das Tausend zu 26 Mk., also für 57,20 Mk., der Sammeldrain erforderte 550 Röhren, davon 300, das Tausend zu 50 Mk., also für 15 Mk. und 250 Röhren, das Tausend zu 35 Mk., also für 8,75 Mk., zusammen für sämtliche Röhren 80,95 Mk. oder rund 81 Mk. Rechne ich nun an Fuhrlohn, Legen der Röhren und Zumachen der alten Grüppen noch 100 Mk., so kostet die ganze Anlage 181 Mk.

Durch die Drainage habe ich nun dreierlei erreicht, erstens gewinne ich eine ganze Fläche Land, zweitens sind die Brutstätten der Kiefwurzelnden Unkräuter, die Grüppenränder, verschwunden und drittens brauche ich die Grüppen nicht mehr in Ordnung zu halten.

Schon allein das gewonnene Land bringt aber die Kosten für die Drainage doppelt wieder auf. Jede der alten Grüppen war mit den dazu gehörigen Rändern 1 m breit, ich gewann also durch Zuwerfen der 9 Grüppen von je 200 m Länge 9×200 qm gleich 1800 qm Land. Da nun in hiesiger Gegend das ha kultiviertes Moorland mit 2000 Mk. bezahlt wird, so kann ich für die gewonnenen 1800 qm 360 Mk. in Anrechnung bringen, also rund das Doppelte der Anlagekosten der Drainage. (In Wirklichkeit sind die 1800 qm nur ertragsfähig geworden, wodurch allerdings eine Wertsteigerung des ganzen Landes eingetreten ist. Die Red.) Die Drainage arbeitet tadellos, auch in den langen Regenperioden des verflossenen Herbstes genügte sie den Anforderungen voll-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0013

kommen. Ich beabsichtige nun nach und nach mein gesamtes Moorland zu drainieren und hoffe, daß recht viele Landwirte meinem Beispiele folgen mögen.

Deutscher Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege.

(Schluß des Berichtes über die 14. Hauptversammlung.)

Herr Regierungsassessor Freiherr von Gayl-Königsberg i. Pr., Direktor der Ostpreußischen Landgesellschaft, sprach aus seiner Praxis über die „Erfahrungen auf dem Gebiete der inneren Kolonisation in Ostpreußen". Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte und die Organisation der seit 1906 in Ostpreußen arbeitenden gemeinnützigen Kolonisationsgesellschaft und einigen Worten über die Notwendigkeit einer energischen Besiedlung des äußersten Ostens aus nationalen, wirtschaftlichen und politischn Gründen ging der Redner näher auf die Ansetzung von spannfähigen Bauern und Landarbeitern durch seine Gesellschaft ein. Die Ansiedlungsmethode der Landgesellschaft schließe sich in ihren Grundzügen den Erfahrungen der Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen an. Die freiere Beweglichkeit der kaufmännisch arbeitenden Organisation und die zurzeit noch gesunden nationalen Verhältnisse in Ostpreußen gestatteten jedoch eine bessere Ausnutzung aller sich bietenden Erwerbsmöglichkeiten und eine erheblich billigere Arbeitsweise. Es sei daher möglich, mit sehr viel geringeren Mitteln dieselben Resultate wie in Posen und Westpreußen zu erreichen. — Verkannt dürfte jedoch nicht werden, daß auch Schattenseiten vorhanden seien. Insbesondere sei das Arbeiten mit dem Rentenbankkredit durch den beim Verkauf der Rentenbriefe sich ergebenden und zuweilen fast 10 Prozent betragenden Kursverlust äußerst schwierig. Das Angebot an Gütern überstiege weit den Bedarf. Von 789 angebotenen Grundstücken mit einem Flächeninhalte von 218 500,37 Hektar seien in etwas über drei Jahren 38 mit 15 869,17 Hektar zu Besiedlungszwecken angekauft. Die Nachfrage nach Bauernstellen sei außerordentlich groß, während der Verkauf der Arbeiterstellen der schwierigste und am wenigsten aussichtsvolle Teil der Kolonisationsarbeit sei. Ein kleiner, aber immerhin fühlbarer Rückstrom von Industriearbeitern ostpreußischer Herkunft nach der alten Heimat sei bemerkenswert. Ebenso seien die mit der Ansetzung von Deutsch-Russen gemachten Erfahrungen außerordentlich interessant. Die Aufteilung, soweit der Verkauf der Stellen und der Ausbau der Gehöfte in Frage kämen, ginge sehr flott. Von April bis Oktober entstanden völlig neue Dörfer. Die Bauten würden von den Ansiedlern selbst mit Hilfe kleiner Unternehmer ausgeführt. Nur Arbeiterstellen habe die Gesellschaft auf eigene Gefahr selbst gebaut. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Gesellschaft bisher lebensfähige Ansiedlungen geschaffen habe. Ueberraschend sei das Anwachsen des Viehbestandes, der sich stellenweise verdreifacht habe. Die vom Redner angeführten Zahlen seien als Beweis dafür anzusehen, daß die Ansiedlerstellen eine starke Viehhaltung ermöglichten und daß die jährlichen Renten aus dem Vieherlös ohne Schwierigkeiten gedeckt werden könnten. Auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege beabsichtige die Gesellschaft künftig in großem Maßstabe vorzugehen. Alles in allem könne die Gesellschaft mit einiger Zufriedenheit auf ihr bisheriges Werk blicken. In reichlich drei Jahren habe sie mit 2 650 000 Mark eigenem Kapital rund 520 Familien auf lebensfähigen Stellen in Ostpreußen angesetzt. Ostpreußen sei der Wellenbrecher gegen die slawische Hochflut. Sein Ansehen im Reiche stünde jedoch nicht im richtigen Verhältnis zu seiner nationalen Wichtigkeit. Aber mit Unrecht! Es wäre sehr wünschenswert, wenn mehr Westdeutsche einmal den Mut fänden, das an Naturschönheiten und historischen Erinnerungen reiche Land im äußersten Osten des Deutschen Reiches aufzusuchen, um sich persönlich zu überzeugen, wie dort auf allen Gebieten, insbesondere auch auf dem der Versammlung am meisten am Herzen liegenden Gebiet der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege mit allen verfügbaren Kräften gearbeitet werde.

Ueber „Die ersten fünf Reformgasthäuser in der Provinz Ostpreußen" sprach Dr. Hoffmeister-Königsberg i. Pr. Er kennzeichnete die Aufgaben der Reformgasthäuser nach: Bekämpfung der Ausbeutung der Landbevölkerung durch den Alkohol, Versorgung des platten Landes mit guten, preiswerten Waren, Durchführung der Gedanken der ländlichen Wohlfahrtspflege. Die ersten beiden Ziele lassen sich bei energischer, von allen Bureaukratismus freier Leitung bald durchführen und finden auch Anerkennung und Entgegenkommen bei der ländlichen besitzenden und arbeitenden Bevölkerung. Es ist kein utopisches Ziel, allmählich die im eigenen Besitz der größeren Güter befindlichen Gasthäuser in Reformgasthäuser umzuwandeln; es ist möglich, das wirtschaftliche Interesse des Besitzers wie besonders das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen der Landarbeiter zu wahren und zu fördern. Schwieriger wird die Reformbewegung sein in Dörfern, in denen freie Gasthäuser sich befinden. Die Durchführung der Gedanken der ländlichen Wohlfahrtspflege in vollkommener Weise ist ohne Reformgasthaus unmöglich. Denn heute stehen sich Wohlfahrtspflege und Wirtshaus feindlich gegenüber; letzteres hebt die guten Wirkungen der ersteren auf. Und wenn auch ein Reformgasthaus vorhanden ist, gilt es noch mannigfache freiwillige Arbeit, um wirklich Wohlfahrt in das Landleben zu tragen. Aber das Reformgasthaus gibt den Stützpunkt, den Rückhalt; und sind diese vorhanden, dann wird sich allmählich auch in allen beteiligten Bevölkerungsklassen der Wille regen, Wohlfahrtspflege zu treiben.

Fragekasten.

Bezahlung von Rübensamen. (Antwort.) Die in den Normen genannten Werte sind Mindestzahlen; werden diese nicht erreicht, dann muß eine Entschädigung gewährt werden. Bisher ist es nicht bräuchlich gewesen, das Mehr an Keimen usw. zu bezahlen.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30". Redaktionsschluß Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Lite r, Halle a. S. (Verlag der Halleschen Zeitung).

Kostenlose Betriebskraft für alle **Wasserpumpen, Antrieb** aller landw. u. gewerbl. **Maschinen, Be- und Entwässerungen.** Preislisten, Anschläge, Besuche kostenlos.

1 gebr. Drillmaschine, 12 Fuß breit, **Zimmermann**sche (Löffel), 24 Reihen, fast wie neu, hat für 380 Mk. abzugeben **C. Klepzig, Zörbig.**

Rotklee, prima seidefrei, liefert à Zentner 70 Mk. ab Breslau, Musterkolli 10 Pfund 8 Mk. franko Nachn. **D. Anderman** in **Brody 13** via Breslau. [4175

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Reilstr. 10,** 5226] Telephon 507.

Kalk zum Düngen von 90—95% Düngewert, in Stücken und gemahlen, liefert zu **billigsten Preisen** frei aller Stationen. Leistungsfähigkeit 25 000 Doppelwagen pro Jahr!

Verkaufsverein Sächsisch-Thüringischer Kalkwerke, Gera-Reuss. [4177

Original Friedrichswerther

Zuckerwalze ist eine auf **Nährwert** gezüchtete **Futterrübe** in Eckendorfer Form, welche **höchste Massenerträge** (bis 600 Ztr. pro ¼ ha) liefert und sich durch **beste Haltbarkeit** (bis zum Hochsommer) auszeichnet. Die Rübe eignet sich auch gut zum **Verpflanzen.** Man verlange umsonst und portofrei Preisliste über **Futterrübensamen, Weizen, Hafer, Viehbohnen** u. **Kartoffeln.**

Futterrübensamen empfiehlt **Domäne Friedrichswerth 115 (Thür.)** Domänenrat **Meyer.**

Salsifis (Helianthi) überragt Kartoffeln u. Topinambour um das Doppelte i. Ertrage u. 3fach im Nährwert. **Billigste Schweinemast und Milchproduktion.** Beschreibung gratis u. fr. [1309 **Eichemeyer, Dnderstadt 86.**

Saatkartoffeln, **saatmäßig verlesen, gesund, Wohltmann,** à Ztr. 2,25 Mk., **Industrie, Matador, Ertragreichste** 3 Mk. **Rttgt. Queis** b. Halle.

Gutsverkauf. Schönes, rentables **Landgut** in hübsch. Orte Thüringens. 5 km von Bahnstation, ca. 160 preuß. Morgen groß, lange in der Familie, sehr guter Boden, massive Gebäude, mit reichlichem lebenden und toten Inventar ist erbteilungshalber sofort zu verkaufen. Milch geht zur Molkerei. Off. unt. **Z. e. 508** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Da Besitzer das Reiten aufgeben muß, stehen zum Verkauf:
1. **Dunkelfuchswallach,** 9 Jahre, Bandmaß 1,73, vom Ingomar (engl. Vollblut), breites, kräftiges Pferd, sehr ausdauernd, Preis 2000 Mk.;
2. **goldbrauner Wallach,** 7 J., Bandmaß 1,81, hannöversches Blut (Enkel vom Julius), großes, vornehmes Pferd mit großem, angenehmem Gange, Preis 2000 Mk.;
3. **kastanienbraune Stute,** 6 J., Bandmaß 1,73, irisches Modell, sehr edel und sehr schön, viel Gang, aber sehr bequem, Preis 2800 Mk.

Alle drei Pferde sind sehr fromm, Nr. 1 und 2 komplett, Nr. 3 noch nicht ganz fertig geritten. [1274 **W. Grobe, Dom. Roschwitz,** ¼ Stde. von Stat. Bernburg (Anh.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003121-14/fragment/page=0014